

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

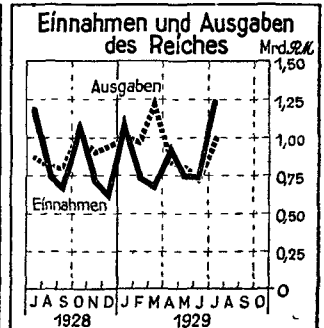
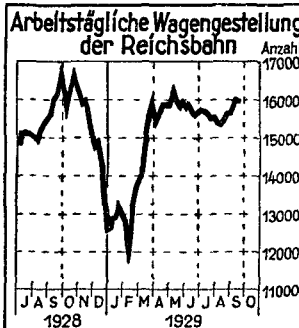
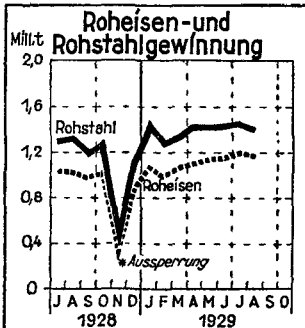
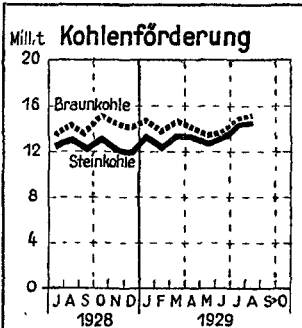
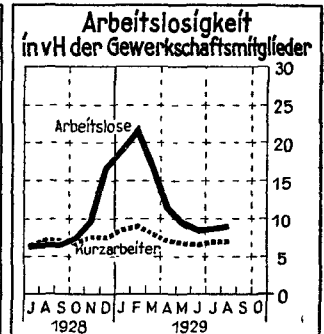
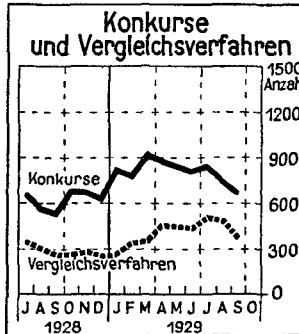
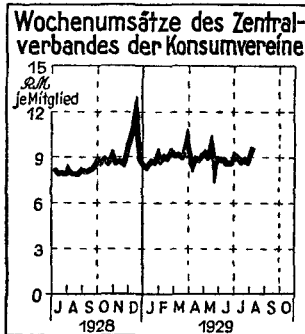
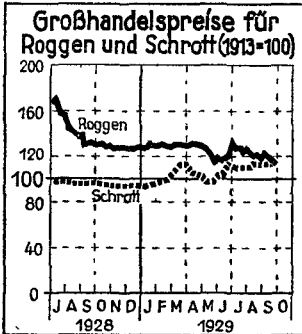
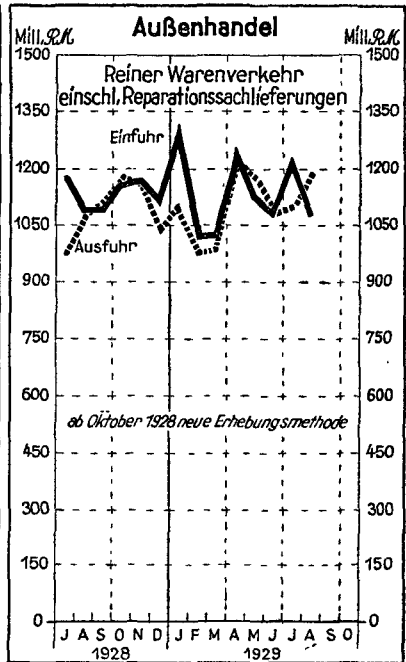
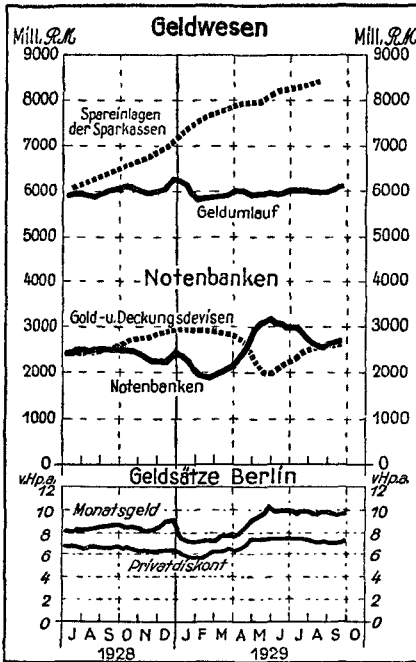
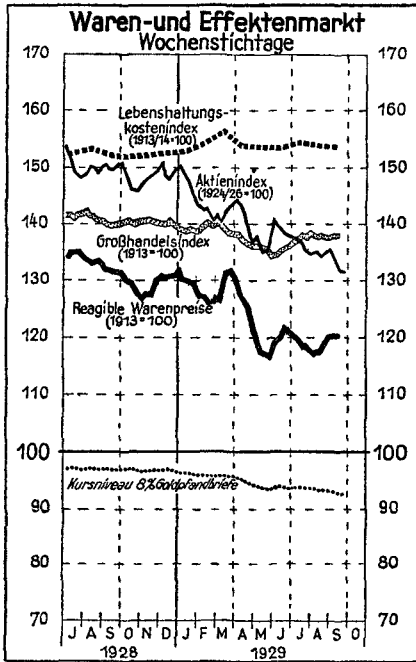
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 1. Oktober-Heft

Redaktionsluß: 9. Oktober 1929
Ausgabetag: 12. Oktober 1929

9. Jahrgang Nr. 19

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die gewerblichen Mittel- und Großbetriebe im Jahre 1928 nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden.

Die jährliche Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden ist in den letzten Jahren den methodischen und systematischen Grundlagen der nur in längeren Perioden stattfindenden allgemeinen gewerblichen Betriebszählungen angeglichen worden. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die Entwicklung des Gewerbes — soweit es sich um die Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern handelt — auch in den Zwischenräumen zwischen den großen periodischen Erhebungen laufend zu verfolgen. Die Ergebnisse dieser Statistik sind für die Jahre 1926 und 1927 in »Wirtschaft und Statistik«, 8. Jg. 1928, S. 570 ff. mitgeteilt worden.

Die rasche Wiederauffüllung des in dem ungünstigen Konjunkturjahr 1926 stark eingeschrumpften gewerblichen Wirtschaftskörpers hat sich in mäßigen Grenzen auch im Jahre 1928 fortgesetzt. Die Zahl der Betriebe hat um 9 000 zugenommen, die Zahl der Arbeitnehmer ist um rd. 310 000 Personen gestiegen. Für die Beurteilung dieser Zahlen ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Zunahme der Betriebe und des Personals nicht in vollem Umfange als Neuzugang für das Gesamtgewerbe bewertet werden darf, sondern zum Teil dadurch bedingt ist, daß bestehende Betriebe durch Personalvermehrung in den Erhebungsbereich (5 und mehr Arbeitnehmer) aufgerückt sind.

Die Zahl der Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern betrug:

Jahr	Betriebe	Arbeitnehmer	Zu- bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in vH	
			Betriebe	Arbeitnehmer
Gewerbe überhaupt.				
1926	251 172	8 882 744	1) — 31,6	1) — 24,0
1927	273 937	10 391 049	9,1	17,0
1928	282 665	10 708 962	3,2	3,1
Industrie und Handwerk.				
1926	183 337	7 560 257	1) — 23,2	1) — 20,4
1927	198 939	8 866 684	8,5	17,3
1928	203 654	9 073 226	2,4	2,3
Handel und Verkehr.				
1926	59 443	1 133 553	1) — 47,5	1) — 38,6
1927	65 413	1 329 142	10,0	17,3
1928	68 427	1 424 661	4,1	7,2

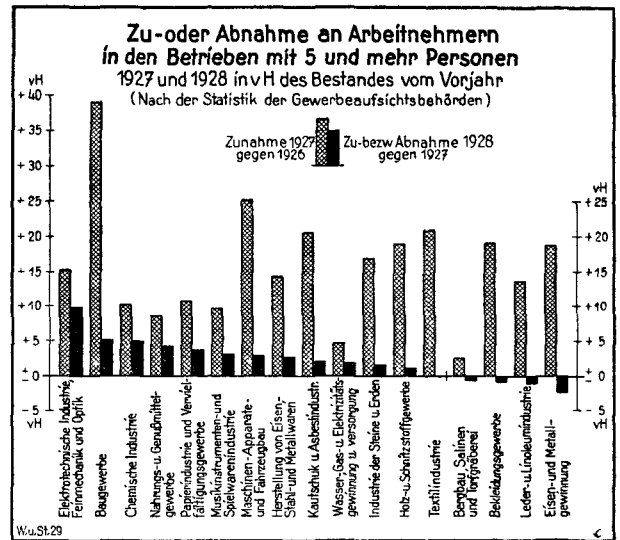
1) Abnahme gegenüber der gewerblichen Betriebszählung 1925. Ein Vergleich der Gewerbeaufsichtstatistik mit der gewerblichen Betriebszählung 1925 ist nur mit Vorbehalt möglich, weil die Gewerbeaufsichtstatistik die Betriebe mit 5 und mehr Arbeitnehmern (ohne Betriebsleiter), die gewerbliche Betriebszählung dagegen die Betriebe mit mehr als 5 Personen (einschl. Betriebsleiter und mithelfende Familienangehörige) erfaßt. Es ergeben sich daher größere Vergleichsschwierigkeiten bei den Industriezweigen, in denen die Mitarbeit von Familienangehörigen eine größere Rolle spielt.

Bemerkenswert sind wiederum die über dem Durchschnitt liegenden Zunahmen des Handels- und Verkehrsgewerbes, die auf eine noch nicht abgeschlossene Strukturverschiebung des deutschen Wirtschaftskörpers nach der Seite der Güterverteilung hin schließen lassen. Der Einzelhandel steht hier wieder mit einer Zunahme der Betriebe um 6 vH und des Personals um 12 vH an der Spitze. Vor allem macht sich der wachsende Einfluß der Großbetriebe geltend, der im Handel und Verkehrsgewerbe an Ausdehnung gewinnt. Die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr Arbeitnehmern betrug:

Jahr	Betriebe	Arbeitnehmer	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH	
			Betriebe	Arbeitnehmer
Industrie und Handwerk.				
1927	31 937	6 557 045	14,7	20,1
1928	32 565	6 713 813	2,0	2,4
Handel und Verkehr.				
1927	3 810	580 443	18,5	25,4
1928	4 164	629 594	9,3	8,5

Innerhalb der einzelnen Industriegruppen ist ein leichter Rückgang in der Zahl der Arbeitnehmer im Bergbau (— 0,7 vH) und in der Grobeisenindustrie (— 2,4 vH), in der Leder- und Linoleumindustrie (— 1,1 vH) und im Bekleidungsgerbe (— 0,8 vH) eingetreten. Starke Zunahmen der Belegschaft weisen nach wie vor die beiden jüngsten Zweige der Produktionsmittelindustrie, die chemische Industrie (+ 5,0 vH) und die elektrotechnische Industrie (+ 9,8 vH) sowie das Baugewerbe (+ 5,2 vH) auf. Von den übrigen Industriegruppen sind noch das Papier- und Druckgewerbe (+ 3,8 vH) und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 4,3 vH) hervorzuheben. Im einzelnen herrscht der Eindruck vor, daß Industrien, die bereits im Jahre 1927 eine starke Vermehrung des Personals durchgeführt haben, im Laufe des Jahres 1928 nur unbedeutende Neueinstellungen vornahmen. Umgekehrt zeigen Industriegruppen, bei denen sich die Wiederauffüllung der Betriebe im Jahre 1927 in langsamerem Tempo vollzogen hat, im Jahre 1928 ein stärkeres Anwachsen der Arbeitnehmerzahl. Die Zunahme oder Abnahme (—) der Belegschaften von 1927 auf 1928 betrug in den einzelnen Industriegruppen:

Industriegruppen	Von 1926 auf 1927 vH	Von 1927 auf 1928 vH
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei...	2,6	— 0,7
IV. Industrie der Steine und Erden.....	16,9	1,6
V. Eisen- und Metallgewinnung.....	18,7	— 2,4
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren...	14,4	2,8
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau...	25,3	3,0
VIII. Elektrotechn. Ind., Feinmechanik u. Optik.	15,3	9,8
IX. Chemische Industrie.....	10,2	5,0
X. Textilindustrie.....	21,0	— 0,0
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe.	10,7	— 3,8
XII. Leder- und Linoleumindustrie.....	13,7	— 1,1
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie.....	20,6	2,1
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe.....	19,0	1,2
XV. Musikinstr. u. Spielwarenindustrie.....	9,7	3,2
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.....	8,6	4,3
XVII. Bekleidungsgerbe.....	19,3	— 0,8
XVIII. Baugewerbe.....	39,1	5,2
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung..	4,7	1,9



Neben den konjunkturellen Einflüssen kommen bei einer Anzahl von Industriezweigen die durch die Entwicklungstendenzen des Gesamtwirtschaftskörpers bedingten strukturellen Verschiebungen deutlich zum Ausdruck. Einzelne Industrien setzen auch in der Spanne von 1927 auf 1928 ihren raschen Aufschwung mit unverminderter

Stärke fort. An der Spitze steht die Kunstseidenindustrie mit einer Zunahme der Zahl der Arbeitnehmer um 22 vH; ihr folgen der Kessel- und Apparatebau (13,5 vH), die feine Steinbearbeitung (13,2 vH), die Konservenindustrie (11,0 vH), die elektrotechnische Industrie (10,5 vH) und die Teerfarbenindustrie (9,6 vH).

Die Zunahme der Zahl der Arbeitnehmer in einigen Industriezweigen von 1927 auf 1928.

Gewerbeklassen	Zahl der Arbeitnehmer		Zunahme von 1927 auf 1928		Zu- bzw. Abnahme (—) von 1926 auf 1927	
	1927	1928	insgesamt	vH	insgesamt	vH
	X. 1. Herstellung v. Kunstseide	32 966	40 258	7 292	22,1	8 141
XVII. 13. Reinigung u. Wiederaufarbeit. v. Textil-erzeugnissen	41 195	47 053	5 858	14,2	6 783	19,7
VII. 3. Kessel- u. Apparatebau	96 101	109 081	12 980	13,5	18 775	24,3
IV. 3. Feine Steinbearbeitg.	20 389	23 074	2 685	13,2	2 218	12,2
XVI. 10. Herstellung von Obst- u. Gemüsekonserven	28 750	31 903	3 153	11,0	4 235	17,3
IX. 10. Kunstdüngerindustr.	5 948	6 578	630	10,6	— 146	— 2,5
VIII. 1. Elektrotechn. Indust.	321 344	354 946	33 602	10,5	47 483	17,3
IX. 7. Teerfarbenindustrie	10 274	11 257	983	9,6	796	7,7
X. 8. Wirkerei u. Strickerei	169 479	182 795	13 316	7,9	30 482	21,9
IV. 4. Gewinnung von Kies, Sand, Ton u. Kaolin	24 062	25 945	1 883	7,8	3 379	16,3
VIII. 2. Feinmechanische und optische Industrie	101 664	109 497	7 833	7,7	8 504	9,1
X. 6. Teppich- und Mobelstoffindustrie	26 911	28 984	2 073	7,7	7 683	40,0
XI. 1. Papiererzeugung	117 057	124 641	7 584	6,5	9 151	8,5
IX. 1./2. Chem. Großindustrie	107 397	113 925	6 528	6,1	10 761	10,0
IX. 3. Stickstoff- u. Karbid- industrie	27 772	29 403	1 631	5,9	6 181	22,3

Eine Anzahl dieser Industriezweige zeigt auch eine beträchtliche Vermehrung der Betriebe; die Gewerbezeige mit besonders starker Zunahme der Betriebszahlen sind in der nachstehenden Übersicht hervorgehoben.

Die Zunahme der Zahl der Betriebe in einigen Industriezweigen von 1927 auf 1928.

Gewerbeklassen	Zahl der Betriebe		Zunahme von 1927 auf 1928		Zu- bzw. Abnahme (—) von 1926 auf 1927	
	1927	1928	insgesamt	vH	insgesamt	vH
	XVII. 13. Reinigung u. Wiederaufarbeitung v. Textil-erzeugnissen	1 710	1 921	211	12,3	172
X. 6. Teppich- u. Mobelstoffindustrie	165	182	17	10,3	10	6,5
IX. 3. Stickstoff- u. Karbidindustrie	114	123	9	7,9	3	2,6
VII. 6. Bau v. Land- u. Luftfahrzeugen	3 867	4 168	301	7,8	397	11,4
IV. 4. Gewinnung v. Kies, Sand, Ton u. Kaolin	1 181	1 269	88	7,5	135	12,9
XVIII. 3. Baueingewerbe	10 508	11 295	787	7,5	1 923	18,3
IX. 7. Teerfarbenindustrie	14	15	1	7,1	— 4	— 28,6
IV. 3. Feine Steinbearbeitung	1 161	1 232	71	6,1	79	7,3
XI. 2. Papierveredlung	119	126	7	5,9	—	—
X. 8. Wirkerei und Strickerei	3 105	3 285	180	5,8	186	6,4
XVI. 10. Herstellung v. Obst- u. Gemüsekonserven	636	670	34	5,3	20	3,2

Bemerkenswert ist die hohe Zunahme der Betriebe (12,3 vH) und Arbeitnehmer (14,2 vH) in der Reinigung und Wiederaufarbeitung von Textil-erzeugnissen.

Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe in den Jahren 1927 und 1928.

Gewerbegruppen	1927						1928						Zu- bzw. Abnahme (—) in vH bei den Betrieben mit					
	Betriebe mit beschäftigten Arbeitnehmern				zusammen		Betriebe mit beschäftigten Arbeitnehmern				zusammen		50 und mehr Personen		zusammen			
	5 bis 49		50 und mehr		Be- triebe	Arbeit- nehmer	5 bis 49		50 und mehr		Be- triebe	Arbeit- nehmer	Be- triebe	Arbeit- nehmer	Be- triebe	Arbeit- nehmer	Be- triebe	Arbeit- nehmer
	Be- triebe	Arbeit- nehmer	Be- triebe	Arbeit- nehmer			Be- triebe	Arbeit- nehmer	Be- triebe	Arbeit- nehmer								
I. Gärtnerei und Tierzucht ..	1 390	14 241	60	7 610	1 450	21 851	1 460	15 278	63	7 125	1 523	22 403	5,0	— 6,4	5,0	2,5		
II. Hochseifscherei	10	238	25	4 111	35	4 349	9	196	25	3 483	34	3 679	—	— 15,2	— 2,9	— 15,4		
Abt. A zusammen	1 400	14 479	85	11 721	1 485	26 200	1 469	15 474	88	10 608	1 557	26 082	3,5	— 9,5	4,8	— 0,4		
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfagaberei	575	10 854	886	683 468	1 461	694 322	497	8 924	879	680 853	1 376	689 777	— 0,8	— 0,4	— 5,8	— 0,7		
IV. Industrie der Steine und Erden	13 070	228 632	2 832	417 052	15 902	645 684	13 342	234 264	2 848	421 728	16 190	655 992	0,5	— 1,1	1,8	1,6		
V. Eisen- und Metallgewinnung	1 131	21 855	1 116	365 854	2 247	387 709	1 126	21 689	1 154	356 803	2 280	378 492	3,4	— 2,5	1,5	— 2,4		
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	17 296	214 470	2 516	419 954	19 812	634 424	17 399	217 304	2 596	434 813	19 995	652 117	3,1	— 3,5	0,9	2,8		
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	9 999	151 369	3 154	928 143	13 153	1 079 512	10 194	154 744	3 200	957 443	13 394	1 112 187	1,5	— 3,2	1,8	3,0		
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik ..	5 865	80 068	1 094	342 940	6 959	423 008	6 055	83 208	1 171	381 235	7 226	464 443	7,0	— 11,2	3,8	9,8		
IX. Chemische Industrie	3 042	48 696	973	260 812	4 015	309 508	3 038	48 782	1 001	276 203	4 039	324 985	2,9	— 5,9	0,6	5,0		
X. Textilindustrie	8 245	145 587	4 451	985 354	12 696	1 130 941	8 195	141 736	4 485	989 123	12 680	1 130 859	0,8	— 0,4	— 0,1	—		
XI. Papierindustrie und Ver- vielfältigungsgewerbe	8 573	135 366	2 264	379 625	10 837	514 991	8 711	137 736	2 294	396 691	11 005	534 427	1,3	— 4,5	1,6	3,8		
XII. Leder- u. Linoleumindustrie ..	1 939	29 577	354	62 298	2 313	91 875	1 931	28 916	354	61 952	2 285	90 868	—	— 0,6	— 1,2	— 1,1		
XIII. Kautschuk- und Asbest- industrie	296	4 064	135	53 832	431	57 896	325	4 470	137	54 625	462	59 095	1,5	— 1,5	7,2	2,1		
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe ..	24 592	306 720	2 207	248 242	26 799	554 962	24 899	308 099	2 236	253 636	27 135	561 735	1,3	— 2,1	1,3	1,2		
XV. Musikinstr.- u. Spielwaren- industrie	1 307	20 879	341	48 880	1 648	69 759	1 338	21 354	334	50 606	1 672	71 960	— 2,1	— 3,5	1,5	3,2		
XVI. Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbe	22 368	266 700	3 066	477 042	25 434	743 742	23 666	277 513	3 148	498 331	26 814	775 844	2,7	— 4,5	5,4	4,3		
XVII. Bekleidungsindustrie	19 089	228 538	2 105	312 903	21 194	541 441	19 061	230 050	2 080	306 955	21 141	537 005	— 1,2	— 1,9	— 0,3	— 0,8		
XVIII. Baugewerbe	27 347	380 346	3 782	461 198	31 129	841 544	29 004	403 863	3 960	481 413	32 964	885 276	4,7	— 4,4	5,9	5,2		
XIX. Wasser-, Gas- und Elek- trizitätsgewerbe	2 248	35 918	661	109 448	2 909	145 366	2 308	36 761	688	111 403	2 996	148 164	4,1	— 1,8	3,0	1,9		
Abt. B zusammen	167 002	2 309 639	31 937	6 557 045	198 939	8 866 684	171 089	2 359 413	32 565	6 713 813	203 654	9 073 226	2,0	— 2,4	2,4	2,3		
XX. Handelsgewerbe	47 184	576 630	2 683	372 222	49 867	948 852	48 178	600 913	2 969	407 401	51 147	1 008 314	10,7	— 9,5	2,6	6,3		
XXI. Versicherungswesen	1 455	19 389	186	27 700	1 641	47 089	1 463	20 123	171	26 554	1 634	46 677	— 8,1	— 4,1	— 0,4	— 0,9		
XXII. Verkehrswesen	2 299	31 374	405	125 479	2 704	156 853	2 377	33 352	440	136 891	2 817	170 243	8,6	— 9,1	4,2	8,5		
XXIII. Gast- u. Schankwirtschafts- gewerbe	10 665	121 306	536	55 042	11 201	176 348	12 245	140 679	584	58 748	12 829	199 427	9,0	— 6,7	14,5	13,1		
Abt. C zusammen	61 603	748 699	3 810	580 443	65 413	1 329 142	64 263	795 067	4 164	629 594	68 427	1 424 661	9,3	— 8,5	4,6	7,2		
XXIV. Theater-, Musik- usw. -ge- werbe	1 477	20 683	122	17 499	1 599	38 182	1 669	23 609	146	20 063	1 815	43 672	19,7	— 14,7	13,5	14,4		
XXV. Gewerbl. Unterricht	92	1 391	6	492	98	1 883	108	1 663	12	897	120	2 560	100,0	— 82,3	22,4	36,0		
Abt. D zusammen	1 569	22 074	128	17 991	1 697	40 065	1 777	25 272	158	20 960	1 935	46 233	23,4	— 16,5	14,0	15,4		
XXVI. Gesundheitswesen usw.	4 252	50 973	417	58 659	4 669	109 632	4 836	56 384	470	60 665	5 306	117 049	12,7	— 3,4	13,6	6,8		
Sonstige Gewerbearten	1 697	15 857	37	3 469	1 734	19 326	1 743	16 855	43	4 857	1 786	21 712	16,2	— 40,0	3,0	12,3		
Gesamtsumme	237 523	3 161 721	36 414	7 229 328	273 937	10 391 049	245 177	3 268 465	37 488	7 440 497	282 665	10 708 952	2,9	— 2,9	3,2	3,1		

Der Rückgang der Zahl der Betriebe in einigen Industriezweigen von 1927 auf 1928.

Gewerbeklassen	Zahl der Betriebe		Abnahme von 1927 auf 1928		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) von 1928 auf 1927	
	1927	1928	insgesamt	vH	insgesamt	vH
III. 3. Gewinnung v. Erzen	280	245	35	12,5	- 12	- 4,1
III. 4. Salzbergbau	112	100	12	10,7	- 27	- 19,4
XIV. 5. Stellmacherei und Holzwagenbau	1 058	967	91	8,6	+ 33	+ 3,2
III. 8. Torfgräberei und Torfaufbereitung	201	185	16	8,0	- 18	- 8,2
X. 9. Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Hakelei u. Stickeri	1 429	1 331	98	6,9	+ 231	+ 19,3
VII. 5. Schiffbau	395	368	27	6,8	+ 17	+ 4,5
XVII. 10. Schuhmacherei und Schuhindustrie	2 521	2 352	169	6,7	+ 146	+ 6,1
X. 3. Wollindustrie	1 643	1 556	87	5,2	+ 86	+ 5,5
XIV. 9./10. Herstellung von Kämmen u. Haarschmuck von Bernstein-, Elfenbein- u. Perlmutterwaren	551	529	22	4,0	+ 10	+ 1,8

Ein Rückgang der Betriebe und des Personals findet sich dagegen beim Erzbergbau, in der Wollindustrie, in der Spitzen- und Tüllweberei, im Holzwagenbau, in der Kamm- und Schnitzwarenindustrie und in der Schuhindustrie. Die weiter fortgesetzte Verminderung der Betriebe im Erz- und Salzbergbau charakterisiert die noch nicht abgeschlossene Rationalisierungsbewegung in diesen beiden Produktionszweigen. Eine Abnahme der Arbeitnehmer ist außer bei den vorher genannten Industriezweigen noch bei der Grobisenindustrie, beim Fahrzeugbau und in der grobkeramischen Industrie zu verzeichnen.

Der Rückgang der Zahl der Arbeitnehmer in einigen Industriezweigen von 1927 auf 1928.

Gewerbeklassen	Zahl der Arbeitnehmer		Abnahme von 1927 auf 1928		Zunahme von 1926 auf 1927	
	1927	1928	insgesamt	vH	insgesamt	vH
III. 3. Gewinnung von Erzen	41 162	36 795	4 367	10,6	2 055	5,3
XIV. 9./10. Herstellung von Kämmen und Haarschmuck, v. Bernstein-, Elfenbein- u. Perlmutterwaren	19 860	17 914	1 946	9,8	2 561	14,8
XI. 2. Papierveredlung	8 602	7 765	837	9,7	339	4,1
X. 9. Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei	43 686	39 823	3 863	8,8	11 811	37,0
XIV. 5. Stellmacherei u. Holzwagenbau	28 584	26 437	2 147	7,5	3 903	15,8
XVII. 10. Schuhmacherei u. Schuhindustrie	139 993	131 311	8 682	6,2	29 362	26,5
IV. 8./9. Grobkeramische Industrie	26 456	24 865	1 591	6,0	8 272	45,5
V. 1. Grobisenindustr.	234 356	221 494	12 862	5,5	34 660	17,4
X. 3. Wollindustrie	214 922	209 984	4 938	2,3	30 021	18,2
VII. 6. Bau von Land- u. Luftfahrzeugen	190 166	187 243	2 923	1,5	46 223	32,1

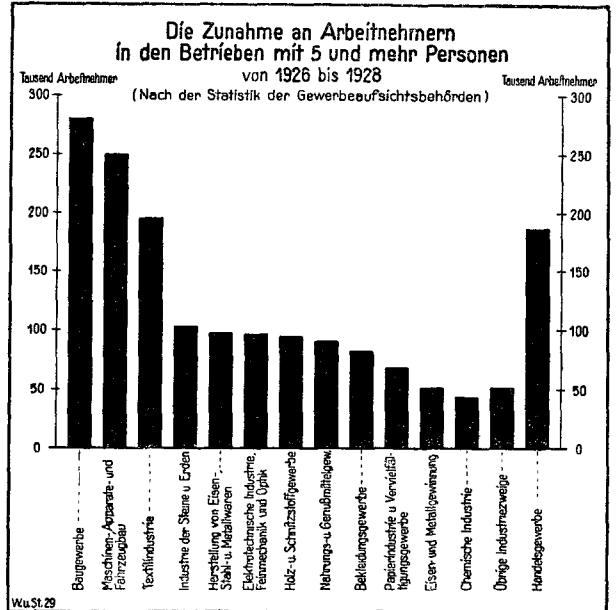
Von den wichtigeren Handwerkszweigen haben die Betriebe von 5 bis 49 Personen in der Fleischerei, Bäckerei und Klempnerei wiederum eine ansehnliche Zunahme der Betriebe und Arbeitnehmer erfahren, während Schmiederei und Stellmacherei mehr und mehr an Boden verlieren.

Die Entwicklung einiger Handwerkszweige in den Jahren 1927/1928.

Gewerbeklassen	Betriebe mit 5 bis 49 Arbeitnehmern		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) von 1927 auf 1928 in vH	Arbeitnehmer		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) von 1928 auf 1927 in vH
	1927	1928		1927	1928	
XVI. 6. Fleischerei	3 915	4 617	+ 17,9	34 784	40 521	+ 16,5
XVI. 2./3. Bäckerei usw.	6 991	7 605	+ 8,8	61 648	66 181	+ 7,4
VI. 6. Klempnerei usw.	2 964	3 110	+ 4,9	30 475	32 475	+ 6,6
VI. 5. Schlosserei	5 610	5 558	- 0,9	53 177	53 512	+ 0,6
VI. 4. Schmiederei	1 153	1 124	- 2,5	10 293	10 055	- 2,3
XIV. 5. Stellmacherei usw.	952	867	- 8,9	10 547	9 946	- 5,7

Besonders bemerkenswert ist die Rückbildung der Mittel- und Großbetriebe des durch die rasche Zunahme in den letzten Jahren übersetzten Tabakhandels.

Tabakhandel	1927		1928		Abnahme von 1927 auf 1928 in vH	Zunahme von 1926 auf 1927 in vH
	Betriebe	Arbeitnehmer	Betriebe	Arbeitnehmer		
Betriebe	585	7 496	448	6 080	7,6	4,1
Arbeitnehmer	7 496	7 496	6 080	6 080	18,8	28,7



Die starke Zunahme des Handels und Verkehrsgewerbes ist bereits eingangs hervorgehoben worden. Die Vermehrung der Betriebe und des Personals erstreckt sich auf den Handel, das Verkehrswesen und besonders auf das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, während im Versicherungswesen ein leichter Rückgang eingetreten ist.

Die Entwicklung der Betriebe und des Personals in den Gewerbegruppen der Abteilung C.

Gewerbegruppen	1927		1928		Zu- bzw. Abnahme von 1927 auf 1928 in vH	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
XX. Handelsgewerbe	49 867	948 852	51 147	1 008 314	+ 2,6	+ 6,3
XXI. Versicherungswesen	1 641	47 089	1 634	46 677	- 0,4	- 0,9
XXII. Verkehrswesen	2 704	156 853	2 817	170 243	+ 4,2	+ 8,5
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	11 201	176 348	12 829	199 427	+ 14,5	+ 13,1

Unter den übrigen Gewerbegruppen sind noch der Rückgang der Hochseefischereibetriebe und das Anwachsen der Zahl der Betriebe und Personen im Musik- und Schauspielergewerbe und im Gesundheitswesen zu erwähnen.

Der Zuwachs an Arbeitnehmern von 1926 bis 1928 in den einzelnen Gewerbegruppen.

Gewerbegruppen	Arbeitnehmer
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	13 153
IV. Industrie der Steine und Erden	103 558
V. Eisen- und Metallgewinnung	51 945
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	97 762
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	250 368
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik u. Optik	97 422
IX. Chemische Industrie	44 140
X. Textilindustrie	196 014
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	69 323
XII. Leder- und Linoleumindustrie	10 093
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	11 085
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	95 557
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	8 347
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	91 271
XVII. Bekleidungs-gewerbe	83 195
XVIII. Baugewerbe	280 469
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorgung	9 267
XX. Handelsgewerbe	187 348

Gewerbe überhaupt 1 826 213

**Die industriellen Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern) im Deutschen Reich
nach Gewerbegruppen und Gewerbeklassen im Jahre 1928.**

Gewerbegruppen Gewerbeklassen	Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern)		darunter Großbetriebe (mit 50 und mehr Arbeitnehmern)		Gewerbegruppen Gewerbeklassen	Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern)		darunter Großbetriebe (mit 50 und mehr Arbeitnehmern)	
	Be- triebe	Arbei- tnehmer	Be- triebe	Arbei- tnehmer		Be- triebe	Arbei- tnehmer	Be- triebe	Arbei- tnehmer
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1 376	689 777	879	680 853	XII. Leder- und Linoleumindustrie .	2 285	90 868	354	61 952
darunter:					darunter:				
1. Gewinnung von Steinkohlen	354	514 461	315	513 827	1. Herstellung von Leder	872	50 920	196	39 631
2. Gewinnung von Braunkohlen	355	101 798	268	100 075	2./3. Herstellung von Leder- und Sattlerwaren	1 383	33 961	143	16 744
3. Gewinnung von Erzen	245	36 795	124	34 691	4./5. Herstellung von Kunstleder, Linoleum, Linkrusta	30	5 987	15	5 577
4. Salzbergbau	100	18 550	79	18 253	XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	462	59 095	137	54 625
6. Gewinnung von Erdöl	51	2 258	5	1 679	XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe .	27 135	561 735	2 236	253 636
8. Torfgräberei und Torfaufbereitung	185	9 438	51	6 817	darunter:				
IV. Industrie der Steine und Erden	16 190	655 992	2 848	421 728	1. Säge- und Furnierwerke	5 513	140 520	624	63 615
darunter:					2. Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln	15 403	248 215	841	91 982
1./2. Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen ..	4 176	133 367	748	78 960	3./4. Herstellung von Holzwaren ..	2 671	70 528	323	37 084
3. Feine Steinbearbeitung	1 232	23 074	86	8 620	5. Stellmacherei und Holzwagenbau	967	26 437	100	16 491
4. Gewinnung von Kies, Sand, Ton, Kaolin	1 269	25 945	99	8 788	6./7. Herstellung von Turn- und Sportgeräten, Stöcken, Schirmen, Peitschen	429	12 092	57	6 703
5. Kalk-, Gips-, Traß-, Zementindustrie	977	49 216	248	36 911	8. Herstellung von Blei- und Farbstiften	68	6 066	24	5 286
6. Betonwaren-, Betonwerksteinindustrie	861	18 534	73	7 368	9./10. Herst. von Kämmen, Haarschmuck, Bernstein-, Elfenbein-, Meerscham-, Horn-, Bein-, Perlmutterwaren	529	17 914	82	11 236
7. Ziegelindustrie	5 139	172 640	716	74 130	11. Herstellung von Geflechten aus Holz, Stroh, Bast, Rohr, Weiden, Binsen	587	11 555	45	4 794
8./9. Grobkeramische Industrie ..	237	24 865	117	22 038	12. Herstellung von Bürsten, Besen, Pinseln	727	21 703	112	12 733
10. Feinkeramische Industrie ..	993	109 253	384	99 384	XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	1 672	71 960	334	50 606
11. Glasindustrie (ohne Herstellung von Instrumenten und Spielwaren aus Glas) ..	1 306	99 098	377	85 529	darunter:				
V. Eisen- und Metallgewinnung ..	2 280	378 492	1 154	356 803	1. Herstellung von Musikinstrumenten	926	44 630	207	32 425
darunter:					2. Herstellung von Spielwaren ..	746	27 330	127	18 181
1. Großeisenindustrie	721	221 494	520	216 555	XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	26 814	775 844	3 148	498 331
2. Metallhütten	856	76 558	268	67 388	darunter:				
3. Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (soweit nicht unter V. 1)	703	80 440	366	72 860	1. Mühlenindustrie	1 934	35 867	130	14 005
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	19 995	652 117	2 596	434 813	2./3. Backerei und Backwarenindustrie	7 808	93 242	203	27 061
darunter:					4. Zuckerindustrie	302	80 892	275	80 300
1./2. Herstellung von Eisen- und Stahlwaren	5 747	318 046	1 445	251 048	5. Kakao- und Schokoladenindustrie	942	66 807	254	55 706
3. Herstellung von Metallwaren	4 161	203 414	856	149 150	6. Fleischerei	4 764	58 962	147	18 441
4. Schmiederei	1 162	15 953	58	5 898	7. Fischindustrie	416	16 014	76	10 399
5. Schlosserei	5 682	68 726	124	15 214	8. Molkerei, Butter- und Käseherstellung	1 523	26 804	73	11 255
6. Klempnerei, Gas-, Wasserinstallationsgewerbe	3 223	45 978	113	13 503	9. Herstellung von pflanzl. Ölen, Fetten, Margarine u. Kunstspeisefett	198	25 450	91	23 541
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	13 394	1 112 187	3 200	957 443	10. Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven	670	31 903	175	23 451
darunter:					11. Stärkeindustrie u. dgl.	404	17 628	75	12 714
1./2. Maschinenbau	7 002	655 997	2 019	575 018	12. Kaffeebrotsterei	555	17 245	80	10 004
3. Kessel- und Apparatebau ..	1 379	109 081	425	91 372	13. Malzerei und Brauerei	2 066	90 729	421	64 442
4. Eisenbau (Eisenkonstruktion)	355	43 514	167	38 978	14. Herstell. von Wein, Branntwein, Mineralwasser u. dgl. ..	1 903	35 651	137	13 503
5. Schiffbau	368	75 393	114	70 520	15. Tabakindustrie	3 329	178 650	1 011	133 509
6. Bau von Land- und Luftfahrzeugen	4 168	187 243	397	141 398	XVII. Bekleidungsindustrie	21 141	537 005	2 080	306 955
7. Eisenbahnwagenbau	122	40 959	78	40 157	darunter:				
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	7 226	464 443	1 171	381 235	1. Kleider- und Wäscheherstellung	12 513	245 535	924	113 435
darunter:					2. Kurschneerei u. Rauchwarenzurichtung	958	20 548	73	9 030
1. Elektrotechn. Industrie	4 755	354 946	802	300 358	3./5. Mutzen-, Hut- oder Putzmacherei	2 388	56 871	186	31 781
2. Feinmechanische und optische Industrie	2 471	109 497	369	80 877	6. Herstellung von künstlichen Blumen	306	9 641	47	5 531
IX. Chemische Industrie	4 039	324 985	1 001	276 203	7./8. Herstellung von Korsetten, Krawatten u. dgl.	396	14 932	80	9 853
X. Textilindustrie	12 680	1 130 859	4 485	989 123	9. Handschuhmacherei	140	7 111	44	5 298
darunter:					10. Schuhmacherei, Schuhindustrie	2 352	131 311	529	106 870
1. Herstellung von Kunstseide ..	30	40 258	25	40 159	13. Reinigung und Wiederaufarb. von Textilerzeugnissen	1 921	47 053	182	23 487
2. Seidenindustrie	413	58 858	226	55 128	XVIII. Baugewerbe	32 964	885 276	3 960	481 413
3. Wollindustrie	1 556	209 984	771	195 895	XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung .	2 996	148 164	688	111 403
4. Baumwollindustrie	2 023	316 482	1 160	299 466	darunter:				
5. Bastfaserindustrie	695	86 572	295	79 864	1. Wassergewinnung und -versorgung	407	12 586	51	7 379
6. Teppich- und Möbelstoffindustrie	182	28 984	102	27 494	2. Gasgewinnung und -versorgung	1 010	49 961	239	37 234
7. Posamentenherstellung, Bandweberei usw.	893	38 494	198	26 183	3. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	1 567	85 195	396	66 578
8. Wirkerei und Strickerei	3 285	182 795	903	141 186	Sämtliche Gewerbegruppen	282 665	10 708 962	37 488	7 440 497
9. Gardinenherstellung usw.	1 331	39 823	179	23 724					
10. Textilveredlung	1 291	84 376	427	68 009					
11. Herstellung von Seilen, Netzen u. dgl.	259	17 540	73	14 608					
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	11 005	534 427	2 294	396 691					
darunter:									
1. Papiererzeugung	1 008	124 641	484	114 823					
2. Papierveredlung	126	7 765	49	6 391					
3. Papierverarbeitung	2 682	117 111	537	81 563					
4. Tapetenindustrie	59	4 288	36	3 751					
5./6. Vervielfältigungsgewerbe ..	7 011	278 957	1 182	189 718					

Legt man das Jahr 1926 als das Jahr der größten Arbeitslosigkeit zugrunde und verfolgt man von diesem Ausgangspunkt aus die Zunahme der Belegschaften, so erhält man ein Bild von der Bedeutung der verschiedenen Gewerbegruppen für die Entlastung unseres Arbeitsmarktes. Danach haben in den letzten Jahren von dem Gesamtzuwachs von 1,8 Mill. Arbeitnehmern das Baugewerbe (280 000), der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (250 000) und die Textilindustrie (196 000) zusammen rund $\frac{3}{4}$ Mill. Arbeitskräfte, die Industrie der Steine und Erden (104 000), die Eisen- und Stahlwarenindustrie (98 000), die elektrotechnische Industrie (97 000), die Holzindustrie (96 000) und das Nahrungsmittelgewerbe (91 000) zusammen eine weitere halbe Million Arbeitskräfte aufgenommen. Von den übrigen Industriezweigen sind nur noch das Bekleidungs-gewerbe (83 000), das Papier- und Druckgewerbe (69 000), die Eisen- und Metallgewinnung (52 000) und die chemische Industrie (44 000) aufzuführen. Im Handel haben insgesamt 187 000 Personen neue Beschäftigung gefunden.

Die deutsche Kohlenförderung im August 1929.

Die arbeitstägl. Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im August 535 812 t gegen 531 928 t im Vormonat; sie war um 11,1 vH höher als im August 1928.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1000 t).

Bezeichnung	1929			1928		Jahresförderung	
	Aug.	Juli	Juni	1928	1928	1927	1927
Steinkohle							
Insgesamt	14 467	14 362	13 221	13 021	150 876	153 599	
dav. Ruhrgebiet	11 002	10 910	10 079	9 819	114 577	118 002	
W.-Oberschlesien	1 935	1 938	1 723	1 752	19 698	19 378	
Aachener Bezirk	535	524	483	490	5 509	5 023	
Braunkohle							
Insgesamt	15 136	14 885	13 763	14 330	166 260	150 504	
dav. ostelb. Bezirk	4 115	4 075	3 740	3 864	44 372	41 634	
mitteld. Bezirk	6 124	5 988	5 550	5 996	70 746	62 054	
rhein. Bezirk	4 620	4 545	4 225	4 214	47 976	44 249	
Koks							
Preßkohle aus Steinkohle	488	486	436	433	4 905	5 555	
Braunkohle	3 821	3 770	3 511	3 591	40 169	36 490	
Arbeitstägl.							
Insgesamt	535,8	531,9	535,9	482,3	498,0	507,4	
dav. Ruhrgebiet	407,5	404,1	407,2	363,7	378,0	389,9	
W.-Oberschlesien	71,7	71,8	71,8	64,9	65,7	64,4	
Aachener Bezirk	19,8	19,4	19,3	18,2	18,1	16,5	
Braunkohle							
Insgesamt	560,6	551,3	550,5	530,7	543,7	492,3	
dav. ostelb. Bezirk	152,4	150,9	149,6	143,1	145,0	136,1	
mitteld. Bezirk	226,8	221,8	222,0	222,1	231,2	202,8	
rhein. Bezirk	171,1	168,3	169,0	156,1	157,1	145,1	
Koks							
	108,5	107,5	104,9	95,0	92,5	91,1	

¹⁾ In den monatlichen Erhebungen werden bei Koks etwa 3 vH, bei Steinkohlenbriketts etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt.

Im Ruhrgebiet stieg die fördertägliche Leistung um 3 425 t auf 407 488 t. Die Zahl der Arbeiter auf den Zechen und in den Nebenbetrieben erhöhte sich um 3 387 auf 382 221 Ende August. Der Absatz an Steinkohlen betrug 10 830 000 t oder 105 000 t mehr als im Juli. Die Haldenbestände stiegen auf 890 000 t.

Im Aachener Revier entsprach der Absatz der Förderung, so daß die Haldenbestände (70 400 t) fast unverändert blieben. Ende August wurden 25 456 Arbeiter beschäftigt.

In Westoberschlesien war die Marktlage im allgemeinen befriedigend. Von der Monatsförderung fanden nur 16 000 t

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1929 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt		arbeitstäglich		insgesamt	arbeits-täglich
vom	Stein-kohle	Koks ¹⁾	Stein-kohle	Koks		
	1 000 t					
28. 7.— 3. 8.	2 432	649	405,4	92,7	441	73,4
4. 8.—10. 8.	2 442	636	407,0	90,8	424	70,7
11. 8.—17. 8.	2 441	645	406,9	92,2	430	71,7
18. 8.—24. 8.	2 453	646	408,8	92,3	426	71,0
25. 8.—31. 8.	2 445	657	407,6	93,8	447	74,5

¹⁾ 7 Arbeitstage.

Industrie- und Staubkohle keinen Absatz, so daß die Bestände auf 188 000 t stiegen. Die Belegschaft wurde im August um 437 Arbeiter auf 59 953 verstärkt.

Die arbeitstägl. Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich betrug 18 068 t gegen 18 017 t im Juli. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 321 169 t, im Aachener Revier 27 749 t, in Westoberschlesien 31 163 t und in Niederschlesien 13 746 t.

Die arbeitstägl. Kokserzeugung im Reich stieg um 1 023 t auf 108 510 t; davon entfielen 95 098 t auf das Ruhrgebiet und 4 732 t auf Westoberschlesien. Nach Koks herrschte weiter lebhaft Nachfrage. Die Koks-vorräte gingen im Ruhrgebiet um 6 vH auf 385 000 t und in Westoberschlesien um 11 vH auf 56 000 t zurück.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet		Westoberschlesien			Nieder-schlesien		
	Stein-kohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Stein-kohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Stein-kohle	Koks
30. Juni 1929	533	439	4,2	95	75	1,2	43	16,0
31. Juli	718	410	4,1	172	63	2,4	61	4,7
31. Aug.	890	385	6,0	188	56	2,5	60	3,6

Im Braunkohlenbergbau stieg die arbeitstägl. Förderung im August um 9 295 t auf 560 591 t. Am stärksten nahm die Tagesleistung im mitteldeutschen Bezirk zu, und zwar um rd. 5 000 t. Der Absatz von Rohkohle war etwas besser als im Juli. Die Brikettfabriken waren weiter voll beschäftigt. Die arbeitstägl. Brikettproduktion im Reich betrug 141 522 t gegen 139 635 t im Juli. Im westelbischen Teil des Oberbergsamtsbezirks Halle wurden 17 700 t Briketts eingelagert; in den übrigen Bezirken gingen die Bestände leicht zurück.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

Ende Juni 1929	Rohbraunkohle		Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteine	
	Bezirk Halle	Bezirk Bonn	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Juni	53	2,8	18,3	2,6
Juli	57	2,6	18,6	2,2
Aug.	61	2,2	36,2	2,2

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Juli 1929.

Im Deutschen Reich¹⁾ hielt sich die arbeitstägl. Förderleistung im Juli mit 531 900 t nicht ganz auf der Höhe des Vormonats. Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen stieg um 10,8 vH auf 2 385 000 t. Der Auslandsversand von Koks erhöhte sich um 27,7 vH auf 1 000 700 t. An Steinkohlenbriketts wurden 57 300 t (7 800 t weniger als im Juni) ausgeführt.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	1929			1928		
	Juli	Juni	Mai	Juli	1928	1927
Deutschland	14 362	13 221	12 759	12 483	150 876	153 599
Saargebiet	1 241	1 101	1 047	1 106	13 107	13 596
Frankreich ¹⁾	4 836	4 525	4 425	4 254	52 429	52 647
Belgien	2 231	2 200	2 122	2 220	27 543	27 551
Niederlande ²⁾	1 024	921	955	938	10 920	9 488
Polen	4 024	3 503	3 402	3 248	40 518	38 084
Tschechoslowakei	1 351	1 243	1 250	1 198	15 157	14 016
Großbritannien ³⁾	21 660	21 031	21 158	18 681	241 283	255 264
Ver. Staaten v. Amerika	41 373	39 138	42 166	36 895	516 632	542 369
Kanada	1 023	1 104	1 143	1 077	12 432	12 330
Südafrikanische Union	1 168	1 006	1 137	1 035	12 168	12 067
Britisch-Indien ⁴⁾	1 578	1 770	2 083	1 308	21 660	21 478
Japan			2 713	2 569	31 714	33 531
Rußland (UdSSR)		2 988	2 636	2 617	34 573	32 232

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1927 und 1928 auf 89 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlenschlacke. — ³⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — ⁴⁾ Nur britische Provinzen. — ⁵⁾ Berichtigt.

In Großbritannien stieg die Förderung insgesamt um 629 000 t oder fast 3 vH gegenüber Juni. Gleichzeitig ging die Grubenbelegschaft um 3 400 auf 928 700 Ende Juli zurück. Die Ausfuhr an Ladekohle wies mit 5 847 800 lt eine seit Jahren nicht mehr erreichte Höhe auf. Gegenüber dem Vormonat betrug die Zunahme der Ausfuhr 965 000 lt oder fast

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 17, S. 698.

20 vH, während gegen Juli 1928 sogar eine Erhöhung um 1,69 Mill. lt oder 40 vH eingetreten ist. An Bunkerkohle wurden 1 453 600 lt oder 92 900 lt mehr als im Juni abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Juni 1929 (4 Wochen)	4 970,4	934,8
30. 6. bis 6. 7. 1929	4 882,5	931,7
7. 7. „ 13. 7. „	4 834,8	930,9
14. 7. „ 20. 7. „	4 421,3	928,9
21. 7. „ 27. 7. „	4 736,6	929,2
28. 7. „ 3. 8. „	4 888,0	928,7
Juli 1929 (5 Wochen)	4 752,6	929,8

In Frankreich blieb die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohlen im Juli mit 179 093 t etwas hinter der des Vormonats zurück. Von der arbeitstäglichen Gesamtförderung entfielen auf die Bezirke Pas de Calais und Nord 114 353 t gegen 115 276 t im Juni. Die Gesamtbelegschaft nahm weiter auf 292 684 ab. Eingeführt wurden 2 055 800 t Kohle. Die Koks-erzeugung der Zechenkokereien betrug 399 207 t; arbeitstäglich wurden 12 877 t gegen 13 161 t im Juni gewonnen. Die Produktion von Steinkohlenbriketts (408 597 t) nahm um 17 770 t zu.

In Belgien ging die durchschnittliche Tagesförderung der Zechen um 4,4 vH auf 85 150 t zurück. Gleichzeitig wurde die Belegschaft um 4 069 auf 143 504 verringert. Die seit Januar in ständiger Abnahme begriffenen Haldenbestände betrugen Ende Juli 322 460 t. Die Kokereien erzeugten 505 640 t Koks oder arbeitstäglich 16 311 t gegen 16 471 t im Juni. Die Produktion der Brikettfabriken belief sich auf 163 770 t.

In Polen entfiel im Juli auf das ostoberschlesische Revier eine Förderung von 3 001 311 t gegen 2 614 881 t im Juni. Die Tagesleistung dieses Reviers erhöhte sich um 2 207 t auf 111 160 t. Da der Absatz um 51 600 t geringer als die Förderung war, stiegen die Haldenbestände auf 599 100 t. Die Koksherstellung belief sich auf 158 131 t, das sind je Arbeitstag 5 101 t oder 3 vH mehr als im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 5,7 vH höher als im Juni. Die Weichkohlenförderung stieg um 2 310 000 t auf 36 849 000 t, während die Anthrazitgewinnung um 75 000 t auf 4 524 000 t zurückging. Die Kokereien erzeugten 4 730 900 t Koks gegen 4 745 600 t im Vormonat.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Forderung in 1 000 sh t Weichkohle	Hartkohle
Juni 1929 (4 Wochen)	9 254	1 226
30. 6. bis 6. 7. 1929	7 414	801
7. 7. „ 13. 7. „	9 432	1 068
14. 7. „ 20. 7. „	9 202	1 064
21. 7. „ 27. 7. „	9 480	1 289
28. 7. „ 3. 8. „	9 226	1 290
Juli 1929 (5 Wochen)	8 951	1 102

Berichtigung: In „W. u. St.“ 1929, Nr. 17, S. 699 ist in dem Schaubild über „Förderung und Absatz deutscher Werke an Reinkali“ die Säule für die Förderung 1928 statt bis 19,6 nur bis 16,9 (wie in der Tabelle angegeben) zu ziehen.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im August 1929.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist mit 1 074 Mill. RM im August 1929 um 156 Mill. RM geringer ausgewiesen als im Juli. Dieser Abnahme liegt nur zu einem Teil ein tatsächlicher Rückgang der Einfuhr zugrunde; zu einem weiteren Teil ist der Rückgang nur ein scheinbarer, da in den Einfuhrzahlen für Juli in beträchtlichem Umfang Zollabrechnungen im Niederlageverkehr enthalten waren, worauf im Bericht über den Außenhandel im Juli bereits hingewiesen worden ist.

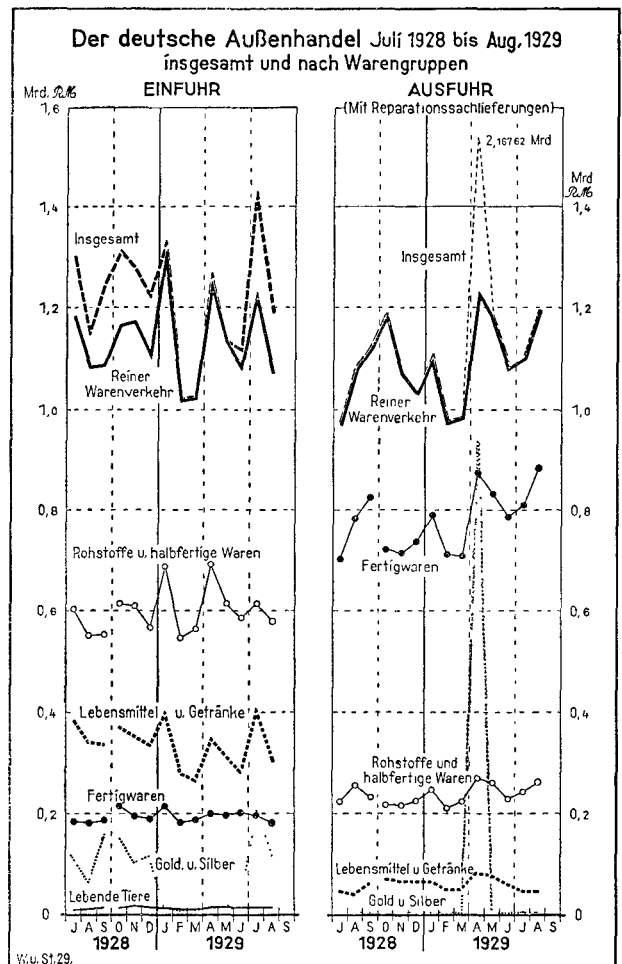
Zurückgegangen ist, wenn man von dem Einfluß der Zollabrechnungen absieht, zunächst die Einfuhr von Lebensmitteln. Diese Abnahme hängt überwiegend damit zusammen, daß die Einfuhr von Getreide, die im Juli durch Voreindeckungen vor der Erhöhung der Zölle (am 10. Juli) stark gestiegen war, nunmehr wieder gesunken ist. Die Einfuhr von Lebensmitteln liegt im August nicht unbedeutend unter der Einfuhr im gleichen Monat des Vorjahres. Bei den einzelnen Lebensmittelarten liegen die Verhältnisse allerdings verschieden. Niedriger als im August des vergangenen Jahres — das gleiche gilt im allgemeinen auch für die Einfuhr in dem bisher verflossenen Jahres- teil — ist in der Hauptsache nur die Einfuhr von Getreide. Andere Lebensmittel, beispielsweise Obst, Butter, Kaffee

sind dagegen in größerem Umfange als im Vorjahr eingeführt worden.

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. RM).

Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr*)		
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	darunter Rohstoffe Fertigwaren
1929						
Februar	1 016,6	279,6	546,1 182,2	973,3	48,4	210,8 712,8
Marz	1 021,9	262,9	563,0 187,8	983,5	49,3	223,4 709,4
April	1 254,9	350,8	691,8 199,9	1 231,0	83,6	269,5 876,3
Mai	1 132,5	310,9	613,5 196,4	1 175,8	79,5	260,1 834,1
Juni	1 077,7	279,1	585,2 202,1	1 079,4	61,3	228,4 787,6
Juli	1 229,9	407,0	613,2 197,1	1 100,1	44,6	243,9 810,1
August	1 073,8	305,6	575,9 180,4	1 190,8	44,7	261,2 883,5
Aug. 1928	1 085,5	342,6	550,3 182,5	1 079,5	39,5	255,1 783,2
Aug. 1927	1 153,0	330,9	588,0 221,5	918,2	32,4	235,5 645,6
Monats- durchschnitt	1 170,9 ¹⁾	350,3 ¹⁾	603,6 ¹⁾ 204,9 ¹⁾	1 025,1 ²⁾	52,6 ²⁾	225,3 ²⁾ 725,1 ²⁾
1927	1 185,7	360,5	599,4 211,6	900,1	36,7	217,3 643,6

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — 1) Überholt. — 2) Unvollständig. — 3) Berichtige Zahl.



Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1929.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	August 1929	Jan./Aug. 1929	August 1929	Jan./Aug. 1929	August 1929	Jan./Aug. 1929	August 1929	Jan./Aug. 1929
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	11 972	89 024	1 360	12 732	141 846	1 042 849	4 418	34 588
Pferde	926	9 234	425	3 582	1 891	15 829	921	9 458
Rindvieh	7 379	59 267	11	222	27 373	212 755	64	293
Schweine	1 083	6 879	117	1 975	8 905	59 835	745	13 346
Sonstige lebende Tiere	2 584	13 644	807	6 953	15 953	68 256	3 539	19 871
II. Lebensmittel und Getränke	305 558	2 598 708	44 689	476 711	7 326 620	59 032 627	2 245 583	22 011 771
Weizen	29 332	344 344	2 787	48 125	1 433 147	16 589 567	115 776	2 331 047
Roggen	1 396	21 268	4 061	54 395	76 177	1 094 549	219 869	2 851 065
Gerste	22 520	152 491	48	1 640	1 320 531	8 508 685	2 690	71 184
Hafer	598	17 572	4 867	45 710	35 233	1 007 793	266 169	2 368 539
Mais, Dari	13 656	73 442	—	21	791 255	4 001 494	—	1 043
Reis	7 916	70 200	2 709	25 215	303 192	2 441 881	86 303	786 173
Malz	1 133	11 367	651	6 900	26 715	278 706	14 829	143 386
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	703	8 009	2 823	24 966	22 712	266 723	141 146	1 054 082
Kartoffeln, frisch	2 448	27 071	83	7 252	322 104	2 373 306	10 293	849 167
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	2 560	26 938	102	2 541	80 848	597 767	2 586	45 488
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	16 584	119 741	225	3 345	832 248	4 076 152	9 720	88 785
Obst	28 550	121 897	565	4 916	622 963	2 169 137	12 807	80 312
Süßfrüchte	12 222	161 850	65	6 58	219 699	3 586 513	858	9 790
Zucker	339	7 621	2 998	44 792	8 626	394 213	124 824	1 937 640
Kaffee	29 179	298 525	62	490	114 803	1 158 979	193	1 605
Tee	1 572	19 406	—	—	3 750	44 050	—	—
Kakao, roh	5 503	65 510	21	105	52 244	536 160	854	4 395
Fleisch, Speck, Fleischwürste	10 675	94 745	287	2 361	99 613	828 092	928	8 226
Fische und Fischzubereitungen	8 512	89 455	860	8 070	131 674	2 260 213	17 685	185 508
Milch	900	7 342	93	1 055	33 157	217 441	1 059	12 135
Butter	42 519	295 800	29	396	133 284	880 265	80	1 183
Hart- und Weichkäse	10 413	70 997	182	1 751	64 229	441 428	1 333	14 202
Eier von Federvieh	24 495	195 892	21	289	144 122	1 203 701	103	1 441
Schmalz, Oleomargarin	8 322	87 216	28	230	69 312	702 391	188	1 704
Talg von Rindern und Schafen, Preßtaig	1 387	13 255	241	2 031	17 658	160 570	3 087	25 770
Margarine und ähnliche Speisefette	1 409	8 238	2 366	21 674	19 706	105 748	29 244	265 295
Pflanzliche Öle und Fette*)	6 850	44 631	9 095	87 557	87 302	567 047	125 528	1 177 326
Gewürze	2 244	21 023	43	287	5 949	59 386	409	4 223
Brantwein und Sprit aller Art*)	211	4 560	583	3 300	2 946	26 310	5 385	19 900
Wein und Most	3 147	40 708	812	7 267	63 880	756 988	4 157	37 533
Bier	580	3 975	*) 2 457	*) 25 607	31 249	217 953	*) 80 586	*) 816 274
Sonstige Lebensmittel und Getränke	7 693	73 629	*) 5 525	*) 44 385	156 292	1 429 419	*) 966 894	*) 6 817 450
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	575 910	4 876 799	261 228	1 944 741	57 799 238	361 338 643	55 350 042	363 589 044
Rohseide und Floretteide	10 741	87 468	*) 785	*) 7 429	4 264	37 388	*) 1 729	*) 18 363
Wolle u. andere Tierhaare) roh, gekrempelt, gekämmt usw., Abfälle	50 064	611 851	17 936	133 091	138 098	1 655 116	37 906	282 511
Baumwolle	41 983	486 834	16 791	133 288	263 047	2 887 540	100 001	*) 800 571
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	13 717	118 328	1 272	8 966	193 671	1 589 858	16 820	125 872
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 694	18 732	95	1 025	7 388	56 900	499	6 067
Kalbelle und Rindshäute	20 097	141 141	5 798	46 378	107 660	673 856	41 623	299 662
Felle zu Pelzwerk, roh	18 232	197 041	6 166	90 969	4 753	49 074	1 569	21 492
Sonstige Felle und Häute	6 950	57 378	847	4 560	13 541	105 322	2 454	15 263
Federn und Borsten	4 891	42 345	793	8 211	10 663	86 931	1 188	11 134
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	3 527	47 735	443	3 957	70 946	852 922	10 457	94 618
Därme, Magen, Goldschlägerhäute u. dgl.	5 858	64 812	1 233	11 148	35 493	291 271	5 286	43 744
Hopfen	18	5 943	96	*) 5 006	68	17 385	477	*) 12 060
Rohtabak	20 706	163 463	109	331	93 381	672 043	777	2 263
Nichtalkoholische Sämereien	855	24 066	588	*) 22 772	10 710	255 940	4 735	*) 212 928
Ölfrüchte und Ölsaaten	62 679	591 270	308	1 933	1 866 258	17 702 120	8 152	64 496
Ölkuchen	7 170	73 159	11 255	68 467	351 557	3 498 780	555 698	3 267 085
Kleie und ähnliche Futtermittel	6 394	56 869	610	7 628	458 569	3 727 595	48 988	563 675
Bau- und Nutzholz	50 848	249 974	6 074	36 139	5 836 368	29 339 675	*) 1 039 069	*) 5 661 118
Holz zu Holzmasse	18 045	51 345	144	652	4 654 884	13 730 796	40 620	187 503
Holzschliff, Zellstoff usw.	3 365	28 477	*) 4 530	*) 47 667	128 656	1 091 586	*) 171 909	*) 1 831 814
Gerthölzer, -rinden und -auszüge	2 429	18 584	*) 473	*) 3 331	116 485	757 688	*) 12 256	*) 80 080
Hars, Kopale, Schellack, Gummi	5 822	38 599	1 378	9 460	89 969	582 574	9 492	54 128
Kautschuk, Guttapereha, Balata	8 746	75 373	526	6 445	50 436	413 062	6 999	65 118
Steinkohlen	16 177	100 460	*) 50 762	*) 339 549	8 146 990	51 039 250	*) 25 416 460	*) 171 496 370
Braunkohlen	3 390	28 299	54	417	2 217 910	18 386 150	22 560	193 810
Koks	1 048	6 882	*) 26 191	*) 170 576	399 700	2 730 400	*) 10 304 530	*) 67 295 190
Preßkohlen	339	1 950	*) 4 879	*) 36 362	179 920	1 068 310	*) 2 266 630	*) 17 183 480
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	6 253	44 883	*) 4 295	*) 36 659	208 246	1 516 770	*) 344 565	*) 3 122 208
Mineralöle	24 630	228 477	*) 2 524	*) 18 386	1 636 244	16 706 840	*) 81 243	*) 570 502
Mineralphosphate	2 157	18 178	30	363	736 955	5 907 799	2 149	43 463
Zement	740	4 327	*) 3 348	*) 23 555	171 803	1 039 670	*) 1 045 219	*) 7 118 191
Sonstige Steine und Erden	7 723	54 816	*) 7 053	*) 45 635	2 677 717	17 559 191	*) 7 240 447	*) 40 745 321
Eisenerze	36 213	203 617	112	1 335	19 170 770	111 090 950	71 920	799 330
Kupfererze	2 699	23 947	69	728	420 712	3 269 926	15 381	56 237
Zinkerze	1 899	14 422	1 420	13 674	138 495	1 041 199	124 182	1 204 277
Schwefelkies	3 569	22 802	68	626	1 185 308	7 759 397	30 806	307 439
Manganerze	1 634	11 880	28	245	301 634	2 057 826	979	9 580
Sonstige Erze und Metallaschen	7 580	49 943	*) 1 681	*) 13 296	1 817 687	8 648 730	597 737	*) 2 876 428
Eisen	4 685	30 291	*) 4 761	*) 35 759	602 754	3 780 587	*) 608 288	*) 4 579 526
Kupfer	33 344	296 771	5 185	*) 47 351	212 922	1 911 594	35 031	*) 311 673
Blei	5 733	47 685	8245	*) 8 245	120 780	974 271	30 005	141 379
Zinn	5 257	39 782	1 559	*) 12 972	14 121	105 262	4 864	*) 37 888
Zink	6 111	53 034	1 495	*) 14 146	117 833	993 778	29 293	275 659
Aluminium	1 869	13 753	445	*) 4 053	13 300	96 848	2 447	*) 22 207
Sonstige unedle Metalle	1 553	16 643	*) 1 934	*) 18 427	11 496	105 797	*) 14 932	*) 169 842
Eisenhalbzweig (Rohruppen usw.)	1 147	12 995	*) 5 082	*) 35 050	71 424	1 005 364	*) 452 281	*) 3 245 617
Kalialze	—	—	5 923	46 279	—	—	1 109 707	7 386 460
Thomasphosphatmehl	4 075	32 777	1 071	8 296	857 185	7 050 223	1 98 746	1 677 603
Schwefelsaures Ammoniak	2	35	*) 14 768	*) 83 056	39	810	*) 827 390	*) 4 302 670
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzweige	4 630	59 519	*) 19 485	*) 126 315	239 315	3 051 077	*) 1 113 961	*) 6 403 706
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	25 622	207 844	*) 17 166	*) 144 533	1 621 113	12 365 202	*) 1 239 585	*) 8 291 423

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschl. Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im August 1929.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	August 1929	Jan./Aug. 1929	August 1929	Jan./Aug. 1929	August 1929	Jan./Aug. 1929	August 1929	Jan./Aug. 1929
IV. Fertige Waren.....	180 388	1 560 234	*) 883 513	*) 6 404 390	*) 1 733 605	*) 13 359 716	*) 8 084 063	*) 59 358 555
Kunstseide und Floretseidengarn.....	8 468	63 877	9 404	76 753	10 491	70 142	8 826	68 181
Wolle und anderen Tierhaaren.....	18 097	124 559	11 153	76 541	20 265	149 154	12 297	75 780
Garn aus { Baumwolle.....	16 584	131 174	3 805	*) 30 908	29 864	234 732	9 932	*) 80 002
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	3 556	26 630	1 417	13 079	19 927	152 685	7 927	73 584
Gewebe und Seide und Kunstseide.....	3 593	54 903	27 295	*) 168 239	512	7 053	8 263	*) 50 172
andere nicht- genähte { Wolle und anderen Tierhaaren	7 738	71 198	*) 37 937	*) 224 135	3 619	30 913	*) 26 922	*) 161 692
{ Baumwolle.....	7 284	77 747	40 292	*) 288 773	6 344	69 253	*) 33 774	*) 240 670
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	577	5 722	*) 4 373	*) 34 774	3 233	30 897	*) 33 484	*) 249 508
Kleidung und Wäsche.....	1 491	15 055	14 926	*) 100 877	530	5 253	5 470	*) 34 060
Filzhüte und Hutstumpen.....	778	4 307	4 489	16 380	158	784	1 290	5 085
Sonstige Textilwaren.....	922	18 393	10 769	*) 85 091	1 049	17 372	17 809	*) 137 775
Leder.....	6 006	59 252	21 799	*) 174 558	6 342	53 105	12 477	*) 105 567
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren.....	2 498	28 414	*) 11 363	*) 72 410	1 783	13 031	*) 5 266	*) 36 851
Pelze und Pelzwaren.....	5 587	55 235	23 324	198 742	1 342	12 256	2 516	20 695
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten.....	1 652	12 219	*) 4 209	*) 29 091	26 366	182 183	*) 40 115	*) 269 587
Möbel und andere Holzwaren.....	3 776	28 825	*) 9 079	*) 67 223	45 628	339 447	*) 77 876	*) 535 037
Kautschukwaren.....	3 080	27 992	*) 9 807	*) 84 806	6 549	57 259	*) 16 104	*) 144 289
Zelluloid, Galalith u. War. daraus (o. Filme).....	705	4 596	*) 8 046	*) 56 320	2 179	13 298	*) 12 416	*) 91 692
Filme, belichtet und unbelichtet.....	524	3 928	*) 5 803	*) 37 530	208	1 571	*) 3 227	*) 21 383
Papier und Papierwaren.....	2 830	21 352	*) 36 272	*) 270 177	35 006	231 612	*) 503 315	*) 3 902 373
Bücher und Musiknoten.....	2 464	14 214	*) 4 654	*) 37 648	4 518	37 911	*) 7 484	*) 59 440
Farben, Firnisse und Lacke.....	3 907	27 409	*) 28 129	*) 233 040	44 752	390 359	*) 156 701	*) 1 273 884
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	24	4 516	36 192	—	1 181	317 947	2 259 094
Sonstige chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	9 848	77 920	*) 48 319	*) 366 465	242 139	1 367 398	*) 970 516	*) 7 224 604
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln).....	1 461	10 197	*) 13 546	*) 94 195	54 638	389 350	*) 192 852	*) 1 331 000
Glas- und Glaswaren.....	2 635	21 884	*) 22 268	*) 161 675	37 017	274 181	*) 136 448	*) 1 095 123
Waren aus Edelmetallen.....	410	4 567	4 813	35 735	13	129	169	1 283
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen.....	1 420	13 722	*) 15 014	*) 111 490	56 680	569 743	*) 460 636	*) 3 449 570
{ Stab- und Formeisen.....	9 491	73 085	*) 18 354	*) 146 184	617 043	4 638 875	*) 1 146 717	*) 8 988 752
{ Blech und Draht.....	3 312	31 080	*) 20 575	*) 157 923	149 460	1 359 349	*) 1 063 775	*) 7 936 044
{ Eisenbahnerbaumaterial.....	1 587	12 629	*) 5 147	*) 42 131	104 216	857 976	*) 382 262	*) 2 877 684
{ Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen	2 500	19 532	*) 19 679	*) 156 111	16 311	124 819	*) 127 887	*) 1 099 327
{ Messerschmiedewaren.....	265	2 053	*) 6 271	*) 48 657	137	936	6 890	*) 54 112
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	702	5 267	*) 10 730	*) 89 868	3 049	19 708	*) 67 264	*) 570 690
{ Sonstige Eisenwaren.....	5 224	39 880	*) 70 352	*) 523 546	57 186	389 997	*) 933 678	*) 6 650 108
Waren aus Kupfer.....	2 677	20 851	*) 25 110	*) 202 258	6 034	46 713	*) 71 489	*) 655 999
Vergoldete und versilberte Waren.....	547	3 941	*) 4 173	*) 30 182	181	1 395	*) 1 877	*) 13 371
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 561	10 965	*) 11 061	*) 87 245	9 954	66 755	*) 33 859	*) 269 027
Textilmaschinen.....	2 273	20 624	*) 20 912	*) 169 690	10 400	99 859	*) 74 359	*) 604 857
Dampflokomotiven, Tender.....	9	29	*) 3 630	*) 13 656	150	640	*) 28 203	*) 97 207
Werkzeugmaschinen.....	1 001	9 299	*) 19 694	*) 137 736	2 483	28 735	*) 107 317	*) 705 675
Landwirtschaftliche Maschinen.....	961	6 965	*) 3 805	*) 34 938	7 826	60 434	*) 36 253	*) 368 134
Sonstige Maschinen (außer elektrischen).....	6 553	54 544	*) 59 045	*) 405 210	27 627	214 322	*) 307 602	*) 1 982 569
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	1 083	7 740	*) 8 180	*) 62 568	3 463	26 124	*) 29 731	*) 224 903
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	3 423	27 268	*) 42 709	*) 304 673	3 992	54 547	*) 123 722	*) 840 879
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	3 566	48 089	*) 5 497	*) 45 497	8 448	118 485	*) 12 418	*) 103 712
Fahrräder, Fahrradteile.....	309	3 065	*) 3 172	*) 42 770	651	6 346	*) 14 156	*) 171 036
Wasserfahrzeuge.....	2 494	28 435	*) 19 436	*) 64 036	49	326	*) 263	*) 2 381
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	517	4 759	*) 8 577	*) 73 589	450	4 266	15 614	*) 132 528
Uhren.....	1 997	13 044	*) 5 299	*) 37 664	127	952	*) 8 487	*) 60 085
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	1 721	19 848	*) 10 390	*) 80 117	942	10 196	*) 9 406	*) 69 466
Kinderspielzeug.....	312	2 555	*) 12 810	*) 58 406	760	5 976	*) 49 020	*) 229 776
Sonstige fertige Waren.....	8 412	89 372	*) 32 084	*) 206 888	41 563	520 059	*) 349 973	*) 1 654 633
Reiner Warenverkehr	1 073 828	9 124 765	*) 1 190 790	*) 8 838 574	67 001 309	434 773 835	*) 65 684 106	*) 444 993 958
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾.....	119 959	411 603	3 689	959 731	7 320	15 111	344	5 563
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel).....	1 193 787	9 536 368	*) 1 194 479	*) 9 798 305	*) 67 008 629	*) 434 788 946	*) 65 684 450	*) 444 999 521

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁵⁾ Menge in Stück. — ⁶⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Die Einfuhr von Rohstoffen ist — von den Zollabrechnungen abgesehen, die hauptsächlich bei Mineralölen eine Rolle spielen — unverändert geblieben. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Rohstoffeinfuhr im August ebenso wie in den Monaten April bis Juli dieses Jahres über den Stand der gleichen Monate des Vorjahres hinausgeht. In der Zeit von Januar bis August dieses Jahres hat dagegen die Rohstoffeinfuhr ihren Umfang in dem gleichen Zeitraum von 1928 nicht erreicht, wenn auch der Abstand nur unbedeutend ist. Sehr erhebliche Rückgänge ergeben sich allerdings bei Holz sowie bei Häuten und Fellen zur Lederbereitung; dagegen ist insbesondere die Einfuhr von Eisenerzen und von Mineralölen gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen.

Die Einfuhr von Fertigwaren ist gegenüber dem Juli zurückgegangen. Zum Teil hat diese Abnahme saisonmäßige Gründe. Größere Bedeutung für die Beurteilung der Lage des Inlandsmarktes ist ihr jedoch nicht beizumessen. Der Stand der Fertigwareneinfuhr entspricht ziemlich genau der Einfuhr im August 1928.

Die Steigerung der Ausfuhr hat sich wie von Juni auf Juli auch im August verstärkt fortgesetzt, und zwar beruht diese Zunahme überwiegend auf der Aufwärtsentwicklung der Fertigwarenausfuhr, in geringerem Maße auf der saisonmäßigen Erhöhung der Rohstoffausfuhr. Die Ausfuhr von Lebensmitteln ist dagegen unverändert geblieben. An der Zunahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren sind in der Hauptsache Düngemittel und Steinkohlen beteiligt. Die Steigerung der Fertigwarenausfuhr verteilt sich auf eine große Zahl von Warengruppen. Besondere Beachtung verdient die Zunahme der Ausfuhr von Textilfertigwaren (Gewebe und Konfektionswaren), Lederwaren, Kinderspielzeug. An der Steigerung der Fertigwarenausfuhr im August sind daher diese Waren verhältnismäßig stark beteiligt, was insofern bemerkenswert ist, als die Ausfuhrbewegung auf diesem Gebiet im allgemeinen schon seit längerer Zeit stagniert und die Ausfuhrsteigerung seit Anfang 1928 hauptsächlich von anderen Waren, insbesondere Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen, getragen war. Grund-

sätzliche Bedeutung wird man dieser Tatsache jedoch nicht beimessen dürfen, da es sich im allgemeinen wohl um eine Saisonercheinung handelt.

Die Ausfuhr liegt im August, wie auch in den Vormonaten, bei allen Hauptwarengruppen über dem Stand der gleichen Zeit des Vorjahrs. Verhältnismäßig am größten ist der Unterschied bei Lebensmitteln, eine Folge der reichlichen Getreideernte im Jahre 1928. Auch die Fertigwarenausfuhr ist beträchtlich über ihren Umfang in den ersten 8 Monaten von 1928 hinaus gestiegen. Allerdings bleibt diese Zunahme hinter der Erhöhung der Ausfuhr von Januar bis August 1927 auf Januar bis August 1928 etwas zurück. Während die Ausfuhr von 1927 auf 1928 bei fast allen Fertigwarengruppen gestiegen war, ergeben sich in diesem Jahr, namentlich bei Textilwaren und anderen Verbrauchsgütern, eine Reihe von Rückgängen, die im einzelnen zwar nicht sehr beträchtlich sind, die aber doch auf eine gewisse Verlangsamung in der Aufwärtsentwicklung der Ausfuhr hindeuten.

Die Reparations-Sachlieferungen sind gegenüber dem Juli kaum verändert. Im August betragen die wichtigsten

Posten aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen 22,7 Mill. *R.M.*, Koks 8,6 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe Fertigwaren: Maschinen (ohne elektrische Maschinen) 8,2 Mill. *R.M.*, Wasserfahrzeuge 6,8 Mill. *R.M.*, Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren 5,5 Mill. *R.M.*, chemische Erzeugnisse 2,8 Mill. *R.M.*

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-Sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	August	Juli	Jan./Aug.	August	Juli	Jan./Aug.
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	—	17	86	¹⁾ —	¹⁾ —	¹⁾ 162
II. Lebensmittel und Getränke	75	1 860	14 777	20 340	129 287	863 841
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ...	38 370	37 493	287 902	14 396 902	14 165 072	105 158 430
IV. Fertige Waren ..	28 994	29 588	217 175	²⁾ 328 999	²⁾ 368 730	²⁾ 2 961 546
Zusammen	67 439	68 958	519 940	14 746 241	14 663 089	108 983 979
Außerdem:						
Pferde (Stück)				—	2	16
Wasserfahrzeuge (Stück)				5	14	59

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die deutschen Zollerträge in den Jahren 1927 und 1928.

Die Errechnung der deutschen Zollerträge ergibt für das Kalenderjahr 1928 ein Zollaufkommen in Höhe von 1 194,0 Mill. *R.M.*, das gegenüber dem Ertrage des Vorjahres¹⁾ (1 224,1 Mill. *R.M.*) um 30,1 Mill. *R.M.* zurückbleibt. Die Zollertragsberechnung schließt die durch Anrechnung von Einfuhrschein beglichenen Zölle ein; ihr Betrag beziffert sich für das Kalenderjahr 1928 auf 60,8 Mill. *R.M.*, während 1927 nur ein Betrag von 21,9 Mill. *R.M.* in der Form von Einfuhrscheinen vereinnahmt worden ist. Aus den im Vorjahrsbericht angegebenen Gründen darf eine genaue Übereinstimmung der hier mitgeteilten Ergebnisse der Zollertragsberechnung mit denjenigen Zahlen nicht erwartet werden, die das Reichsfinanzministerium als Einnahmen regelmäßig veröffentlicht.

In welcher Weise sich die Zollerträge auf die Hauptabschnitte des Zolltarifs verteilen, zeigt die nach-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 12, S. 429.

Die Zollerträge nach den Zolltarifabschnitten.

N ^{r.} 1)	Zolltarifabschnitt	Zollertrag in 1000 <i>R.M.</i>	
		1928	1927
1	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel.....	871 310	903 908
2	Mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle..	112 905	102 949
5	Bearbeitete tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern; Fächer und Hüte.....	76 587	92 242
18	Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge	45 610	43 288
17	Unedle Metalle und Waren daraus.....	34 554	33 110
10	Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder Formerstoffen	9 604	7 274
6	Leder und Lederwaren, Kurschenerwaren, Waren aus Därmen	8 983	8 605
4	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren	7 643	7 921
7	Kautschukwaren	7 111	6 984
11	Papier, Pappe und Waren daraus	5 830	4 936
15	Glas und Glaswaren	3 918	3 565
3	Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren..	3 537	3 398
19	Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderspielzeug	3 373	3 411
14	Tonwaren	1 431	1 271
13	Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen.....	1 225	897
8	Gellechte und Flechtwaren aus pflanzlichen Stoffen mit Ausnahme der Gespinnstfasern...	244	166
16	Edle Metalle und Waren daraus.....	113	107
9	Besen, Bürsten, Pinsel und Siebwaren	39	75

¹⁾ Abschnitt 12 (Bücher, Bilder, Gemälde) liefert keinen Zollertrag, weil er nur zollfreie Waren enthält.

stehende Übersicht, in der die Zolltarifabschnitte in der Reihenfolge der Höhe der Zollerträge im Jahre 1928 aufgeführt sind. Mit dem weitaus größten Zollertrag steht der Abschnitt 1 (Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft)



Die Zollerträge im Verhältnis zum Wert der Waren.

Jahr	Wert der		Wert der verzollten Waren in vH des Wertes der Einfuhr	Zollertrag in 1000 <i>R.M.</i>	Zollertrag vom Wert der	
	Einfuhr ¹⁾ im Spezialhandel	verzollten Waren			Einfuhr ¹⁾ im Spezialhandel	verzollten Waren
	in 1000 <i>R.M.</i>				in vH	
Lebende Tiere.						
1928	145 258	135 326	93	26 875	19	20
1927	177 205	167 586	95	29 543	17	18
Lebensmittel und Getränke.						
1928	4 203 291	3 801 084	90	709 010	17	19
1927	4 350 178	3 915 987	90	755 836	17	19
Rohstoffe und halbfertige Waren.						
1928	7 243 682	1 406 900	19	259 623	4	18
1927	7 148 959	1 362 728	19	234 508	3	17
Fertige Waren.						
1928	2 459 026	1 853 802	75	198 509	8	11
1927	2 466 576	1 944 284	79	204 220	8	11
Insgesamt.						
1928	14 051 257	7 197 112	51	1 194 017	8	17
1927	14 142 918	7 390 585	52	1 224 107	9	17

¹⁾ Zollfreie und zollpflichtige Einfuhr ohne Edelmetalle.

Die Zollerträge der einzelnen Waren.

an der Spitze; er vereinigt auf sich — wie auch schon in den Vorjahren 1926 und 1927 — etwa $\frac{3}{4}$ des gesamten Zollertrages.

Über das Verhältnis der Zollerträge sowohl zum Wert der Gesamteinfuhr (im Spezialhandel ohne Edelmetalle) als auch zum Wert der eingeführten verzollten Waren gibt die Übersicht auf S. 782 Aufschluß. Hier- nach hat sich das Verhältnis des Zollertrages zum Wert der Einfuhr bei den einzelnen Warengruppen des Internationalen Verzeichnisses gegenüber dem Vorjahr nicht erheblich geändert. Die Übersicht läßt ferner erkennen, daß der Minderertrag des Gesamtzollaufkommens in Höhe von 30,1 Mill. *RM* gegenüber dem Vorjahr wesentlich bestimmt wird durch den Minderertrag von 46,8 Mill. *RM* bei der Gruppe »Lebensmittel und Getränke«, der nur zum Teil durch den Mehrertrag von 25,1 Mill. *RM* bei der Gruppe »Rohstoffe und halbfertige Waren« ausgeglichen wird.

Um einen Anhalt über die Verteilung der Zollerträge auf einzelne Waren zu geben, ist in der nebenstehenden Übersicht dargestellt, welche Zollerträge auf die in dem Internationalen Warenverzeichnis aufgeführten Waren bzw. Warengruppen entfallen. Der Rahmen des Internationalen Warenzeichnisses ist vollständig gegeben; in der Spalte »Warenbenennung« sind daher auch diejenigen Waren aufgeführt, die tarifmäßig zollfrei sind. Die Spalte für den Wert der Einfuhr beschränkt sich jedoch in jedem Falle auf den Wert der verzollten Waren. Bei einem Vergleich dieser Wertzahlen mit denjenigen der Handelsstatistik, die in dieser Zeitschrift regelmäßig veröffentlicht werden, darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Zollertragsübersicht zum Teil weniger, zum Teil aber auch mehr enthält, als in der Handelsstatistik des gleichen Berichtsjahres zur Anschreibung gelangt. So kann bei einer Warenposition der Wert der verzollten Einfuhr in der Zollertragsübersicht höher sein als der Wert der Einfuhr in der Handelsstatistik. Dies trifft z. B. zu, wenn im Vorjahr im Eigen-

Warenbenennung	Kalenderjahr 1928			Kalenderjahr 1927		
	Zollertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags	Zollertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags
	in 1 000 <i>RM</i>			in 1 000 <i>RM</i>		
I. Lebende Tiere	26 875	135 326	2,3	29 543	167 586	2,4
Pferde	2 426	15 327	0,2	3 691	21 890	0,3
Rindvieh	20 816	85 967	1,8	21 690	106 553	1,8
Schweine	1 503	7 928	0,1	2 113	12 132	0,2
Sonstige lebende Tiere	2 130	26 104	0,2	2 049	27 011	0,1
II. Lebensmittel und Getränke	709 010	3 801 084	59,4	755 836	3 915 987	61,7
Weizen	124 151	573 817	10,4	130 568	674 387	10,7
Roggen	17 007	74 987	1,4	39 078	160 913	3,2
Gerste	45 066	378 695	3,8	47 307	387 315	3,9
Hafer	7 867	30 924	0,7	14 229	47 838	1,2
Mais, Dari	35 472	231 646	3,0	68 537	311 187	5,6
Reis	3 692	51 079	0,3	3 610	49 900	0,3
Malz	4 976	17 011	0,4	6 857	19 253	0,6
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse	4 359	12 033	0,4	6 312	19 767	0,5
Kartoffeln, frisch	6 082	42 173	0,5	6 487	61 265	0,5
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3 205	33 667	0,3	2 432	18 200	0,2
Kuchengewächse (Gemüse u. dgl.)	17 360	138 571	1,4	15 424	102 108	1,3
Obst	23 828	217 033	2,0	20 932	170 555	1,7
Südf Früchte	13 984	189 133	1,2	12 594	160 715	1,0
Zucker	13 279	27 680	1,1	10 741	36 817	0,9
Kaffee	176 420	309 801	14,8	159 259	265 076	13,0
Tea	11 725	22 385	1,0	11 349	18 623	0,9
Kakao, roh	26 489	94 601	2,2	24 687	98 042	2,0
Fleisch, Speck, Fleischwürste	24 009	96 818	2,0	23 287	104 010	1,9
Fische und Fischzubereitungen	9 444	82 595	0,8	9 330	79 091	0,8
Milch	2 502	9 178	0,2	2 719	9 405	0,2
Butter	35 213	435 102	2,9	30 049	365 822	2,4
Hart- und Weichkäse	12 096	102 472	1,0	14 042	113 092	1,1
Eier von Federvieh	12 576	294 767	1,0	12 731	274 950	1,0
Schmalz, Oleomargarin	6 750	122 520	0,6	7 563	142 464	0,6
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	18	490	0,0	17	426	0,0
Margarine und ähnliche Speisefette	167	4 488	0,0	199	5 079	0,0
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	596	15 037	0,1	1 804	32 807	0,1
Gewürze	5 436	27 296	0,5	5 703	24 569	0,5
Branntwein und Spirit aller Art	5 103	3 108	0,4	5 576	3 316	0,5
Wein und Most	39 751	72 395	3,3	39 468	71 272	3,2
Bier	4 129	5 989	0,3	3 552	5 404	0,3
Sonstige Lebensmittel und Getränke	16 258	83 593	1,4	19 393	82 319	1,6
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	259 623	1 406 900	21,7	234 508	1 362 728	19,2
Rohseide und Florettseide	3	189	0,0	4	315	0,0
Wolle und andere Tierhaare roh, gekrempt, Baumwolle	390	75 714	0,0	488	103 347	0,0
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. gekämmt usw. Abfälle	5	50	0,0	5	59	0,0
Lamm- und Schaffelle, behaart	—	—	—	—	—	—
Kalbfelle und Rindshäute	—	—	—	—	—	—
Felle zu Pelzwerk, roh	—	—	—	—	—	—
Sonstige Felle und Häute	126	37 990	0,0	122	36 299	0,0
Federn und Borsten	242	54 276	0,0	242	51 302	0,0
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	1	11	0,0	2	40	0,0
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	—	—	—	—	—	—
Hopfen	2 856	18 082	0,3	3 052	31 421	0,3
Rohtabak	88 020	264 122	7,4	75 887	229 674	6,2
Nichtthaltige Sämereien	1 551	34 423	0,1	1 935	46 176	0,2
Ölrüchte und Ölsaaten	—	—	—	—	—	—
Ölkuchen	—	—	—	—	—	—
Kleie und ähnliche Futtermittel	479	5 313	0,1	471	5 193	0,0
Bau- und Nutzholz	32 244	516 907	2,7	27 907	438 040	2,3
Holz zu Holzmasse	—	—	—	—	—	—
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 883	40 908	0,2	2 306	31 199	0,2
Gerbholzer, -rinden und -auszüge	1 621	20 052	0,2	2 080	24 181	0,2
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	—	—	—	—	—	—
Kautschuk, Guttapercha, Balata	—	—	—	—	—	—
Steinkohlen	—	—	—	—	—	—
Braunkohlen	—	—	—	—	—	—
Koks	—	—	—	—	—	—
Preßkohlen	—	—	—	—	—	—
Steinkohlenteer, -ole und Derivate	—	—	—	—	—	—
Mineralöle	111 359	188 248	9,3	101 769	200 978	8,3
Mineralphosphate	—	—	—	—	—	—
Zement	1 075	6 253	0,1	639	2 692	0,1
Sonstige Steine und Erden	471	5 335	0,0	542	6 007	0,0
Eisenerze	—	—	—	—	—	—
Kupfererze	—	—	—	—	—	—
Zinkerze	—	—	—	—	—	—
Schwefelkies	—	—	—	—	—	—
Manganerze	—	—	—	—	—	—
Sonstige Erze und Metallaschen	—	—	—	—	—	—
Eisen	2 749	24 980	0,2	2 592	24 683	0,2
Kupfer	—	—	—	—	—	—
Blei	—	—	—	—	—	—
Zinn	—	—	—	—	—	—
Zink	—	—	—	—	—	—
Legierungen	—	—	—	—	—	—
Aluminium	—	—	—	—	—	—
Sonstige unedle Metalle	244	4 182	0,0	380	6 040	0,0
Eisenhalbzeug, Rohluppen	2 091	14 224	0,2	3 964	26 809	0,3
Kalisalze	0	1	0,0	0	0	0,0
Thomasphosphatmehl	—	—	—	688	5 523	0,1
Schwefelsaures Ammoniak	—	—	—	—	—	—
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	1 335	21 650	0,1	1 070	17 992	0,1
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	9 778	73 990	0,8	8 363	74 758	0,7

Noch: Die Zollerträge der einzelnen Waren.

Warenbenennung	Kalenderjahr 1928			Kalenderjahr 1927		
	Zollertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags	Zollertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags
	in 1000 RM			in 1000 RM		
IV. Fertige Waren	198 509	1 853 802	16,6	204 220	1 944 284	16,7
Kunstseide und Florettsaidengarn	5 056	75 792	0,4	5 576	82 396	0,5
Wolle und anderen Tierhaaren	4 973	224 630	0,4	7 517	367 126	0,6
Garn aus Baumwolle	16 320	247 335	1,4	21 564	293 525	1,3
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	2 125	47 294	0,2	3 295	69 283	0,3
Gewebe und andere nichtgenähete Waren aus Seide und Kunstseide	8 619	50 064	0,7	7 741	38 280	0,6
Wolle und and. Tierhaaren	12 077	76 454	1,0	9 323	54 978	0,8
Baumwolle	18 177	125 516	1,5	28 351	169 760	2,3
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	430	2 724	0,0	454	2 663	0,0
Kleidung und Wäsche	3 207	19 656	0,3	3 564	15 673	0,3
Filzhüte und Hutstumpen	1 024	8 316	0,1	1 257	10 334	0,1
Sonstige Textilwaren	2 277	17 397	0,2	2 120	14 001	0,2
Leder	3 625	90 796	0,3	4 594	92 921	0,4
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	4 978	61 255	0,4	3 619	45 475	0,3
Pelze und Pelzwaren	152	5 861	0,0	127	5 182	0,0
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	3 454	17 586	0,3	3 325	18 307	0,3
Möbel und andere Holzwaren	6 043	44 789	0,5	4 327	33 417	0,4
Kautschukwaren	7 108	36 574	0,6	6 981	36 611	0,6
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	459	3 661	0,0	386	2 814	0,0
Filme, belichtet und unbelichtet	1 034	4 751	0,1	693	4 084	0,1
Papier und Papierwaren	2 947	24 789	0,3	2 630	20 365	0,2
Bücher und Musiknoten	—	—	—	—	—	—
Farben, Firnisse und Lacke	1 356	17 043	0,1	1 207	15 132	0,1
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	—	—	—	—
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	2 826	37 896	0,2	2 520	36 857	0,2
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	837	7 352	0,1	646	4 801	0,1
Glas und Glaswaren	3 918	21 456	0,3	3 565	18 770	0,3
Waren aus Edelmetallen	113	2 690	0,0	108	2 477	0,0
Röhren und Walzen	1 318	7 644	0,1	1 099	6 772	0,1
Stab- und Formeisen	13 233	69 606	1,1	12 384	64 293	1,0
Blech und Draht	2 541	17 349	0,2	2 476	16 359	0,2
Eisenbahnoberbaumaterial	184	1 007	0,0	344	1 850	0,0
Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	1 537	24 547	0,1	1 324	20 092	0,1
Messerschmiedwaren	174	1 865	0,0	138	1 158	0,0
Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	332	5 363	0,0	276	4 040	0,0
Sonstige Eisenwaren	3 829	40 855	0,3	3 183	31 508	0,3
Waren aus Kupfer	1 821	21 254	0,2	1 218	13 280	0,1
Vergoldete und versilberte Waren	834	6 577	0,1	575	5 428	0,1
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 173	14 502	0,1	1 045	15 068	0,1
Textilmaschinen	2 549	41 876	0,2	2 778	42 530	0,2
Dampflokomotiven, Tender	1	6	0,0	1	6	0,0
Werkzeugmaschinen	402	14 385	0,0	359	12 313	0,0
Landwirtschaftliche Maschinen	704	10 224	0,1	588	9 527	0,0
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	11 712	65 996	1,0	9 430	54 566	0,8
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	708	8 238	0,1	565	5 590	0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 229	21 602	0,2	1 986	14 429	0,2
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	18 370	79 477	1,5	22 471	62 904	1,8
Fahrräder, Fahrradteile	699	3 450	0,1	568	2 206	0,0
Wasserfahrzeuge	2	32	0,0	4	77	0,0
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	550	6 499	0,1	804	6 657	0,1
Uhren	2 727	26 914	0,2	2 665	24 837	0,2
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	2 461	24 776	0,2	1 984	22 235	0,2
Kinderspielzeug	158	3 153	0,0	125	2 608	0,0
Sonstige fertige Waren	15 126	64 928	1,3	10 340	48 719	0,3
V. Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	—	—	—	—	—	—

Die Verwendung von Einfuhrscheinen.

Verwendet bei der Einfuhr von	im Kalenderjahr	zur Begleichung von Zöllen im Betrage von 1000 RM
Roggen	1928	3 437
	1927	3 807
Weizen	1928	46 683
	1927	14 030
Gerste zur Viehfütterung	1928	2 949
	1927	933
Andere Gerste	1928	2 633
	1927	1 460
Hafer	1928	1 064
	1927	1 303
Buchweizen	1928	178
	1927	63
Mais, Dari zur Viehfütterung	1928	1 794
	1927	—
Anderer Mais, Dari	1928	1 415
	1927	—
Speisebohnen	1928	13
	1927	29
Erbesen	1928	362
	1927	153
Linzen	1928	257
	1927	80
Futter- (Pferde- usw.) Bohnen	1928	9
	1927	6
Lupinen	1928	40
	1927	22
Wicken	1928	11
	1927	5
Summe	1928	60 845
	1927	21 891

Der Inhalt der verwendeten Einfuhrscheine.

Ausgestellt bei der Ausfuhr von	(Verwendungs-jahr) ¹⁾	auf den Betrag von 1000 RM
Roggen	1928	21 131
	1927	6 977
Weizen	1928	17 971
	1927	6 067
Spelz	1928	13
	1927	8
Gerste zur Viehfütterung	1928	105
	1927	72
Andere Gerste	1928	2 507
	1927	1 095
Hafer	1928	17 572
	1927	7 449
Buchweizen	1928	8
	1927	0
Speisebohnen	1928	9
	1927	18
Erbesen	1928	429
	1927	155
Linzen	1928	10
	1927	8
Futter- (Pferde- usw.) Bohnen	1928	15
	1927	7
Lupinen	1928	8
	1927	7
Wicken	1928	24
	1927	28
Schweine	1928	745
	1927	—
Schweinefleisch	1928	155
	1927	—
Schweineschinken	1928	143
	1927	—
Summe	1928	60 845
	1927	21 891

¹⁾ Nicht Ausstellungs-jahr; Erteilung und Verwendung der Einfuhrscheine fallen infolge ihrer Gültigkeitsdauer von 9 Monaten nicht immer in das gleiche Kalenderjahr.

veredelungsverkehr eingeführte Waren im Berichtsjahr verzollt worden sind, weil sie, anstatt wieder ins Ausland zurückzugehen, in den freien Verkehr des Zollgebiets überführt wurden; dieser Vorgang findet in der Zollertragsübersicht, nicht aber in der Handelsstatistik des Berichtsjahres Berücksichtigung¹⁾.

Über den Umfang der Anrechnung von Einfuhrscheinen bei der Begleichung von Zöllen in den Kalenderjahren 1927 und 1928 geben folgende Übersichten in einzelnen Auskunfte. Die erste Übersicht stellt dar, in welchem Betrage Einfuhrscheine bei der Einfuhr der in Betracht kommenden Waren in Zahlung genommen worden sind; die zweite Übersicht läßt erkennen, für welche Waren und auf welchen Betrag diese in Anrechnung genommenen Einfuhrscheine seinerzeit ausgestellt wurden.

Die maßgebenden Vorschriften für die Erteilung und Verwendung von Einfuhrscheinen enthält die auf Grund des Zolltarifgesetzes erlassene Einfuhrscheinordnung vom 14. September 1925, die seit ihrem Inkrafttreten am 1. Oktober 1925 verschiedene

Änderungen erfahren hat. Für eine Beurteilung des Einfuhrscheinverkehrs in den Berichtsjahren 1927 und 1928 sind nachstehende Ausführungen von besonderer Bedeutung.

In der Zeit vom 19. Mai bis 31. Juli 1927 war die Erteilung von Einfuhrscheinen für Roggen, Weizen, Spelz, Gerste und Hafer ausgesetzt worden; seit dem 1. August 1927 ist die Ausstellung von Einfuhrscheinen für Buchweizen zulässig; vom gleichen Zeitpunkt ab gilt ein vorteilhafterer Wertbestimmungssatz bei der Erteilung von Einfuhrscheinen für trockene Hülsenfrüchte; mit dem 15. April 1928 wurden Schweine, Schweinefleisch und Schweineschinken einfuhrscheinberechtigter Erzeugnisse; von diesem Termin ab wurde ferner die Begleichung von Zöllen für Mais und Dari durch Verwendung von Einfuhrscheinen gestattet.

¹⁾ Über Einzelheiten dieser Art, wie auch über Waren, die im Internationalen Verzeichnis nicht gesondert aufgeführt sind, gibt die Sonderdarstellung der Zollertragsberechnung in der »Statistik des Deutschen Reiches: Der Auswärtige Handel Deutschlands« Aufschluß, die jeweils in Heft III der Bände 339 für 1926, 351 für 1927, 366 für 1928 (dieser erscheint demnächst) enthalten ist.

Bemerkt sei, daß die Erteilung von Einfuhrscheinen den Nachweis der Ausfuhr der einfuhrscheinberechtigten Erzeugnisse voraussetzt. Als Ausfuhr gilt nach der Einfuhrscheinordnung nicht die Ausfuhr aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet, sondern aus dem deutschen Zollgebiet. Daher gelten z. B. die auf die Läger der Zollausschlüsse verbrachten Waren als ausgeführt. Ferner

steht der Ausfuhr die Aufnahme der Erzeugnisse in eine öffentliche Niederlage oder in ein Privatlager unter amtlichem Mitverschluß gleich. In der Übersicht über den Inhalt der Einfuhrscheine sind die bei der Ausfuhr von Mülerei- und Mälzerei-erzeugnissen erteilten Einfuhrscheine in den Nachweis der entsprechenden Rohstoffe einbezogen.

Die Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich im Jahre 1929.

Am 1. Juli 1929 betrug der Bestand an Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich rund 433 000 Personenkraftwagen, 144 000 Lastkraftwagen und 608 000 Krafträder.

In der Zeit vom 1. Juli 1928 bis zum 1. Juli 1929 hat sich die Zahl der Personenkraftwagen um rund 23 vH, die Zahl der Lastkraftwagen um 18 vH und die Zahl der Krafträder um 39 vH vermehrt. Seit 1. Juli 1926, also im Verlauf von drei Jahren, hat sich die Zahl der Personenkraftwagen und Krafträder mehr als verdoppelt, während sich die Zahl der Lastkraftwagen um nahezu zwei Drittel vermehrt hat. Trotz dieser großen Zunahme gehört das Deutsche Reich noch zu den Ländern mit im Verhältnis zur Bevölkerungszahl geringem Kraftwagenbestand, wie dies aus der Übersicht über den Weltbestand an Kraftwagen auf S. 786 ersichtlich wird.

Seit 1. Juli 1928 betrug der Neuzugang von

	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen
in Berlin und Brandenburg.....	10 000	3 900
» Mitteldeutschland.....	16 000	3 800
» Rheinland und Westfalen ...	13 000	3 600
» Bayern.....	9 400	2 100
im Deutschen Reich.....	82 000	22 000

An Krafträdern sind seit dem 1. Juli 1928 insgesamt 170 000 im Deutschen Reich neu zugegangen. Etwa 22 vH des Neuzugangs (38 000) entfallen auf die mitteldeutschen Landesteile (Land und Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt),

Bestand an Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich am 1. Juli 1928 und 1929.

Länder und Landesteile	Krafträder		Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Zunahme der Kraftfahrzeuge ¹⁾ 1929 geg. 1928 (1928 = 100)	Im Jahre 1929 entfällt 1 Kraftfahrzeug ²⁾ auf je .. Einwohner
	1928	1929	1928	1929	1928	1929		
Ostpreußen ...	7 720	12 135	7 436	8 864	1 584	1 763	136,3	95
Stadt Berlin ..	27 605	35 676	36 215	42 844	12 120	14 766	122,9	45
Brandenburg ..	24 400	36 366	12 351	16 208	3 497	4 794	142,2	43
Pommern.....	9 101	13 534	6 880	8 748	1 619	2 027	136,6	74
Posen-Westpr..	1 812	2 961	1 198	1 573	148	211	155,0	66
Niederschlesien	22 829	34 795	15 604	19 616	3 508	4 670	140,4	52
Oberschlesien..	4 380	7 417	3 579	4 547	952	1 195	147,3	107
Sachsen.....	27 101	40 484	17 304	21 690	5 135	6 029	137,8	47
Schlesw.-Holst.	11 436	15 317	8 322	10 122	3 306	4 028	128,2	50
Hannover	25 541	34 614	16 209	21 208	4 226	5 250	132,7	52
Westfalen.....	21 221	30 667	18 727	23 946	7 678	9 039	133,5	77
Hessen-Nassau..	14 897	20 675	14 605	18 690	4 901	5 748	131,1	55
Rheinprovinz*)	33 768	48 162	40 802	48 695	21 349	23 613	125,8	61
Hohenzollern..	464	691	331	405	93	115	136,6	59
Preußen²⁾	232 275	333 494	199 563	247 156	70 116	83 248	132,3	57
Bayern ²⁾	62 430	85 269	38 922	48 334	13 260	15 348	129,9	50
Sachsen.....	52 637	70 960	37 586	46 387	14 059	16 404	128,1	37
Württemberg..	21 047	27 516	17 056	21 866	6 143	6 945	127,1	46
Baden.....	17 904	22 522	15 182	18 291	4 930	5 489	121,6	50
Thüringen....	13 903	18 862	9 390	11 429	2 575	3 037	128,7	48
Hessen.....	8 660	10 900	7 273	8 814	2 372	3 044	123,7	59
Hamburg.....	7 542	8 990	10 106	11 326	3 985	4 918	117,2	46
Mecklbg.-Schw.	3 942	6 236	3 081	3 707	599	792	144,8	60
Oldenburg....	5 275	6 302	2 600	3 300	573	689	118,9	55
Braunschweig..	3 998	5 312	3 335	4 139	916	1 168	127,5	46
Anhalt.....	2 888	4 174	1 650	2 067	428	534	135,6	51
Bremen.....	2 044	2 672	3 012	3 661	1 147	1 408	124,9	43
Lippe.....	1 760	2 494	949	1 039	156	291	134,1	42
Lübeck.....	911	1 202	865	1 041	361	425	125,9	49
Mecklbg.-Stral.	756	1 005	577	630	86	131	122,4	56
Schaumburg-Lippe	316	432	233	288	59	81	133,4	59
Deutsches Reich²⁾	438 288	608 342	351 380	433 205	121 765	143 952	130,1	53

¹⁾ Einschließlich der sonstigen Kraftfahrzeuge (Zugmaschinen ohne Güterladerraum, Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen). — ²⁾ Ohne Saargebiet.



die an der Bevölkerungszahl des Deutschen Reichs mit 16 vH beteiligt sind. 24 000 Krafträder sind in Rheinland und Westfalen, 23 000 in Bayern, 20 000 in Berlin und Brandenburg neu hinzugekommen.

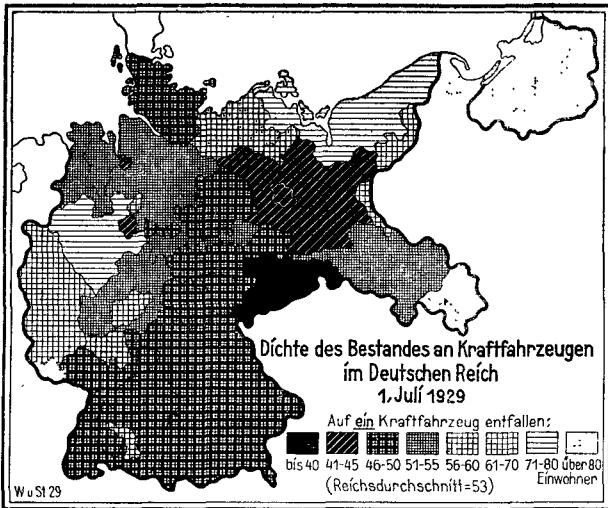
Mitteldeutschland, vor allem das Land Sachsen, ist gegenwärtig innerhalb des Deutschen Reichs das Gebiet mit dem verhältnismäßig dichtesten Kraftfahrzeugbestand. Dresden, Leipzig, Chemnitz und Erfurt gehören — trotz erheblichen Anteils der Arbeiterbevölkerung — mit zu den deutschen Großstädten, in denen im Verhältnis zur Einwohnerzahl die meisten Kraftfahrzeuge vorhanden sind.

Die Rheinprovinz und Westfalen, die als deutsche Wirtschaftszentren noch vor den mitteldeutschen Landesteilen zu nennen sind, gehören dagegen zu den

Der Kraftfahrzeugbestand im Deutschen Reich nach Gattungen am 1. Juli 1928 und 1929.

Bezeichnung	1928	1929
Krafträder bis 200 ccm Hubraum (Kleinkrafträder) ..	103 974	222 479
mit mehr als 200 bis 350 ccm Hubraum	159 262	191 253
» » » 350 » 500 »	137 475	152 427
» » » 500 »	37 577	42 183
Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen		
bis 1 000 ccm Hubraum	74 069	*) 44 023
mit mehr als 1 000 » 2 000 »	123 505	187 251
» » » 2 000 » 2 500 »	62 721	*) 53 578
» » » 2 500 » 3 000 »	40 416	71 375
» » » 3 000 » 4 000 »	27 425	46 597
» » » 4 000 »	13 967	19 174
Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Elektromotoren oder sonstige Maschinen	681	614
Kraftomnibusse	8 596	10 593
Lastkraftwagen bis 1 000 kg Eigengewicht	15 971	18 015
mit mehr als 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht	43 539	59 179
» » » 2 000 » 3 000 »	13 435	17 093
» » » 3 000 » 4 000 »	18 305	17 746
» » » 4 000 » 5 500 »	25 511	24 647
» » » 5 500 »	5 004	7 272
Zugmaschinen ohne Güterladerraum.....	19 007	25 095
Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen	2 872	3 465
Kraftfahrzeuge insgesamt	933 312	1 214 059

*) Bei Umstellung der Statistik von Steuer-PS auf Hubraum hat sich eine Abgrenzung der Fahrzeugklassen nach vollen Litern als zweckmäßig erwiesen. Infolgedessen ist eine größere Zahl von dicht an der Grenze liegenden Fahrzeugen aus einer niederen Klasse in eine höhere gelangt.



Bestand an Kraftfahrzeugen in den Großstädten des Deutschen Reichs¹⁾ am 1. Juli 1929.

Städte*)	Personenkraftwagen (ohne Kraftomnibusse)	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Kraft-räder	Son-stige Kraft-fahr-zeuge*)	Kraft-fahr-zeuge insge-samt	Dage-gegen 1928	Im Jahre 1929 entfällt ein Kraft-fahrzeug auf je... Einwohner
Berlin	42 110	734	14 766	35 676	2 177	95 463	77 659	45
Hamburg	10 653	201	4 777	8 141	651	24 423	20 787	46
Köln	8 130	161	3 138	5 398	179	17 006	15 525	43
München	9 624	120	3 589	12 992	287	26 612	19 933	27
Leipzig	7 283	104	2 747	6 632	274	17 040	13 408	41
Dresden	8 221	228	3 306	6 614	309	18 678	15 532	34
Breslau	7 440	53	2 166	5 977	158	15 794	11 671	39
Frankfurt a. M.	7 151	133	2 411	5 472	182	15 349	12 797	36
Essen	2 674	31	1 102	1 684	75	5 566	4 543	86
Dortmund	2 547	25	1 465	2 099	66	6 202	4 522	75
Düsseldorf	4 740	29	2 919	2 893	118	10 699	8 970	41
Hannover	5 173	84	1 527	3 992	151	10 927	8 870	40
Nürnberg	4 214	72	1 550	4 993	109	10 938	9 651	37
Stuttgart	6 692	52	2 024	3 860	142	12 770	10 706	29
Chemnitz	5 012	79	1 974	4 624	99	11 788	.	30
Gelsenkirchen-Buer	992	9	507	1 417	58	2 983	2 247	114
Bremen	3 283	58	1 287	2 307	196	7 131	5 955	42
Magdeburg	2 784	29	1 046	2 572	109	6 540	5 452	46
Königsberg i. Pr.	2 132	39	671	1 617	59	4 518	3 936	65
Duisburg	1 639	17	871	1 369	46	3 942	2 888	70
Stettin	1 828	8	767	1 459	89	4 151	3 199	65
Mannheim	2 998	21	1 010	2 128	93	6 250	5 320	41
Altona	1 433	44	1 088	1 610	164	4 339	3 207	54
Kiel	1 383	38	557	1 560	27	3 565	3 057	61
Bochum	1 023	15	626	887	25	2 576	2 209	84
Halle a. S.	1 867	30	785	1 814	57	4 553	3 832	44
Barmen	1 359	26	772	680	27	2 864	2 393	67
Kassel	1 742	85	464	913	28	3 232	2 411	54
Eilberfeld	1 704	21	884	1 010	51	3 670	3 110	47
Augsburg	1 165	33	454	1 667	42	3 361	2 569	50
Aachen	1 590	26	647	1 041	23	3 327	2 678	47
Karlsruhe	1 797	19	492	1 563	67	3 938	.	39
Wiesbaden	1 567	97	530	1 396	24	3 614	2 936	43
Braunschweig	1 832	76	566	1 512	45	4 031	3 289	37
Erfurt	1 594	62	419	1 434	27	3 536	2 712	40
Krefeld	1 257	18	577	1 014	21	2 887	2 674	46
Mulheim a. Ruhr	651	3	401	696	15	1 766	1 298	74
Hamborn	392	17	224	822	7	1 462	1 059	89
Hindenburg O.-S.	260	11	135	433	14	853	622	152
Lübeck	990	16	414	1 127	21	2 568	2 085	50
M. Gladbach	845	—	443	800	38	2 126	1 695	56
Münster i. W.	1 380	36	335	919	19	2 689	2 338	43
Plauen	1 110	27	496	797	18	2 448	1 991	46
Harburg-Wilhelmsburg	631	58	289	1 027	31	2 036	1 558	56
Mainz	1 183	16	621	654	42	2 516	2 164	44
Oberhausen Ludwigshafen a. Rh.	418	5	333	397	19	1 172	865	94
Gleiwitz	1 012	4	386	1 277	34	2 713	2 274	39
Hagen i. W.	856	11	330	821	25	2 043	1 356	52
Zusammen	179 226	3 094	69 365	152 195	6 558	410 438	.	45
Deutsches Reich (ohne Saargeb.)	422 612	10 593	143 952	608 342	28 560	1 214 059	.	53

¹⁾ Ohne Saarbrücken. — ²⁾ In der Reihenfolge nach der Bevölkerungszahl (Stand der Wohnbevölkerung am 1. Januar 1929, Karlsruhe am 1. April 1929). — ³⁾ Zugmaschinen ohne Güterladeraum, Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen.

Anteil der ausländischen Marken am Kraftfahrzeugbestand des Deutschen Reichs am 1. Juli 1929.

Länder und Landesteile	Vom Bestand der Kraftfahrzeuge in den Ländern und Landesteilen entfallen auf ausländische Marken in vH			
	Krafträder	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Zugmaschinen ohne Güterladeraum
Ostpreußen	5,0	14,9	16,0	26,8
Stadt Berlin	46,0	34,4	25,1	58,3
Brandenburg	6,9	16,8	23,9	35,1
Pommern	3,5	13,3	14,8	21,1
Posen-Westpreußen	2,6	15,8	19,4	18,4
Niederschlesien	6,2	15,9	13,6	20,5
Oberschlesien	7,5	22,2	17,6	16,9
Sachsen	4,9	15,9	14,9	16,7
Schleswig-Holstein	6,4	18,9	30,4	26,3
Hannover	4,2	15,1	18,8	16,4
Westfalen	7,0	22,9	22,3	21,2
Hessen-Nassau	9,0	21,7	14,0	12,6
Rheinprovinz*)	20,2	35,9	39,5	34,8
Hohenzollern	3,0	17,0	23,5	17,6
Preußen*)	12,3	24,3	26,0	27,3
Bayern*)	12,3	25,4	12,5	13,5
Sachsen	4,5	20,5	13,7	21,6
Württemberg	6,4	15,6	10,6	12,0
Baden	10,2	21,3	15,2	17,2
Thüringen	5,8	16,8	16,7	22,8
Hessen	7,5	19,0	17,6	14,5
Hamburg	14,8	32,3	21,9	24,2
Mecklenburg-Schwerin	1,1	21,6	28,0	35,4
Oldenburg	4,5	19,6	29,0	20,6
Braunschweig	11,3	15,7	20,3	19,5
Anhalt	6,9	18,7	32,4	18,9
Bremen	9,1	24,4	11,3	8,4
Lippe	2,2	22,0	37,8	18,0
Lübeck	7,8	26,1	31,1	24,0
Mecklenburg-Strelitz	0,9	21,1	9,9	38,7
Schaumburg-Lippe	5,3	16,7	19,8	17,6
Deutsches Reich*)	10,5	23,2	21,3	24,7
Dagegen 1928	11,0	19,8	18,4	23,7

*) Ohne Saargebiet.

Gebieten mit verhältnismäßig wenig dichtem Kraftfahrzeugbestand. Nur Köln, Düsseldorf und Münster besitzen eine auch im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung hohe Zahl von Kraftfahrzeugen. In den Industriearbeiterstädten des Ruhrgebiets entspricht jedoch dieses Verhältnis zwischen Einwohnerzahl und Kraftfahrzeugen nur etwa dem der östlichen, meist agrarischen Gebiete, die sonst am wenigsten mit Kraftfahrzeugen durchsetzt sind. In den übrigen Industrie-

Weltbestand an Kraftwagen¹⁾.

Länder	1928		1929		1928		1929		1 Kraftwagen entfällt auf je ... Einwohner
	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Kraftwagen insgesamt	1928	1929		
Ver. St. v. Amerika	20 242	21 384	2 885	3 109	23 127	24 493	5	5	
Großbritannien und Nordirland	899	998	288	311	1 187	1 309	38	35	
Frankreich	643	757	306	331	949	1 088	43	38	
Kanada	831	932	108	130	939	1 062	10	9	
Deutsches Reich ²⁾ (ohne Saargebiet)	351	433	122	144	473	577	134	111	
Australien (Staatenbund)	348	420	76	97	424	517	15	12	
Argentinien	206	261	35	50	241	311	43	35	
Italien	119	149	34	40	153	189	266	218	
Spanien	130	140	27	27	157	157	144	144	
Brasilien	96	104	40	51	136	155	275	252	
Neuseeland	111	127	23	24	134	151	10	9	
Schweden	83	95	26	32	109	127	56	48	
Sudafrik. Union	93	115	8	11	101	126	77	62	
Britisch Indien	100	106	17	19	117	125	2 726	2 548	
Belgien	74	74	39	39	113	113	71	71	
Dänemark	64	64	25	25	89	89	39	39	
Niederlande	50	56	24	28	74	84	103	91	
Japan	38	52	17	22	55	74	1 107	841	
Niederl. Indien	62	62	10	10	72	72	731	731	
Schweiz	42	50	12	13	54	63	73	64	
Mexiko	56	56	6	6	62	62	229	229	
Sonstige Länder	1000	726	275	218	1 275	944	.	1 112	
Insgesamt	25 252	27 151	4 296	4 737	29 548	31 888	62	61	

¹⁾ Nach privaten Angaben; Bestand zu Anfang des Jahres. — ²⁾ Bestand am 1. Juli. — ³⁾ Bestand am 30. 9. 28. — ⁴⁾ Bestand am 30. 6. 28.

städten Rheinlands und Westfalens (Elberfeld, Hagen, Krefeld, M. Gladbach, Aachen) liegt die Dichtigkeit der Kraftfahrzeuge etwa beim Reichsdurchschnitt.

Unter den Großstädten besitzen gegenwärtig die beiden Landeshauptstädte München und Stuttgart verhältnis-

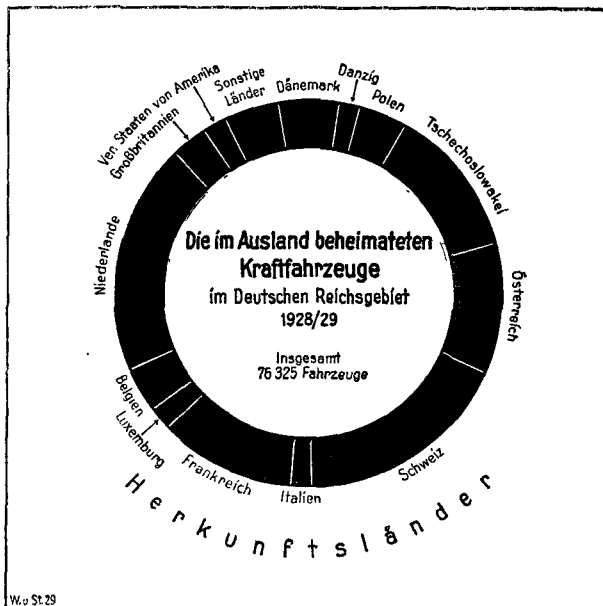
mäßig die meisten Kraftfahrzeuge, die oberschlesische Industriestadt Hindenburg die wenigsten.

Die ausländischen Marken sind unter den in Deutschland vorhandenen Kraftfahrzeugen am stärksten in Berlin, in der Rheinprovinz und in Hamburg vertreten.

Die im Ausland beheimateten Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929.

Die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung über die im Ausland beheimateten Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich sind mit denen früherer Jahre*) nicht vergleichbar, weil die Erhebungsmethode geändert worden ist. Wurde die Statistik bisher grundsätzlich auf die Zählung der für ausländische Kraftfahrzeuge ausgestellten Steuerkarten abgestellt (nur der Verkehr mit Danzig wurde nach der Zahl der Grenzübertritte festgehalten), so beruht die diesjährige Erfassung auf den Zollabfertigungsbelegen (Vormerkbücher und Passierscheine), mit der Einschränkung, daß lediglich der erste Grenzübertritt gezählt wurde. Auf diesem Wege wurden die bei der früheren Erhebungsmethode häufigen Doppelzählungen (für ein und dasselbe Fahrzeug werden häufig mehrere Steuerkarten gelöst) vermieden.

Weitaus der größte Teil, 86,1 vH aller ausländischen Kraftfahrzeuge, die in deutsches Gebiet eingegangen sind, waren Personenkraftwagen; auf Kraftfahräder entfallen nur 8,9 vH und auf Lastkraftwagen 5,0 vH. Fast ein Fünftel aller eingegangenen außerdeutschen Kraftfahrzeuge stammte aus den Niederlanden. Rund 18 vH aller in Deutschland eingegangenen fremden Kraftfahrzeuge stammten aus der Schweiz. Es folgen dann die Tschechoslowakei, Frankreich und Österreich, die je mehr als ein Zehntel aller eingegangenen Kraftfahrzeuge stellten. Gegenüber den vorjährigen Zahlen erscheint in der diesjährigen Statistik der Anteil Danzigs erheblich verringert; dies beruht auf der veränderten Erhebungsmethode. Während im Vorjahr bei den Danziger Kraftfahrzeugen alle Grenzübertritte gezählt wurden, ist in diesem Jahr die Zahl der Danziger Kraftfahrzeuge nach dem jeweils ersten Grenzübertritt ermittelt worden. Vergleicht man die diesjährigen Zahlen mit den vorjährigen, so ergibt sich, daß im Durchschnitt jedes Danziger Kraftfahrzeug, das auf deutschem Gebiet verkehrt, etwa zwölfmal die Grenze überschritten hat. Aus dem Saargebiet sind im Berichtsjahr in das Reichszollgebiet 764 Krafräder,



3 728 Personenkraftwagen und 476 Lastkraftwagen, insgesamt somit 4 968 Kraftfahrzeuge eingegangen.

Die Monate Mai, Juni, Juli, August und September zeigen den stärksten Verkehr. Im August allein sind 16,5 vH aller eingegangenen Kraftfahrzeuge gezählt worden. Der Krafradverkehr (in diesem Jahr sind auch die Kleinkraftfahräder miteinfaßt) unterliegt größeren Schwankungen als der Personenkraftwagenverkehr, während die monatlichen Unterschiede im Lastkraftwagenverkehr am geringsten sind.

*) Vgl. W. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 17, S. 615.

Die im Ausland beheimateten Kraftfahrzeuge im Gebiet des Deutschen Reichs 1928/29¹⁾.

Monat	Zahl der eingegangenen Kraftfahrzeuge					Von den Kraftfahrzeugen insgesamt stammten aus													
	Krafräder	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Kraftfahrzeuge		Belgien	Dänemark	Danzig	Frankreich	Großbritannien	Italien	Luxemburg	den Niederlanden	Österreich	Polen	der Schweiz	der Tschechoslowakei	den Vereinigten Staaten von Amerika	sonstigen Ländern
				insgesamt	vH														
1928																			
Juli	1 117	10 043	476	11 636	15,2	490	821	125	1 397	390	178	164	2 447	1 246	363	1 784	1 391	221	619
August	1 052	11 152	399	12 603	16,5	403	595	157	1 730	685	409	169	2 663	1 432	368	1 695	1 380	298	619
September	702	7 123	315	8 140	10,7	313	341	141	971	324	188	141	1 472	852	323	1 441	1 010	167	416
Oktober	375	4 214	353	4 942	6,5	223	178	89	509	98	102	98	763	598	311	952	694	97	230
November	184	2 667	243	3 094	4,1	129	114	67	369	39	36	61	488	337	225	477	573	48	131
Dezember	77	1 967	188	2 232	2,9	112	96	45	268	24	40	44	478	140	195	357	311	22	100
1929																			
Januar	45	1 350	161	1 556	2,0	77	70	26	191	26	3	58	343	93	124	289	153	15	88
Februar	55	1 119	162	1 336	1,8	61	54	5	141	19	4	48	368	90	69	278	142	21	36
März	360	3 309	306	3 975	5,2	195	269	58	441	52	13	132	870	317	135	1 019	367	42	65
April	470	4 467	318	5 255	6,9	224	234	120	564	95	44	137	872	562	212	1 138	772	94	187
Mai	1 176	8 920	432	10 528	13,8	402	478	261	993	230	114	245	1 926	1 219	298	2 423	1 318	205	416
Juni	1 182	9 354	492	11 028	14,4	382	618	214	1 137	362	142	171	1 952	1 313	400	1 991	1 503	286	557
Insgesamt 1928/29 vH	6 795	65 685	3 845	76 325	100,0	3 011	3 868	1 308	8 711	2 344	1 273	1 468	14 642	8 239	3 023	13 844	9 614	1 516	3 464
	8,9	86,1	5,0	100,0	—	3,9	5,1	1,7	11,4	3,1	1,7	1,9	19,2	10,8	4,0	18,1	12,6	2,0	4,5

¹⁾ Zählung des ersten Eintritts in das Reichsgebiet (ohne Saargebiet).

Der Seeschiffsverkehr wichtiger deutscher Häfen im August 1929.

Die Tonnage des Seeschiffsverkehrs hat sich im August gegenüber dem Vormonat um rund 677 000 N.-R.-T. (8,5 vH) vermehrt. Diese Steigerung ist zum Teil auf Verwendung von Schiffen größerer Abmessungen (659 N.-R.-T. im Juli und 688 N.-R.-T. Durchschnittsgröße im August) zurückzuführen. Die beladen

nach dem Ausland gegangene Tonnage erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 296 000 N.-R.-T. (12,1 vH), die beladen vom Ausland gekommene dagegen nur um rund 163 000 N.-R.-T. (5,2 vH).

An der Zunahme der gesamten Verkehrstonnage waren die deutsche Flagge mit rund 338 000 N.-R.-T. (7,5 vH), die fremden Flaggen insgesamt mit 339 000 N.-R.-T. (10,0 vH) beteiligt, und

zwar hauptsächlich die schwedische Flagge wegen vermehrter Erzverschiffungen. Der Anteil der deutschen Schiffe am Gesamtumfang ist von 57,2 vH im Vormonat auf 56,7 vH im Berichtsmonat gesunken. Von der Gesamttonnage des Ein- und Ausganges entfielen (in 1 000 N.-R.-T.) auf:

	Ostsee	Nordsee
deutsche Schiffe	1 377,3	3 500,7
britische Schiffe	85,1	1 028,5
dänische Schiffe	283,2	88,8
niederländische Schiffe	19,9	425,3
norwegische Schiffe	64,4	255,7
schwedische Schiffe	307,5	138,1
nordamerikanische Schiffe	3,1	327,2
sonstige Schiffe	138,4	567,7

An der Zunahme der Verkehrstonnage waren sämtliche Ostseehäfen beteiligt. Von den Nordseehäfen blieb nur Wesermünde hinter dem Verkehr des Vormonats zurück; der Rückgang der Häfen Altona und Harburg-Wilhelmsburg wurde durch gesteigerten Verkehr in Hamburg, der von Bremen durch vermehrten Verkehr in Bremerhaven mehr als ausgeglichen.

Der Nordostseekanal wurde im August von 5 882 Schiffen mit rund 2 579 000 N.-R.-T. befahren; darunter von 4 155 deutschen Schiffen mit rund 1 026 000 N.-R.-T. Dem Rauminhalte nach wurden hiermit die höchsten Verkehrsziffern seit Eröffnung des Kanals erreicht. Der Anteil der beladenen Schiffstonnage am Gesamtverkehr — namentlich Kohlentransporte — steigerte sich von 71,4 vH im Juli auf 73,4 vH im August. Trotz des vermehrten Verkehrs verringerten sich die Kanaleinnahmen (815 268 *R.M.*) um 20 317 *R.M.* gegenüber dem Vormonat.

Seeschiffsverkehr wichtiger deutscher Häfen im August 1929*). (Ausschl. Hochseefischereiverkehr.)

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.			
		überhaupt	davon ganz oder teilw. beladen		überhaupt	davon ganz oder teilw. beladen		
Ostsee	3 200	1 124,2	1 027,2	3 195	1 154,7	826,8	502,1	1 776,8
Königsberg ...	175	80,0	72,2	173	80,3	31,4	30,9	129,4
Swinemünde ...	94	34,0	30,3	102	33,0	32,1	51,9	15,1
Stettin ¹⁾ ...	577	298,0	277,3	572	309,3	149,9	116,7	490,6
Saßnitz ²⁾ ...	775	242,1	235,1	770	241,9	241,5	101,5	382,5
Rostock ²⁾ ...	457	212,9	209,1	435	212,2	206,0	31,3	393,8
Lübeck ...	584	116,2	104,7	599	123,8	66,7	56,3	183,7
Kiel ...	347	120,2	83,3	343	131,2	92,5	93,3	156,1
Flensburg ...	191	20,8	15,2	201	23,0	6,7	18,2	25,6
Nordsee	2 846	3 183,8	2 968,5	3 268	3 148,2	2 515,8	1 015,7	5 316,3
Cuxhaven ...	52	98,6	93,6	49	120,1	119,3	65,4	153,3
Hafen Ham-burg ⁴⁾	1 808	2 026,0	1 869,3	2 202	2 006,3	1 586,1	434,1	3 598,2
(1 765)	(2 010,1)	(1 853,4)	(2 149)	(1 994,0)	(1 573,8)	(433,3)	(3 570,8)	
Wesermünde ...	16	4,2	3,7	15	4,1	1,1	2,0	6,3
Bremen ...	455	466,3	445,3	501	478,3	410,0	218,2	726,4
Bremerhaven ...	188	339,6	338,3	163	289,5	254,8	157,7	471,4
Brake ...	33	21,1	20,0	29	29,1	10,2	9,9	40,3
Nordenham ...	24	36,8	36,5	28	20,5	9,2	21,6	35,7
Emden ...	270	191,2	156,8	281	200,3	125,1	106,8	284,7
Zusammen	6 046	4 308,0	3 995,7	6 463	4 302,9	3 342,6	1 517,8	7 093,1
Juli 1929 ...	5 953	4 008,8	3 770,0	6 090	3 924,9	3 036,3	1 378,7	6 555,0
Unterschied	+ 93	+ 299,2	+ 225,7	+ 373	+ 378,0	+ 306,3	+ 139,1	+ 538,1
in vH ...	+ 1,6	+ 7,5	+ 6,0	+ 6,1	+ 9,6	+ 10,1	+ 10,1	+ 8,2
August 1928 ...	6 237	4 209,8	3 880,4	6 571	4 155,3	3 237,5	1 474,9	6 890,2
Unterschied	- 191	+ 98,2	+ 115,3	- 108	+ 147,6	+ 105,1	+ 42,9	+ 202,9
in vH ...	- 3,1	+ 2,3	+ 3,0	- 1,6	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9

* Bei Häfen, die am Nordostseekanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ³⁾ Einschließlich Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg — ohne Ausschaltung von Doppelschreibungen; die eingeklammerten () Zahlen — nach Ausschaltung der Doppelschreibungen — umfassen noch den Gemeinschaftshafen der hamburgisch-preußischen Hafengemeinschaft.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
August 1929	1 184	2 004	1 049	1 840	570	395	171	154
Juli 1929	1 186	2 007	1 019	1 735	558	372	174	179
August 1928	1 117	1 848	1 013	1 767	564	360	110	108

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Arbeitstägliche Wagengestellung und Güterbeförderung der Reichsbahn sind im Juli leicht zurückgegangen; sie liegen jedoch noch beträchtlich über der Höhe vom Juli 1928 und entsprechen etwa den verkehrsreichsten Monaten (Herbst) des Vorjahres. Die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Höhe der Verkehrszahlen ist durch sehr große Transporte von Kohlen (8 vH über Vorjahreshöhe) und Baustoffen (z. B. Zement 5 vH über Vorjahreshöhe) bedingt. Während in der Höhe der Vormonatszahlen (Juni) noch die Reaktion auf die Transportverluste im Frühjahr zum Ausdruck kam, handelt es sich beim Kohlenverkehr im Juli schon um Transporte zur Auffüllung der Lager für den Winter; eine ersatzweise erfolgte Heranziehung der Eisenbahn an Stelle der Binnenschiffahrt wegen schlechten Wasserstandes kommt für diesen Monat jedoch noch nicht in Betracht.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Juli 1928	Juni 1929 ²⁾	Juli 1929 ²⁾
	1913 ¹⁾	1928			
Gesamtverkehr					
Mill. t	38,92	40,08	40,62	41,95	45,17
Mill. tkm	4 774	6 098	6 162	6 334	6 640
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,22	3,85	3,82	3,83	3,81
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> ³⁾	—	273,03	264,55	293,58	303,22
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t	33,25	36,02	36,10	36,83	39,70
davon:					
Expres ⁵⁾ , Eil- und Stückgut	—	1,89	1,92	1,75	—
Steinkohlen, Koks u. Briquets	—	8,41	8,23	8,98	—
Braunkohlen, Koks u. Briquets	—	4,68	4,51	4,45	—
Versand nach dem Ausland ⁶⁾	—	2,03	2,08	2,32	2,48
Empfang vom Ausland ⁶⁾	—	1,75	1,90	1,58	1,66
Durchfuhr vom Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁶⁾	—	0,06	0,05	0,05	0,06
Mill. tkm	4 286	5 528	5 524	5 609	5 839
Mittlere Versandweite in km	129	153	153	152	147
Einnahmen in <i>R.M.</i> je tkm ³⁾	3,60	4,74	4,78	5,07	5,09

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschl. Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁷⁾ Einschl. Nebenerträge.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung			Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	beladen
	1 000 Wagen			in Mill. Güterwagenachskm		
Juni 1929	3 934	1 787	1 608	157,4	1 652	1 196
Juli	4 218	1 938	1 708	156,2	1 742	1 251
August	4 182	1 970	1 654	154,9	1 735	1 253
1928	4 083	1 969	1 570	151,2	1 708	1 241
						Leistung vH der Gesamtleistung
						27,57
						28,21
						27,80
						27,34

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte September 1929.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich in der ersten Hälfte des September unter dem Einfluß der Preisbewegung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen leicht erhöht. Das Preisniveau der industriellen Rohstoffe und Halbwaren erfährt keine Veränderung,

während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weiter langsam zurückgegangen ist.

Die Erhöhung der Indexziffer für Agrarstoffe ist lediglich durch die saisonmäßige Steigerung der Preise für Vieherzeugnisse (Milch, Butter, Eier) bedingt. Die Index-

Großhandelspreise wichtiger Waren im September 1929 in R.M.

Table with 5 columns: Ware und Ort, Menge, 1913*, and 4 columns for September 1929 (4., 11., 18., 25.). Includes sections for Lebens-, Futter- und Genußmittel and Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.

Table continuing '2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.' with various materials like Schrott, Eisen, Kupfer, etc., and their prices.

*) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — 1) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 R., ab 1. August 1927 = 5,25 R.) und ohne Saek (0,50 R.). — 2) Monatsdurchschnitt September 1913. — 3) Je Starkeprozent. — 4) Vereinzelt wurden Preise bis zu 48 R.M. bezahlt. — 5) 19. September. — 6) 24. September.

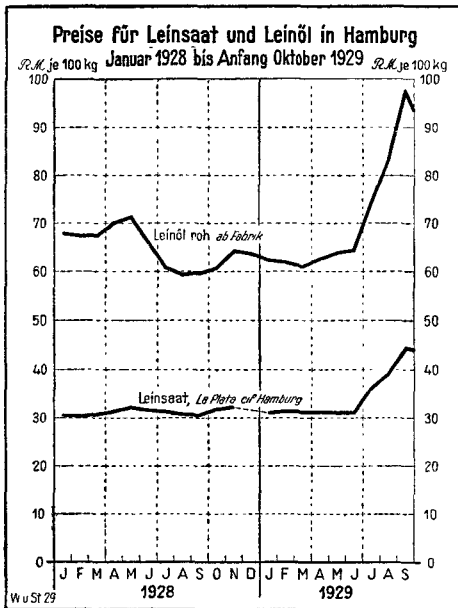
Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Table showing Indexgruppen for September 1929, categorized into I. Agrarstoffe, II. Kolonialwaren, III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren, IV. Industrielle Fertigwaren, and V. Gesamtindex.

1) Monatsdurchschnitt August.

ziffer für pflanzliche Nahrungsmittel verharnte infolge des auf den Getreidemärkten anhaltenden Preisdrucks auf ihrem niedrigen Stand. Ebenso hat sich auch das Preisniveau für Schlachtvieh und Futtermittel nicht nennenswert verändert.

Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren haben die Indexziffern für Nicht-eisenmetalle und Textilien weiter nachgegeben. Die Schwankungen der Indexziffer für technische Öle und Fette sind vor allem auf die Preisbewegung für Leinöl zurückzuführen.



Die Preise der industriellen Fertigwaren verzeichneten sowohl für Produktionsmittel wie für Konsumgüter (insbesondere für Textilwaren) überwiegend rückläufige Tendenzen.

Am inländischen Getreidemarkt ist der Rückgang der Weizenpreise, der in der ersten Septemberhälfte noch angehalten hatte, Mitte September im ganzen zum Stillstand gelangt. Die Roggenpreise, die Anfang September zum Teil unter dem Einfluß

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *R.M.*

Ware	Deutschland				Reichsdurchschnitt		
	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-			
	August 1929				1927/28 ¹⁾	1928/29 ¹⁾	
Roggen	194,1	195,1	209,2	202,6	200,3	256,8	221,6
Weizen	247,0	249,9	267,9	256,8	255,4	259,7	225,8
Gerste, Sommer-	206,5	229,7	222,8	221,6	220,2	267,1	236,6
Hafer	181,2	188,8	220,1	205,4	198,9	240,9	221,6

¹⁾ Wirtschaftsjahr Juli—Juni.

von Stützungskäufen angezogen hatten, sind bei zurückhaltender inländischer Nachfrage wieder beträchtlich gesunken. Am 20. September wurden mit 177 bis 180 *R.M.* je t die an der Berliner Börse seit Anfang Juni niedrigsten Roggenpreise notiert. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft sind die Preise weniger stark zurückgegangen als im Promptgeschäft. Der Report zwischen Lieferung Dezember und Lieferung Oktober, der sich Anfang September auf 6 bis 7 *R.M.* gestellt hatte, hat sich bis Mitte September auf etwa 10 *R.M.* je t für beide Brotgetreidearten erhöht.

Die Preise für Futtermittel sind infolge der durch die Witterungsverhältnisse verschlechterten Aussichten hinsichtlich der Futtermittelversorgung leicht gestiegen. Gleichzeitig haben auch die Preise für Kraftfuttermittel (Kartoffelflocken, Ölkuchen) zum Teil angezogen. In der Indexziffer für Futtermittel wurden diese Preiserhöhungen durch Preisrückgänge für Hafer, Mais und Futterkartoffeln überdeckt.

Eine stark rückläufige Bewegung weisen nach der neuen Ernte die Preise für Hopfen auf. Sie liegen beträchtlich unter dem zur gleichen Zeit des Vorjahres verzeichneten Stand und auch niedriger als in der Vorkriegszeit (Durchschnitt September 1919/1913 = 382 *R.M.* für 100 kg Hallertauer mit Siegel und 362 *R.M.* für Hallertauer o. S.; Mitte September 1929 = 170 *R.M.* für prima und 130 *R.M.* für mittleren Hallertauer Siegelhopfen).

Am Markt für Speisekartoffeln ist die rückläufige Preisbewegung infolge der verschlechterten Ernteaussichten zum Stillstand gelangt; an einzelnen Märkten haben sich die Preise wieder

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten*) (Durchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*)

Zeit	Berlin			Breslau		Kiel		Magdeburg	Stettin	
	weiße	rote	gelbe	weiße	rote	gelbe	blaue	gelbe	weiße	rote
3. bis 8. 9. 1928	2,78	—	3,05	3,00	3,00	2,70	—	3,00	2,25	2,13
10. „ 15. 9. „	2,68	—	3,05	2,90	2,90	2,50	—	2,75	2,24	2,16
17. „ 22. 9. „	2,40	2,60	2,80	2,80	2,80	2,30	—	2,85	2,05	2,12
24. „ 29. 9. „	2,50	2,65	2,85	3,00	3,00	2,40	—	3,10	2,15	2,25
2. bis 7. 9. 1929	2,15	2,45	2,65	1,60	1,60	2,80	2,00	—	2,00	2,00
9. „ 14. 9. „	2,15	2,45	2,68	1,60	1,60	2,80	2,00	—	2,00	2,00
16. „ 21. 9. „	2,05	2,45	2,68	1,75	1,75	2,80	2,00	—	2,00	2,00
23. „ 28. 9. „	2,05	2,40	2,60	1,80	1,80	2,80	2,00	—	1,90	2,10

*) Handelsbedingungen vgl. Übersicht: Kartoffelpreise in deutschen Städten in *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 15, S. 820; für Magdeburg: Frei Station im Böttinger Gebiet.

leicht erhöht. Sie liegen jedoch nach wie vor zum Teil beträchtlich unter dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres. So wurden in Berlin Mitte September für weiße Kartoffeln 2,05 *R.M.* für 50 kg gegen 2,40 *R.M.* im Vorjahr und für rote Kartoffeln 2,40 *R.M.* gegen 2,60 *R.M.* im Vorjahr notiert. Die Preise für gelbe Kartoffeln erreichten Mitte September etwa den gleichen Stand wie im Vorjahr.

Die Notierungen für Fabrikkartoffeln wurden von der Landwirtschaftskammer für Berlin und die Provinz Brandenburg mit 10 bis 11 *Rpf.* für 50 kg je Stärkeprozent (Vorjahr 12 bis 13 *Rpf.*) aufgenommen.

Die Berliner Butternotierung stellte sich Mitte September auf 374 *R.M.* für 100 kg gegenüber 384 *R.M.* im Vorjahr.

Am Eisenmarkt haben die Preise für Feinbleche leicht angezogen. Die Schrottpreise in Berlin wurden in der ersten Septemberhälfte vorübergehend um 2 *R.M.* je t heraufgesetzt, um einen weiteren Abfluß von Schrott nach dem Westen zu verhindern.

Am Markt für Nichteisenmetalle wurde der Preis für Elektrolytkupfer in Berlin bei gleichzeitigem Rückgang der Preise für Standardkupfer (Termingeschäft) wieder ermäßigt. Von den Edelmetallen ist der Preis für Silber seit Anfang des Monats erneut zurückgegangen. Die Berliner Notierung weist mit 70,13 *R.M.* für 1 kg (24. Sept.) einen seit der Währungsstabilisierung nicht verzeichneten Tiefstand auf. Die Platinpreise haben im August teilweise weiter nachgegeben. Der seit Anfang des Jahres eingetretene Rückgang der Platinpreise beträgt etwa 6 vH.

An den Textilmärkten sind die Preise für amerikanische Baumwolle und für Baumwollgarn zurückgegangen. Die Preise für Rohseide haben eine leichte Befestigung erfahren.

Die Preise für Häute und Felle haben sich an einzelnen Märkten weiter leicht erhöht.

Die Konventionspreise für Benzin und Benzol sind von dem in Westdeutschland ausgebrochenen Preiskampf, der von einer Abnehmerorganisation geführt wird, bisher nicht berührt worden. Im Zusammenhang mit der geringen argentinischen Leinsaaternte haben die Preise für Leinöl unter lebhaften Schwankungen beträchtlich angezogen.

Am Berliner Baustoffmarkt hielt die Knappheit an Mauersteinen an. Die Preise haben bis zu 48 *R.M.* für 1000 Stück angezogen, jedoch sind die zu diesem Preise getätigten Umsätze äußerst gering. Von den Bauholzern sind die Preise für Balken und Stambretter zurückgegangen, während diejenigen für Kantholz und Schalbretter sich erhöht haben.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
August 1928	63,4	102,4	115,6	79,6
September „	64,1	106,0	115,6	80,7
Juni 1929	69,8	120,5	113,7	86,8
Juli „	59,9	120,3	115,2	80,7
August „	60,7	121,5	115,6	81,5
September „	61,4	121,5	115,6	81,9

Die Lebenshaltungskosten im September 1929.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf.«) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats September auf 153,6 gegenüber 154,0 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,3 vH zurückgegangen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung haben die Preise für Gemüse und Kartoffeln ihre in dieser Jahreszeit rückläufige Bewegung — besonders in der ersten Hälfte des Monats — weiter fortgesetzt (im Monatsdurchschnitt um 15,8 und 14,6 vH). Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahrs lagen sie im Monatsdurchschnitt September um rd. 5 und 14 vH niedriger. Die Preise für Brot und Mehl haben in der ersten Septemberhälfte gegenüber der zweiten Augusthälfte weiter leicht nachgegeben; in der zweiten Septemberhälfte blieben sie gegenüber der ersten Septemberhälfte unverändert. Im Durchschnitt des Monats haben sie sich gegenüber dem Vormonat um 0,5 vH

abgeschwächt. Auch die Preise für Hülsenfrüchte sind zurückgegangen. Dagegen haben die Preise für Milch und Milchzeugnisse, Eier, Fleisch und Fleischwaren angezogen (um 4,5, 6,7

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Gesamt-lebenshaltung ohne Wohnung	Ernäh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuchtung	Be- kleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung
Juni 1929	153,4	160,4	154,0	126,0	148,9	172,4	191,8	149,5
Juli „	154,4	161,6	155,7	126,1	149,4	172,1	191,9	150,5
August „	154,0	161,1	155,0	126,2	149,7	171,9	192,0	150,2
Sept. „	153,6	160,5	154,2	126,3	151,2	171,1	192,1	149,7
Abweichung Sept. gegen Aug. (in vH)	-0,3	-0,4	-0,5	+0,1	+1,0	-0,5	+0,1	-0,3

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf.« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

und 0,4 vH gegenüber dem Vormonat). In Übereinstimmung mit der Bewegung auf den Großhandelsmärkten haben die Zuckerpreise sich befestigt (um 1,8 vH gegenüber dem Vormonat).

Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung haben sich hauptsächlich durch den Abbau der Sommerpreisabschläge für

Hausbrandkohle weiter erhöht (um 1,0 vH gegenüber dem Vormonat). In der Gruppe Bekleidung haben die Preise sowohl für Schuhwaren als auch für Männer- und Frauenkleidung nachgegeben (um 0,8, 0,3 und 0,4 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise in den übrigen Bedarfsgruppen sind ganz oder nahezu unverändert geblieben.

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 25. September 1929 (in *RM* je kg*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
	Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- f a) oder Schwarzbröt**)	0,41	0,43	0,54	0,50	0,38	0,34	0,46	0,43	0,37	0,40	0,40	0,36	0,40	0,40	0,42	0,48	0,53	0,43
Weizenmehl etwa 60 vH.	0,55	0,52	0,60	0,52	0,60	0,46	0,57	0,54	0,55	0,52	0,60	0,58	0,54	0,58	0,52	0,54	0,58	0,52	0,56
Gruppen, grobe	0,59	0,53	0,56	0,68	0,60	0,56	0,59	0,72	0,66	0,70	0,68	0,64	0,62	0,56	0,72	0,60	0,64	0,72	0,48
Haferflocken ¹⁾	0,63	0,57	0,70	0,66	0,68	0,68	0,58	0,72	0,65	0,66	0,64	0,56	0,62	0,56	0,68	0,64	0,64	0,68	0,52
Reis, Vollreis ²⁾	0,70	0,66	0,70	0,62	0,80	0,60	0,51	0,80	0,72	0,76	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,80	0,60
Erbsen, gelbe ³⁾	0,75	0,79	0,90	0,88	1,00	0,76	0,73	1,02	0,76	0,76	0,96	0,80	0,72	0,70	0,84	0,76	0,76	0,72	0,68
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	1,02	1,24	1,20	0,88	1,20	0,96	1,00	0,98	1,20	1,10	1,20	1,20	1,06	1,00	1,20	1,00	1,30	1,20	1,00
Elkartoffeln ⁵⁾	0,09	0,12	0,12	0,12	0,12	0,08	0,11	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,10	0,10	0,11	0,10	0,14	0,12	0,12
Mohrruben (Speisemöhren)	0,22	0,22	0,20	0,32	0,30	0,16	0,30	0,30	0,27	0,20	0,40	0,25	0,22	0,18	—	0,30	0,20	0,24	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,30	2,30	2,40	2,40	2,40	2,46	2,26	2,16	2,42	2,50	2,40	2,40	2,64	2,40	2,60	2,40	2,40	2,60	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,60	2,78	2,80	2,90	2,80	2,68	3,00	3,12	2,70	2,80	2,80	2,80	2,78	2,40	3,00	2,80	2,70	2,90	2,50
Kalb- und Hammelfleisch (Vorderf., Rippen, Hals)	2,70	2,92	2,80	2,38	2,80	2,60	2,86	2,42	2,63	2,80	2,80	2,80	2,70	2,40	2,80	2,60	2,80	2,84	2,40
Speck (fett, gerauchert, inländischer)	2,90	3,02	3,00	4,00	3,00	3,04	2,68	2,24	2,90	2,80	3,20	3,20	2,88	2,60	2,80	2,40	2,60	2,60	3,00
Speck (fett, gerauchert, inländischer)	2,90	3,02	3,00	4,00	3,00	3,20	2,92	3,84	2,71	3,40	3,20	3,20	2,90	2,90	3,20	3,60	2,80	4,00	2,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,20	4,54	4,80	4,46	4,80	4,50	4,56	4,30	4,60	4,40	5,20	4,60	4,70	4,40	4,80	4,20	5,20	4,80	4,90
b) Landbutter	3,90	3,98	4,20	3,60	4,50	4,00	4,63	3,80	4,05	3,60	5,20	4,20	4,28	3,60	4,00	3,60	4,60	3,80	4,20
Schweineschmalz (ausländisches)	1,56	1,68	1,80	2,26	1,80	1,60	1,58	1,68	1,70	1,80	1,80	1,64	1,57	1,52	1,60	2,00	1,80	1,82	1,60
Schellfische mit Kopf ⁶⁾	1,20	1,72	1,20	1,40	—	1,10	—	2,00	0,95	1,60	0,70	1,20	0,94	—	—	1,20	1,00	1,50	1,40
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,59	0,60	0,62	0,66	0,64	0,60	0,59	0,72	0,61	0,68	0,66	0,60	0,62	0,60	0,66	0,64	0,64	0,66	0,58
Eier, Stück	0,15	0,15	0,17	0,13	0,16	0,14	0,15	0,16	0,14	0,15	0,16	0,15	0,15	0,14	0,17	0,13	0,16	0,16	0,15
Vollmilch, Liter ab Laden	0,34	0,36	0,33	0,30	0,33	0,28	0,32	0,32	0,28	0,31	0,34	0,33	0,35	0,26	0,32	0,30	0,34	0,32	0,34
Steinkohlen (Hausbrand*)	2,50	2,60	1,95	2,71	2,08	1,92	1,85	2,40	2,40	2,90	2,65	1,67	2,60	2,15	2,05	2,85	12,95	2,50	2,30
Briketts (Braunkohlen*)	1,75	2,60	1,35	2,41	1,72	2,06	—	2,00	2,00	2,15	1,70	1,50	1,75	2,00	1,80	2,45	1,60	1,95	2,10

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktartigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexzahl ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) Zwei örtliche Sorten; a = meistgekaufter Brotsorte. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Laden. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Ztr. frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹⁰⁾ Hollandische. — ¹¹⁾ Fettnuß. — ¹²⁾ Anthrazitkohle, Wurfel. — ¹³⁾ Karotten.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im August und September 1929.

Vom 1. Juli bis 1. September 1929 waren in den regelmäßig erfaßten 12 Gewerben nur geringfügige Änderungen der Tariflöhne zu verzeichnen. Der gewogene Durchschnitt zeigt daher eine nur ganz geringe Erhöhung der Stundenlöhne, und zwar für Gelernte von 111,07 auf 111,11 *Rpf.* oder um 0,04 vH und für Ungelernte von 83,66 auf 83,72 *Rpf.* oder um 0,07 vH. Die Wochenlöhne

haben sich entsprechend für Gelernte von 53,79 auf 53,81 *RM* und für Ungelernte von 41,66 auf 41,69 *RM* erhöht.

Für den Steinkohlenbergbau ergibt die laufende Statistik der tatsächlichen Arbeitsverdienste im gewogenen Durchschnitt für die Hauptgebiete vom Mai bis Juli 1929 eine Steigerung der Schichtverdienste für Gedingehauer von 9,98 auf 10,05 *RM* und für erwachsene männliche Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker) von 7,17 auf 7,18 *RM*.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelerner Arbeiter¹⁾ am 1. August und 1. September 1929.

Gewerbe	Gelernte *)				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ²⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ²⁾	
	am		am		am		am	
	1. Aug 1929	1. Sept 1929	1. Aug 1929	1. Sept 1929	1. Aug 1929	1. Sept 1929	1. Aug 1929	1. Sept 1929
	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>

Produktionsmittelindustrien:

Bergbau *)	123,9	123,9	59,46	59,46	77,9	78,0	42,06	42,12
Metallindustrie *)	102,8	102,8	50,50	50,50	77,1	77,1	37,82	37,82
Chemische Industrie *)	107,9	107,9	51,79	51,79	89,4	89,4	42,91	42,91
Baugewerbe	140,7	140,7	67,32	67,32	115,9	115,9	55,47	55,47
Holzgewerbe	122,3	122,3	57,75	57,75	105,3	105,3	49,76	49,76
Papierzeug. Industrie *)	86,8	86,9	41,66	41,71	78,0	78,0	37,44	37,44
Buchdruckgewerbe	116,9	116,9	56,12	56,12	101,8	101,8	48,85	48,85
Durchschnitt (gew.)	115,7	115,7	55,93	55,93	85,9	86,0	42,88	42,90

Verbrauchsgüterindustrien:

Textilindustrie, mannl. *)	78,8	78,8	37,82	37,82	66,1	66,1	31,73	31,73
„ weibl. *)	57,7	57,7	27,70	27,70	46,6	46,6	22,37	22,37
Brauindustrie *)	128,9	128,9	61,85	61,85	114,8	114,8	55,09	55,09
Süß-, Back- u. Teigw.-Ind.	101,4	101,4	48,67	48,67	87,4	87,4	41,95	41,95
Kartonnagenind., mannl.	96,9	96,9	46,51	46,51	82,5	82,5	39,60	39,60
„ weibl. *)	63,9	63,9	30,67	30,67	52,8	52,8	25,34	25,34
Durchschnitt (gew.)	79,8	79,8	38,31	38,31	67,4	67,4	32,35	32,35

Verkehrsgewerbe:

Reichsbahn *)	99,8	99,8	51,58	51,58	81,0	81,0	41,85	41,85
Gesamtdurchschnitt (gew.)	111,1	111,1	53,81	53,81	83,7	83,7	41,67	41,69

Durchschnittliche Schichtverdienste*) in den Hauptgebieten des Steinkohlenbergbaus in *RM*.

Gebiet	Gedingehauer			Erwachsene männl. Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker)		
	1929	1929	1929	1929	1929	1929
	1929	1929	1929	1929	1929	1929
West-Oberschlesien	9,09	9,37	9,37	5,44	5,59	5,63
Nieder-schlesien	7,32	7,34	7,36	5,85	5,83	5,81
Ruhrgebiet	10,30	10,34	10,35	7,54	7,55	7,52
bei Aachen	8,88	9,00	9,09	6,44	6,62	6,61
Sachsen	8,37	8,48	8,50	6,70	6,83	6,81
Durchschnitt (gew.)	9,98	10,04	10,05	7,17	7,20	7,18

*) Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschließlich Deputatkohle.

In den einzelnen Gewerbegruppen wurde die größte Änderung der Tariflöhne um durchschnittlich 0,3 vH in den Verbrauchsgüterindustrien festgestellt, darunter in der Textil-

*) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflöhnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptgebieten der einzelnen Gewerbegebiete. — ²⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordrichtsätze (Akkordbasen oder Zeitlöhne plus Akkordzuschlag) bei durchschnittlicher Leistungsfähigkeit eingestellt. — ³⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Bremen 50, in den 6 Städten der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 54 Stunden. — ⁴⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer. — ⁵⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁶⁾ Gelernte: 1. Papiermaschinengehilfen. — ⁷⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn- erhöhung	Tariflöhne*) in <i>Rpf</i> oder <i>RM</i>		Steiger. bis neue	
		alte	neue	in vH	in vH
Bergbau					
Siegerländer-Gruben und Hütten*)	1. 7. 1929	Tarifmäßige Schichtlöhne (in <i>RM</i>) Hauer unter Tage		Hilfsarbeiter 5,38 5,54 3,0	
Metallindustrie					
München	1. 8. 1929	140,0	145,0	3,6	119,0 123,0 3,4
Brandenburg (Havel) ...	22. 7. 1929	78,0	80,0	2,6	60,0 63,0 5,0
Berlin, Schlossereien	26. 8. 1929	137,0	143,0	4,4	87,0 91,0 4,6
Berlin, Geldschrank- und Möbelschloßbetriebe	26. 8. 1929	132,0	138,0	4,5	87,0 91,0 4,6
Berlin, Metallschleifer- u. Galvanisierbetriebe	5. 9. 1929	135,0	142,0	5,2	86,0 89,0 3,5
Stuttgart, Elektroinstallationsgewerbe?)	22. 8. 1929	121,0	125,0	3,3	85,0 89,0 4,7
Düsseldorf, Zentralheizungsindustrie	1. 8. 1929	158,0	165,0	4,4	95,0 99,0 4,2
Holzindustrie					
Dortmund (Bez. Rheinld.-Westf.)	27. 7. 1929	112,0	116,0	3,6	101,0 104,0 3,0
Erfurt (Bez. Thüringen)	2. 8. 1929	100,0	104,0	4,0	82,0 85,0 3,7
Hamburg-Altona, (Zigarrenkistenindustrie)	30. 8. 1929	112,0	115,0	2,7	104,0 107,0 2,9
Textilindustrie					
Reichenbach (Schlesien)*)	15. 7. 1929	72,9	76,6	5,1	53,2 55,9 5,1
	15. 7. 1929	44,4	46,7	5,2	39,9 41,9 5,0
	15. 7. 1929	59,6	62,6	5,0	53,2 55,9 5,1
	15. 7. 1929	57,1 ¹¹⁾	59,9	5,0	39,9 41,9 5,0
Oberbergischer Bezirk ¹²⁾ *)	3. 8. 1929	71,3	74,8	4,9	71,3 74,8 4,9
	3. 8. 1929	56,4	58,7	4,1	56,4 58,7 4,1
	3. 8. 1929	77,1	80,1	3,9	58,0 61,0 5,2
	3. 8. 1929	54,1	56,4	4,3	44,0 46,0 4,5
Bekleidungs-gewerbe	9. 9. 1929	109,0	114,0	4,6	96,0 101,0 5,2
Damenkonfektion in Berlin	9. 9. 1929	63,0	66,0	4,8	48,0 50,0 4,2
Arbeiterkonfektion in Berlin u. Hamburg	23. 9. 1929	95,0	112,0	17,9	92,0 96,0 4,3
	23. 9. 1929	57,0	60,0	5,3	46,0 50,0 8,7
Mitteldeutsche Lederwareindustrie¹⁷⁾					
Magdeburg	1. 9. 1929	98,0	99,0	1,0	86,0 87,0 1,2
Halle	1. 9. 1929	93,0	94,0	1,1	82,0 83,0 1,2
Dessau	1. 9. 1929	90,0	91,0	1,1	79,0 80,0 1,3
Zeitz	1. 9. 1929	86,0	87,0	1,2	76,0 77,0 1,3
Bernburg	1. 9. 1929	83,0	84,0	1,2	73,0 74,0 1,4
Papier-erzeugende Industrie					
Westfalen-Lippe-Waldeck (Ortskl. I) ¹⁸⁾	15. 8. 1929	75,0	76,0	1,3	71,0 72,0 1,4
Steindruckerei					
Berlin	1. 8. 1929	49,70	52,19	5,0	45,69 47,97 5,0
	1. 8. 1929	31,51	33,09	5,0	23,11 24,27 5,0
Brauindustrie Berlin ¹⁹⁾	1. 8. 1929	61,00	62,00	1,6	54,00 55,00 1,9
Malzindustrie					
Dresden	1. 8. 1929	55,00	57,00	3,6	— — —
Erfurt	1. 9. 1929	48,00	50,00	4,2	28,80 30,00 4,2
Halle	1. 9. 1929	46,50	48,50	4,3	— — —
Zigarettenindustrie Trier ²⁰⁾	1. 8. 1929	52,32	57,12	9,2	42,24 44,64 5,7
Handelsgewerbe					
Stuttgart ²¹⁾	31. 8. 1929	42,50	44,00	3,5	30,00 31,00 3,3
Chemnitz, Großhandel ²²⁾	3. 8. 1929	42,00	44,00	4,8	— — —
Hof, Großhandel u. Ind.	31. 8. 1929	38,50	40,50	5,2	26,80 27,50 2,6
Transportgewerbe					
Trier	1. 8. 1929	42,08	44,50	5,8	37,84 40,00 5,7
Landsberg (Warthe) ²³⁾					
Transportgewerbe, Eisen-, Kohlen- und Großhandel	17. 8. 1929	30,30	33,00	8,9	29,00 31,20 7,6

industrie durchschnittlich bei den männlichen Facharbeitern um 0,4 vH, bei den weiblichen Facharbeitern und den sonstigen Arbeitergruppen durchschnittlich um 0,2 vH. Beschränkt man die Feststellungen auf die Vertragsgebiete mit neuen Lohnabkommen, so ergeben sich erheblich größere Steigerungssätze, u. a. in der Baumwollindustrie von Reichenbach (Schlesien) ab 15. Juli um rd. 5 vH und in der Textilindustrie des oberbergischen Gebiets ab 3. August um 3,9 bis 5,2 vH. Im Bekleidungs-gewerbe wurde für die Arbeiterkonfektion in Berlin und Hamburg ab 23. September eine verhältnismäßig starke Steigerung der tarifmäßigen Mindestlöhne für Zuschneider nach einjähriger Tätigkeit um 17,9 vH auf 112 *Rpf*, für Schneider und Bügler um 4,3 vH auf 96 *Rpf*, für Näherinnen nach zweijähriger Tätigkeit um 5,3 vH auf 60 *Rpf* und für Hilfsarbeiterinnen über 20 Jahre um 8,7 vH auf 50 *Rpf* vereinbart. Die bisherigen Lohnsätze beruhen hier auf dem Schiedsspruch vom 24. Oktober 1927. Für die Damenkonfektion von Berlin ist ab 9. September eine Tariflohn-erhöhung um rd. 5 vH in Kraft getreten. Die tarifmäßigen Wochenlöhne sind in der Malzindustrie für männliche Arbeiter in Dresden ab 1. August um 3,6 vH und in Erfurt und Halle ab 1. September um 4,2 und 4,3 vH, in der Brauindustrie von Berlin ab 1. August für Brauer um 1,6 vH auf 62 *RM* und für Hilfsarbeiter um 1,9 vH auf 55 *RM* erhöht worden. In der Zigarettenindustrie von Trier stiegen die Wochenlöhne (ausschließlich Verheiratetenzulage) ab 1. August für Handwerker um 9,2 vH auf 57,12 *RM* und für Hilfsarbeiter um 5,7 vH auf 44,64 *RM*. Die mitteldeutsche Lederwareindustrie hat die Lohnsätze der über 22jährigen Facharbeiter und Hilfsarbeiter ab 1. September um 1 bis 1,4 vH erhöht.

In den Produktionsmittelindustrien ergab sich vom 1. Juli bis 1. September nur eine leichte Erhöhung der Lohnsätze um durchschnittlich 0,02 vH für Gelernte und 0,05 vH für Ungerelente, darunter im Holzgewerbe durchschnittlich um 0,08 und 0,09 vH. Die Erhöhung im Holzgewerbe beruht auf den neuen Lohnabkommen für Rheinland-Westfalen und Thüringen, die in der höchsten Ortsklasse Tariflohnsteigerungen um 3 bis 4 vH vorsehen. Die sonstigen in der Übersicht enthaltenen Beispiele betreffen durchweg Vertragsgebiete und Gewerbe-zweige, die von der regelmäßigen Berichterstattung nicht erfaßt werden, wie z. B. die Siegerländer Gruben und Hütten (Schichtlohn-erhöhung ab 1. Juli um 3 vH), die Kupferschmiede in München (Stundenlohn-erhöhung ab 1. August um 3,4 bis 3,6 vH), die selbständigen Schlosser (Erhöhung ab 26. August um 4,4 vH) und Metallschleifer in Berlin (Erhöhung ab 5. September um 5,2 vH), die selbständigen Monteure des Elektroinstallations-gewerbes in Stuttgart (Erhöhung ab 22. August um 3,3 vH) und die ältesten Monteure der Zentralheizungsindustrie in Düsseldorf (Erhöhung ab 1. August um 4,4 vH).

Die für die Berichtszeit vereinbarten Tarifgehälter weisen gegen den bisherigen Stand Steigerungssätze von 2,5 vH (Hauptbuchhalter, selbständige Disponenten und Einkäufer in der Gesundheitsindustrie von Berlin) bis 7,4 vH (kaufmännische und technische Angestellte ohne Berufsausbildung in der Industrie von Bonn) auf. Die bisherigen Abkommen galten mit Ausnahme der Verträge für die Schlossereien und Geldschrankfabriken sowie die Gesundheitsindustrie von Berlin seit 1 bis 1 1/2 Jahren.

Auf dem Arbeitsmarkt hat die rückläufige Bewegung früher und in stärkerem Maße eingesetzt als in den Vorjahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung ist von Ende Juli bis Ende August 1929 um 2,2 vH auf 883002 gestiegen, darunter bei den männlichen Arbeitskräften um 4,8 vH auf 654392. In der gleichen Vorjahrszeit hatte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger insgesamt

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ²⁾ Ausschließlich Hausstands- und Kindergeld je Schicht je 13 *Rpf*. — ³⁾ Gießereihilfsarbeiter und Ofenarbeiter erhalten 10 vH mehr. — ⁴⁾ Über 24 Jahre. — ⁵⁾ Über 21 Jahre. — ⁶⁾ Über 18 Jahre. — ⁷⁾ Ab 25 Jahren; für Montagearbeiten 5 *Rpf* je Stunde Verkehrszulage. — ⁸⁾ Einschließlich eines tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte. — ⁹⁾ Männlich: Selfaktorspinner; weiblich: Ringspinnerinnen. — ¹⁰⁾ Aus mehreren Tarifpositionen errechnet. — ¹¹⁾ Berichtigte Zahl. — ¹²⁾ Ausschließlich Sozialzulage: wöchentlich 50 *Rpf* für Frau und jedes Kind. — ¹³⁾ Mit 22 Jahren. — ¹⁴⁾ Im 2. Jahre der Tätigkeit und darüber. — ¹⁵⁾ Nach 2jähriger Tätigkeit; Buglerinnen erhalten 5 vH mehr. — ¹⁶⁾ Über 20 Jahre. — ¹⁷⁾ Über 22 Jahre. — ¹⁸⁾ Ausschließlich Sozialzulage: 1 *Rpf* je Kopf und Stunde. — ¹⁹⁾ Ausschließlich Freitrunkenentschädigung. — ²⁰⁾ Ausschließlich Verheiratetenzulage je Stunde 5 *Rpf* = wöchentlich 2,40 *RM*; Arbeiter und Handwerker in den Tabakabteilungen erhalten 10 vH, Tabakschneider und Messerschleifer 15 vH Zuschlag. — ²¹⁾ Ausschließlich sozialer Zulagen: männlich 2, weiblich 1 *RM* die Woche. — ²²⁾ Ausschließlich Zulage: Kutscher (für Pferdepflege) 3,20, Kraftwagenführer im 1. Berufsjahr 2,20, im 2. Berufsjahr 4,30 *RM* wöchentlich. — ²³⁾ Verheiratete erhalten als Zulage wöchentlich 2 Stundenlohn.

Änderungen der Tarifgehälter¹⁾ für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in \mathcal{M}		Steigerung in vH	Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in \mathcal{M}		Steigerung in vH
	bisher	neu			bisher	neu	
Gemischte Industrie und Bergbau im Handelskammerbezirk Dillenburg²⁾ ab 1. August 1929				Industrie, Gewerbe und Handel im Stadtgebiet Frankfurt a. Main³⁰⁾ ab 1. August 1929			
Kaufmännische und technische Angestellte²⁾:				Kaufmännische Angestellte²¹⁾:			
Kl. A mit vorwiegend mechanischer Tätigkeit	140,00	146,00	4,3	Kl. K A mit einfacher Tätigkeit	215,00	225,00	4,7
Kl. B mit einfacher Tätigkeit	175,00	182,00	4,6	Kl. K B mit gewisser Selbständigkeit	280,00	291,00	3,9
Kl. C mit einf. Tätigkeit, aber besseren Kenntnissen	211,00	220,00	4,3	Kl. K C mit selbständiger Tätigkeit	339,00	351,00	3,5
Kl. D in selbständigen Stellungen	254,00	265,00	4,3	Kl. K D mit selbst. Tätigkeit in leitenden Stellungen	398,00	411,00	3,3
Kl. E in leitenden Stellungen	297,00	309,00	4,0	Kl. K E in verantwortlichen Stellungen	468,00	481,00	2,8
Kl. F Ingenieure in leitender Stellung	332,00	346,00	4,2	Technische Angestellte²¹⁾:			
Grubenbeamte:				Kl. T I Zeichner, Betriebsangestellte ohne eigene Verantwortung			
Kl. B Obersteiger	282,00	294,00	4,3		239,00	250,00	4,6
Kl. C Steiger, Maschinensteiger usw. ⁴⁾	255,00	266,00	4,3	Kl. T II Konstrukteure, Betriebsangestellte mit gewisser eigener Verantwortung			
Kl. D Grubenaufseher	183,00	196,00	4,3		339,00	351,00	3,5
Kl. D a Grubenaufseher mit geringerem Wirkungskreis	182,00	190,00	4,4	Kl. T III Selbständige Konstrukteure, Ingenieure und Techniker			
Meister:					398,00	411,00	3,3
Kl. A Obermeister	282,00	294,00	4,3	Kl. T IV Erste Konstrukteure, erste Ingenieure und erste Techniker			
Kl. B Fach- und Abteilungsmeister	255,00	266,00	4,3		490,00	504,00	2,9
Kl. C Hilfsarbeiter zu B	222,00	231,00	4,1	Werkmeister:			
Kl. D Platz- und Hofmeister	182,00	190,00	4,4	Kl. M A Obermeister	468,00	481,00	2,8
Metallindustrie in Görlitz ab 1. August 1929				Kl. M B Erste Meister	385,00	397,00	3,1
Kaufmännische Angestellte:				Kl. M C Zweite Meister	310,00	322,00	3,9
Gr. I Kontoristen usw. mit einfachen Arbeiten ⁵⁾	183,00	191,00	4,4	Kl. M D Platz-, Wiege-, Versandmeister usw.	228,00	238,00	4,4
Gr. II Buchhalter, Korrespond., Expediten usw. ⁶⁾	241,00	252,00	4,6	Industrie in Bonn ab 1. August 1929			
Gr. III Abschlusssichere Buchhalter, selbständige Korrespondenten usw. ⁷⁾	294,00	306,00	4,1	Kaufmännische Angestellte:			
Gr. IV Hauptbuchhalter, fremdsprachliche Korrespondenten usw. ⁸⁾	335,00	350,00	4,5	Gr. I mit mech. Tätigkeit ohne Berufsausbildung ²²⁾	135,00	145,00	7,4
Technische Angestellte:				Gr. II mit einfacherer Tätigkeit, mit Mindestberufsausbildung ²³⁾	195,00	205,00	5,1
Gr. I b Zeichner ⁷⁾	206,00	215,00	4,4	Gr. III Selbst. Arbeitende ohne Dispositionstätigkeit ²⁴⁾	230,00	245,00	6,5
Gr. II a nichtselbständige Konstrukteure, Techniker und Ingenieure ⁸⁾	258,00	270,00	4,7	Gr. IV Selbst. Arbeitende mit Dispositionstätigkeit ²⁵⁾	300,00	320,00	6,7
Gr. II b Selbständige Konstrukteure, Techniker und Ingenieure ⁹⁾	359,00	374,00	4,2	Technische Angestellte:			
Werkmeister:				Gr. I ohne Berufsausbildung ²⁶⁾	135,00	145,00	7,4
Gr. IV a Hilfswerkmeister ⁹⁾	241,00	252,00	4,6	Gr. II mit Berufsausbild., Maschinentechner usw. ²⁷⁾	210,00	220,00	4,8
Gr. IV b Werkmeister ⁹⁾	305,00	318,00	4,3	Gr. III Bau-, Maschinentechner usw. ²⁸⁾	245,00	260,00	6,1
Gr. IV c Obermeister ⁹⁾	305,00	318,00	4,3	Gr. IV Selbständige Konstrukteure und selbständige Techniker, Betriebsleiter ⁹⁾	320,00	340,00	6,3
Metallindustrie in Zwickau ab 1. August 1929				Werkmeister⁹⁾:			
Kaufmännische Angestellte:				Gr. I Platz-, Wiege- und Rangiermeister usw.	205,00	220,00	7,3
Kl. 1 a Schematisch arbeitende Angestellte ¹⁰⁾	166,00	171,00	3,0	Gr. II Aufseher, Werkmeister, Abteilungsmeister, Fachmeister usw.	245,00	260,00	6,1
Kl. 1 b Expediten, selbständige Lohnverrechner ¹⁰⁾	204,00	210,00	2,9	Gr. III Obermeister, erste Werkmeister mit technischer Schulbildung			
Kl. 2 Korrespondenten, Registratoren usw. ¹⁰⁾	250,00	258,00	3,2		315,00	335,00	6,3
Kl. 3 Buchhalter, Kalkulatoren usw. ¹⁰⁾	318,00	328,00	3,1	Braunindustrie in München und Umgebung²⁴⁾ ab 1. September 1929			
Kl. 4 Abschlusssichere Buchhalter, fremdsprachliche Korrespondenten usw. ¹¹⁾	457,00	471,00	3,1	Kaufmännische Angestellte:			
Technische Angestellte:				Gr. I mit einfacher und mechanischer Tätigkeit	229,00	240,00	4,8
Kl. 1 a Lichtpauser, Zeichnungspausen usw. ¹⁰⁾	166,00	171,00	3,0	Gr. II mit einfacher und mechanischer Tätigkeit (Aufdruckstellen)	285,00	298,00	4,6
Kl. 1 b Zeichner, Hilfskalkulatoren usw. ¹⁰⁾	204,00	210,00	2,9	Gr. III mit Tätigkeit mit kaufmännischer Erfahrung	339,00	354,00	4,4
Kl. 2 Angestellte mit Fachschulbildung ¹⁰⁾	260,00	268,00	3,1	Gr. IV mit selbständiger kaufmännischer Tätigkeit	410,00	429,00	4,6
Kl. 3 a Selbständige Konstrukteure usw. ¹⁰⁾	335,00	345,00	3,0	Gr. V mit übergeordneter verantwortlicher Tätigkeit	465,00	486,00	4,5
Kl. 3 b Erste Vorkalkulat. und erste Konstrukteure ¹⁰⁾	370,00	381,00	3,0	Technische Angestellte:			
Kl. 4 Angestellte in leitender Stellung ¹¹⁾	500,00	515,00	3,0	Gr. I mit einfacher und mechanischer Tätigkeit	229,00	240,00	4,8
Meister¹¹⁾:				Gr. II mit einfacher und mechanischer Tätigkeit (Aufdruckstellen)	285,00	298,00	4,6
Kl. 1 Meister ohne Fachkenntnisse	231,00	238,00	3,0	Gr. III mit Aufsicht bzw. Beaufsichtigung	339,00	354,00	4,4
Kl. 2 Hilfsmeister	266,00	274,00	3,0	Gr. IV mit selbständiger Tätigkeit	437,00	457,00	4,6
Kl. 3 Werkmeister	314,00	323,00	2,9	Buchhandel in Berlin²⁵⁾ ab 1. September 1929			
Kl. 4 Obermeister	398,00	410,00	3,0	Gr. A mit einfachen und mechanischen Arbeiten	170,00	179,00	5,3
Schlossereien u. Geldschrankfabriken in Berlin ab 1. September 1929				Gr. B mit qualifizierten Arbeiten	225,00	237,00	5,3
Kaufmännische Angestellte:				Gr. C mit besonderen Fachkenntnissen	290,00	305,00	5,2
Gr. a für einfache Rechen-, Schreib- und Kartearb. ¹³⁾	213,00	225,00	5,6	Gr. D Selbständig Arbeitende in Großbetrieben mit Dispositionsbefugnis und voller Verantwortung	319,00	335,00	5,0
Gr. b nach 3jähriger regelrechter Lehrzeit, z. B. Buchhaltungsbeamte ¹⁴⁾	276,00	290,00	5,1	Einzelhandel in Leipzig²⁶⁾ ab 1. Oktober 1929			
Gr. c Selbständige Korrespondenten ¹⁵⁾	302,00	320,00	6,0	Gr. I mit einfacher kaufmännischer Tätigkeit ²⁷⁾	179,00	185,00	3,4
Gr. d Fremdsprachliche Korrespondenten und selbständige Kalkulatoren ¹⁶⁾	360,00	380,00	5,6	Gr. II mit höherwertiger Tätigkeit ²⁷⁾	220,00	227,00	3,2
Gr. e Hauptkassierer und Abteilungsvorsteher ¹⁶⁾	456,00	475,00	4,2	Gr. III in gehobener Tätigkeit ²⁸⁾	330,00	340,00	3,0
Technische Angestellte:				Kleinhandel in Bitterfeld²⁹⁾ ab 1. August 1929			
Gr. a mit 3jähriger fachlicher Ausbildung als Mindestberufsausbildung ¹⁴⁾	276,00	290,00	5,1	Gr. I Zweite Lageristen, zweite Verkäufer usw. ³⁰⁾	146,00	151,00	3,4
Gr. b Selbst. Techniker mit schwierigen Arbeiten ¹⁶⁾	347,00	365,00	5,2	Gr. II Erste Verkäufer, erste Expediten usw. ³¹⁾	237,00	245,00	3,4
Werkmeister:				Gr. III Abteilungsvorsteher, Disponenten usw. ³²⁾	301,00	311,00	3,3
Gr. a Werkmeister im 5. Berufsjahr	350,00	370,00	5,7	Speditionsgewerbe in Zwickau³²⁾ ab 1. August 1929			
Gr. b Werkmeister, denen mindestens 50 Leute unterstellt sind	408,00	430,00	5,4	Kl. I mit schematischer oder mechanischer Tätigkeit	182,00	188,00	3,3
Gr. c Obermeister und Betriebsleiter	455,00	475,00	4,4	Kl. II mit einfacher kaufmännischer Tätigkeit	230,00	237,00	3,0
Chem. Industrie in Zwickau ab 1. August 1929				Kl. III mit selbständiger verantwortlicher Tätigkeit	288,00	297,00	3,1
Kl. I Abschreiber von Lohn- und Materialzetteln, Lohnverrechner usw. ¹⁷⁾	179,00	185,00	3,4	Kl. IV in leitenden Stellungen	343,00	354,00	3,2
Kl. II Stenotypisten, Korrespondenten usw. ¹⁸⁾	279,00	288,00	3,2	Gesundheitsindustrie in Berlin ab 1. August 1929			
Kl. III Registratoren mit der Funktion eines Disponenten, Buchhalter usw. ¹⁹⁾	327,00	337,00	3,1	Gr. K 1 Schreiber, Hilfskräfte usw. ²³⁾	191,00	200,00	4,7
Kl. IV Abschlusssichere Buchhalter, Kassierer mit Dispositionsbefugnis usw. ¹⁹⁾	355,00	366,00	3,1	Gr. K 2 Lohnbuchhalter, Buchhalter usw. ²⁴⁾	268,00	280,00	4,5
				Gr. K 3 Kassierer, Buchhalter usw. in selbst. Tätigk. ²⁴⁾	387,00	400,00	3,4
				Gr. K 4 Hauptbuchhalter, selbständige Disponenten und Einkäufer ²⁴⁾	488,00	500,00	2,5

¹⁾ Endgehälter. — ²⁾ Ausschl. Sozialzulage je 6 \mathcal{M} für die Frau und jedes Kind. — ³⁾ Nach 3jähriger Lehrzeit im 30. Jahre. — ⁴⁾ Im 10. Jahre; als Reviersteiger 5 \mathcal{M} mehr. — ⁵⁾ Über 27 Jahre. — ⁶⁾ Mindestgehalt. — ⁷⁾ Nach 8 Berufsjahren. — ⁸⁾ Nach 6 Berufsjahren, aber nach 8 Berufsjahren 280 \mathcal{M} . — ⁹⁾ Nach 5 Jahren. — ¹⁰⁾ Im 11. Berufsjahr. — ¹¹⁾ Im 7. Berufsjahr. — ¹²⁾ Gießerei- und Walzwerkmeister 3 vH Zuschlag. — ¹³⁾ Im und nach dem 30. Lebensjahr. — ¹⁴⁾ In und nach dem 28. Lebensjahr. — ¹⁵⁾ In und nach dem 26. Lebensjahr. — ¹⁶⁾ Nach Vollendung des 28. Lebensjahres. — ¹⁷⁾ Nach vollendetem 29. Lebensjahr. — ¹⁸⁾ Nach vollendetem 32. Lebensjahr. — ¹⁹⁾ Nach vollendetem 33. Lebensjahr. — ²⁰⁾ Ausschl. Sozialzulage je 10 \mathcal{M} für die Frau und jedes Kind bis 14 Jahre. — ²¹⁾ Über 30 Jahre. — ²²⁾ Nach dem 25. Lebensjahr. — ²³⁾ Nach dem 10. Berufsjahr. — ²⁴⁾ Verheiratete vom 30. Jahre ab. — ²⁵⁾ Nach vollendetem 6. Berufsjahr. — ²⁶⁾ Verheiratete erhalten etwa 20 vH mehr. — ²⁷⁾ Im 10. Berufsjahr. — ²⁸⁾ Im 14. Berufsjahr. — ²⁹⁾ Ausschl. Sozialzulage für Verheiratete 10 vH, für jedes Kind 5 vH des Gehalts. — ³⁰⁾ Nach vollendetem 25. Lebensjahr. — ³¹⁾ Nach vollendetem 27. Lebensjahr. — ³²⁾ Nach vollendetem 30. Lebensjahr. — ³³⁾ Nach 5 Dienstjahren. — ³⁴⁾ Nach 10 Dienstjahren.

nur um 1,2 vH auf 654 689, darunter bei den männlichen Arbeitskräften um 2,8 vH auf 480 344 erhöht. Ende August 1929 wurden also ausschließlich der Familienangehörigen rd. 228 000 Personen mehr unterstützt als zur gleichen Vorjahrszeit. Von Ende August bis Mitte September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter um 1,3 vH auf 894 286 gestiegen, darunter bei den männlichen Arbeitskräften um 2,8 vH auf 672 490.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Juli 1929	503 496	207 003	710 499	- 0,6	- 3,4	- 1,4
15. August 1929	515 728	200 195	715 923	+ 2,4	- 3,3	+ 0,8
31. August 1929	529 457	196 300	725 757	+ 2,7	- 1,9	+ 1,4
15. September 1929 ..	545 867	189 100	735 057	+ 3,1	- 3,6	+ 1,3

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. Juli 1929	121 166	31 929	153 095	- 20,9	- 6,7	- 20,1
15. August 1929	122 587	31 693	154 280	+ 1,2	- 0,7	+ 0,8
31. August 1929	124 935	32 310	157 245	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9
15. September 1929 ..	126 623	32 606	159 229	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vormonat in vH		
	aus der		insgesamt	in der		insgesamt
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung		Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	
31. Juli 1929	65 675	12 737	78 412	- 8,1	- 7,5	- 8,0
15. August 1929	57 922	11 710	69 632	- 11,8	- 8,1	- 11,2
31. August 1929	52 966	11 073	64 039	- 8,6	- 5,4	- 8,0
15. September 1929 ..	47 992	10 326	58 318	- 9,4	- 6,7	- 8,9

Die Statistik der Arbeitsnachweise ergibt von Ende Juli bis Ende August ebenfalls eine Zunahme der verfügbaren Arbeitsuchenden durchschnittlich um 0,6 vH auf 1 476 307, darunter im Baugewerbe um 18 vH auf 62 095 und in der Landwirtschaft um 1,8 vH auf 25 783. In der gleichen Vorjahrszeit war die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden in der Landwirtschaft um 2,8 vH auf 19 501 gesunken und im Baugewerbe nur um 8,3 vH auf 34 105 gestiegen. Im ganzen ging die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden Ende August dieses Jahres um 27 vH über den Stand des Vorjahrs hinaus.

Nach der Statistik der Gewerkschaften, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, ist von Ende Juli bis Ende August der Anteil der Vollarbeitslosen von 8,6 auf 8,9 vH (Vorjahr von 6,3 auf 6,5 vH) und der Anteil der Kurzarbeiter von 6,9 auf 7 vH (Vorjahr von 6,5 auf 7,1 vH) gestiegen, der Anteil der Vollbeschäftigten (einschließlich der

auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter) somit von 89,8 auf 89,5 vH (Vorjahr von 92,2 auf 91,9 vH) gesunken. In den Verbrauchsgüterindustrien hat sich der Beschäftigungsgrad gegen den Vormonat durchschnittlich etwas gebessert (von 84,8 auf 85,2 vH), darunter besonders im Bekleidungs- und Nahrungsgewerbe (von 75,8 auf 77,5 vH), im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (von 88 auf 89,1 vH) und in der Glasindustrie (von 86,6 auf 90,5 vH). Die Produktionsmittelindustrien weisen dagegen einen rückläufigen Beschäftigungsgrad auf (durchschnittlich von 90,2 auf 89,6 vH), darunter besonders das Baugewerbe (von 90,3 auf 88,9 vH), die Metallindustrie (von 90,7 auf 90,4 vH), die chemische Industrie (von 93,2 auf 92,8 vH), die papiererzeugende Industrie (von 94,3 auf 92,4 vH) und das Buchdruckgewerbe (von 90,7 auf 89,8 vH). In der gleichen Vorjahrszeit hatte sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad in den Produktionsmittelindustrien von 89,6 auf 90,4 vH erhöht, darunter im Baugewerbe von 87,6 auf 89,6 vH und in der Metallindustrie von 90,4 auf 91,3 vH.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Juli und 31. August 1929 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Vollarbeitslose	Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
		überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose		31. 7.	31. 8.	
	31. 7.	31. 8.	31. 7.	31. 8.	31. 7.	31. 8.	

Gewerbegruppen ¹⁾	Vollarbeitslose	Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
		überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose		31. 7.	31. 8.	
Produktionsmittelindustrien:							
Bergbau	1,7	1,3	1,2	2,8	0,1	0,4	98,2
Metallindustrie	7,4	7,8	8,1	8,5	1,9	1,8	90,7
Chemische Industrie	6,1	6,2	3,9	5,7	0,7	1,0	92,8
Baugewerbe	9,7	11,1	0,1	0,1	0,0	0,0	90,3
Holzgewerbe	14,6	14,7	7,5	7,0	1,8	1,7	83,6
Papiererzeugende Industrie	5,1	5,8	2,9	7,6	0,6	1,8	94,3
Buchdruckgewerbe	9,1	9,9	0,8	1,2	0,2	0,3	90,7
Ledererzeugende Industrie	15,2	14,7	14,8	14,0	3,6	3,3	81,2
Durchschnitt (gew.)	8,7	9,3	4,7	5,2	1,1	1,1	90,2
Verbrauchsgüterindustrien:							
Textilindustrie	9,7	9,7	27,1	27,3	6,4	6,4	83,9
Bekleidungsindustrie	19,9	18,2	18,4	17,4	4,3	4,3	75,8
dar.: Schuhindustrie	19,6	18,3	25,3	21,0	5,9	5,5	74,5
Lederverarbeitung	20,6	21,5	11,3	12,0	3,5	3,4	75,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	10,0	9,1	7,9	7,3	2,0	1,8	88,0
dar.: Tabakindustrie	15,2	12,7	16,3	16,3	3,9	4,0	80,9
Papierverarbeitung	12,2	12,5	14,1	13,0	4,3	4,1	83,5
Keramische Industrie	8,0	8,3	4,8	4,9	1,3	1,3	90,7
dar.: Glasindustrie	12,2	8,7	5,0	3,2	1,2	0,8	86,6
Porzellanindustrie	8,9	11,3	12,8	14,2	3,5	3,8	87,6
Durchschnitt (gew.)	11,3	11,1	15,7	15,4	3,9	3,7	84,8
Verkehrsgewerbe	4,5	4,5	0,5	0,5	0,1	0,1	95,4
Sonstige Gewerbe	4,6	5,0	2,3	2,1	0,6	0,6	94,8
Gesamtdurchschnitt (gew.)	8,6	8,9	6,9	7,0	1,6	1,6	89,8

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckersehen (HD.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Im übrigen vgl. »W. u. St.«, Jg. 1928, Nr. 20, S. 760. — ³⁾ In vH zu einer im Juli und August um 6 445 geringeren Zahl erfaßter Mitglieder, da Angaben über Kurzarbeit in der Schuhindustrie Pirmasens fehlen.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Der Finanzbedarf der öffentlichen Verwaltung nach Gebietskörperschaften im Deutschen Reich, in den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Wales, Schweden, Belgien und Polen.

Die vorliegende international vergleichende Darstellung erstreckt sich auf die Staaten, für deren Gemeinden und Gemeindeverbände ausreichendes statistisches Material vorliegt. Es wurde versucht, möglichst für das Jahr 1925 international einen Überblick über den Finanzbedarf der öffentlichen Verwaltung zu geben und dabei ein Bild von den strukturellen Verschiedenheiten des gebietskörperschaftlichen Aufbaues zu zeigen. Da die Finanzen des Staates (Bundes) und der Gliedstaaten nur zum Teil, und zwar nur mit ihrem Finanzbedarf für die öffentliche Verwaltung¹⁾ in die Betrachtung einbezogen wurden, erlauben die ausgewiesenen Zahlen keinen Schluß auf die gesamte Finanzbelastung eines Landes. Für die Gemeindegewirt-

schaft wird außerdem eine Übersicht über die Deckung des Finanzbedarfs durch Darstellung des Zuschußbedarfs einschließlich Anleihen und der Anleihen gesondert geboten.

Die Schwierigkeiten, die einer derartigen internationalen Übersicht entgegenstehen, beruhen einmal auf der Lückenhaftigkeit des vorliegenden Materials, weiterhin aber auf der verschiedenen methodischen Anlage der Statistiken, die trotz der oft sehr weitgehenden Untergliederung doch nicht das Einfügen in ein vergleichbares Einheitsschema in vollem Umfang gestattet. Die Verschiedenheit der Zeitpunkte wurde im allgemeinen als von nicht tiefer Bedeutung außer Ansatz gelassen. Nur dort, wo die zeitliche Entwicklung einschneidende Veränderungen gebracht hat, wurden die Ziffern schätzungsweise berichtet. Ebenfalls unberücksichtigt blieb beim Ver-

¹⁾ Vgl. S. 796 Fußnote ¹⁾ der oberen Übersicht.

gleich nach Gemeindegrößenklassen die mangelnde Übereinstimmung in der Abgrenzung der Klassen¹⁾.

Von größerer Bedeutung ist der Umstand, daß bei Feststellung des Zuschußbedarfs die Abgrenzung zwischen Verwaltungseinnahmen (einschließlich Überweisungen dritter Verbände) und steuerlichen Einnahmen sowie Betriebsüberschüssen nicht immer absolut zuverlässig vorgenommen werden konnte. Das gilt besonders für Schweden und die Vereinigten Staaten von Amerika. Da die methodische Anlage der Statistiken aber eine annähernde Bestimmung des Zuschußbedarfs zuließ und die Verschiedenheit des Verhältnisses zwischen Finanz- und Zuschußbedarf beim Vergleich der internationalen Gemeindegewirtschaft eine größere Rolle spielt als bei der Staatswirtschaft, wurden diese Fehlerquellen mit in Kauf genommen, um wenigstens bei Ge-

meinden und Gemeindeverbänden, auf die es hier besonders ankommt, eine Darstellung des Zuschußbedarfs zu bringen.

Eine Schätzung wurde notwendig für die Ziffern der kleineren Gemeinden und gewisser Gemeindeverbände. Da aber für diese Gemeinden und Gemeindeverbände meist das Steueraufkommen gegeben war, konnten Zuschuß- und Finanzbedarf unter Anlehnung an das Verhältnis, in dem beide Kategorien zum Steuerbedarf bei den größeren Gemeinden stehen, wohl zutreffend geschätzt werden.

Der Finanzbedarf der öffentlichen Verwaltung beim Staat (Bund) bzw. bei den Gliedstaaten selbst wurde in der Weise festgestellt, daß alle den internationalen Vergleich störenden Ausgaben, die mit öffentlicher Verwaltung nicht unmittelbar zusammenhängen (z. B. Ausgaben für Kolonialzwecke, Landesverteidigung und für den bei allen Staaten bis auf Schweden und Polen meist kriegsbedingten Schuldendienst), vom gesamten Finanzbedarf abgesetzt wurden. Die Überweisungen des Staates (Bundes) an die nachgeordneten Selbstverwaltungsverbände sind bei den letzteren berücksichtigt. Eine Doppelzählung wurde dadurch vermieden.

Um auch die Unterschiede der inneren Kaufkraft der Landeswährungen einigermaßen auszugleichen, wurden beim internationalen Vergleich die Originalzahlen über den Durchschnitt aus den Indexziffern der Lebenshaltungskosten und der Großhandelspreise und dem Devisenkurs auf Reichsmark (deutscher innerer Kaufkraft des Vergleichsjahres 1925) umgerechnet.

Da Finanz- und Zuschußbedarf durch die Flächengröße der Gemeindeverbandsgebiete und die Bevölkerungsdichte stark beeinflusst werden, wird den finanzwirtschaftlichen Übersichten eine Übersicht über Fläche und Bevölkerung vorausgeschickt. Wachsende Bevölkerungsdichte, die meist eine Folge der Industrialisierung eines Landes ist, macht bei zugleich wachsendem Volkseinkommen die fortschreitende Erweiterung der öffentlichen Aufgabengebiete sowohl nach der Zahl wie nach dem Umfang erforderlich. Diese Zunahme geht sogar im allgemeinen über das Maß der Bevölkerungssteigerung hinaus. Diese Tendenz ist innerhalb aller aufgeführten Staaten festzustellen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika weisen den stärksten Verwaltungsfinanzbedarf je Kopf der Bevölkerung auf

¹⁾ Quellen:

Für die Staats- (Bundes-) Ausgaben des Deutschen Reichs Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik auf Grund der Rechnung 1925/26; für die übrigen Länder die Regierungsvoranschläge von 1925 bzw. 1925/26 bzw. 1926/27, ergänzt durch etwa bestehende Sonderrechnungen, bereinigt durch Ausschaltung der Verrechnungsposten (Doppelzählungen) sowie der durch Betriebseinnahmen gedeckten Ausgaben der öffentlichen Betriebe.

Für die Gemeinden und Gemeindeverbände:

Deutsches Reich: Jahr 1925/26. »Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindeverbände und der Gemeinden für 1913/14 und 1925/26« in »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 810 ff.

Vereinigte Staaten von Amerika: Jahr 1925/26. »Financial Statistics of Cities having a population of over 30 000«, Washington 1928; »Taxes collected«, Washington 1924; »Cost of Government in the United States 1926/1927«, New York 1928.

England und Wales: Jahr 1925/26. »Local Taxation Returns 1925/26«, London 1927.

Schweden: Jahr 1925/26. »Kommunernas finanser 1922—1925«, Stockholm 1928.

Belgien: Jahr 1925 bzw. 1923. »Annuaire Statistique 1925/26«, Bruxelles 1928; »Moniteur Belge« vom 26. 11. 1926; Baudhuin: »La Stabilisation et ses Consequences«, 1928.

Polen: Jahr 1926/27. Dr. Jan Piekalkiewicz: »Wydatki i dochody gmin wiejskich« (Ausgaben und Einnahmen der Landgemeinden); derselbe: »Wydatki i dochody miast liczacych ponizej 20 tysiecy mieszkancow« (Ausgaben und Einnahmen der Städte unter 20 000 Einwohnern); derselbe: »Wydatki i dochody zwiazkow publiczno prawnych« (Ausgaben und Einnahmen der öffentlich-rechtlichen Verbände); Henryk Moszczyński: »Wydatki i dochody wiekszych miast Polski w roku 1926« (Ausgaben und Einnahmen der größeren Städte Polens Jahre im 1926); in: »Kwartalniki statystyczne«, Warschau 1928 und 1929.

Einwohnerzahl und Fläche der Gemeindeverbände in einigen Ländern.

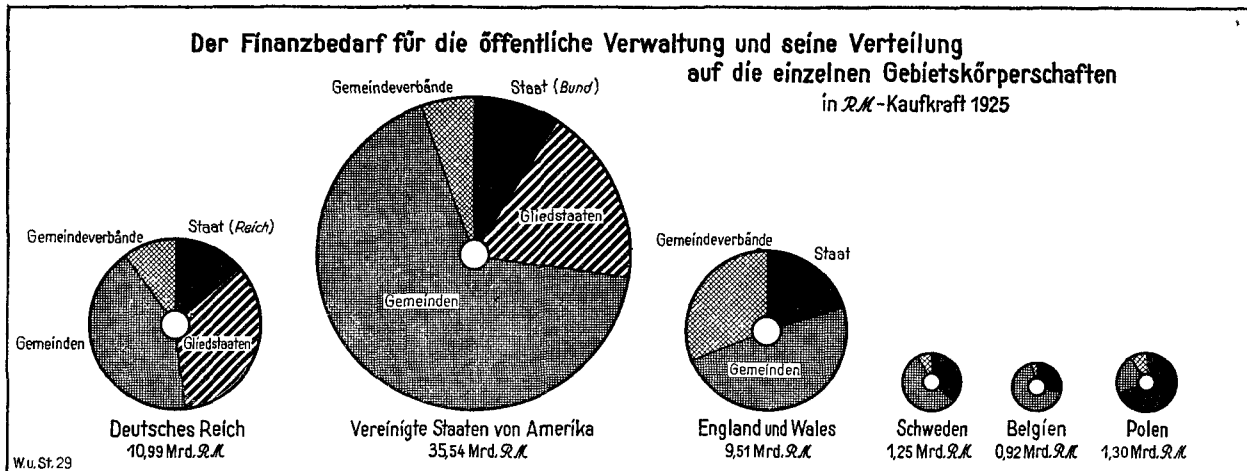
Größenklassen	Zahl	Be- völkerung in 1 000	Durch- schnitt- liche Bevöl- kerung in 1 000	Fläche in 1 000 qkm	Ein- wohner je qkm	Zahl	Be- völkerung in 1 000	Durch- schnitt- liche Bevöl- kerung in 1 000	Fläche in 1 000 qkm	Ein- wohner je qkm	Zahl	Be- völkerung in 1 000	Durch- schnitt- liche Bevöl- kerung in 1 000	Fläche in 1 000 qkm	Ein- wohner je qkm					
																Deutsches Reich.				
Deutsches Reich.																				
Provinzialverbände (Durchschnittsfläche = 15 605 qkm). Kreisverbände ³⁾ (Durchschnittsfläche = 569 qkm).																				
über 500 000 Einw.	20	41 645,1	2 032,	361,0	115,3	—	—	—	—	—	Vereinigte Staaten von Amerika ²⁾ . Grafschaften (Counties) einschl. der Grafschaften in Städten (Durchschnittsfläche = 1640 qkm).									
250 000 — 500 000 *	3	1 045,1	343,4	12,4	84,6	—	—	—	—	—										
100 000 — 250 000 *	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—										
50 000 — 100 000 *	1	71,8	71,8	1,1	62,9	238	—	—	—	—										
25 000 — 50 000 *	—	—	—	—	—	442	39 643,6	50,2	448,8	88,3						2 894	105 710,5 ⁴⁾	36,5	4 745,1	22,3
10 000 — 25 000 *	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—						—	—	—	—	—
5 000 — 10 000 *	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—						—	—	—	—	—
2 000 — 5 000 *	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						—	—	—	—	—
bis 2 000 *	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						—	—	—	—	—
Zusammen	24	42 752,0	1 781,8	374,5	114,2	789	39 643,6	50,2	448,8	88,3						2 894	105 710,5 ⁴⁾	36,5	4 745,1	22,3
England und Wales⁵⁾.																				
Grafschaften ⁶⁾ (Counties) ausschl. Stadtgraf-schaften (Durchschnittsfläche = 2434 qkm). Ländliche Distrikte ⁷⁾ (Rural Districts) (Durchschnittsfläche = 199,4 qkm).																				
über 500 000 Einw.	12	15 378,6	1 281,6	34,4	447,2	—	—	—	—	—	Schweden. Landtag-bezirke (Landstingsområden) ⁸⁾ (Durchschnittsfläche = 17 555 qkm).									
250 000 — 500 000 *	17	5 787,2	340,4	60,2	96,1	—	—	—	—	—						6	1 707,1	284,2	100,0	17,1
100 000 — 250 000 *	19	3 309,9	174,2	39,3	84,3	—	—	—	—	—						17	3 261,1	191,3	330,0	9,9
50 000 — 100 000 *	10	691,9	69,2	13,5	51,2	6	558,2	93,0	—	—						2	151,0	75,5	8,9	16,9
25 000 — 50 000 *	4	134,4	33,6	3,6	37,5	87	2 326,5	46,7	—	—						—	—	—	—	—
10 000 — 25 000 *	—	—	—	—	—	233	2 995,8	12,9	132,4	16,66						—	—	—	—	—
5 000 — 10 000 *	—	—	—	—	—	212	1 655,7	7,8	—	—						—	—	—	—	—
2 000 — 5 000 *	—	—	—	—	—	115	404,9	3,5	—	—						—	—	—	—	—
bis 2 000 *	—	—	—	—	—	11	6,5	0,6	—	—						—	—	—	—	—
Zusammen	62	25 302,1	408,1	150,9	167,6	664	7 947,6	12,0	132,4	16,66						25	5 119,3	204,7	438,9	11,7
Polen.																				
Wojewodschaftselbstverwaltungen (Durchschnittsfläche = 18 542 qkm). Kreise ⁹⁾ (Durchschnittsfläche = 1 501 qkm).																				
über 500 000 Einw.	4	4 030,3	1 007,7	74,2	54,3	—	—	—	—	—	Belgien. Provinzen (Provinces) ¹⁰⁾ (Durchschnittsfläche = 3 270 qkm).									
250 000 — 500 000 *	—	—	—	—	—	1	275,3	275,3	0,5	565,4						6	6 905,7	1 150,9	19,0	364,0
100 000 — 250 000 *	—	—	—	—	—	88	12 007,4	136,4	186,5	64,4						2	684,0	342,0	6,1	112,7
50 000 — 100 000 *	—	—	—	—	—	126	9 321,8	74,0	163,4	57,1						—	222,2	222,2	4,4	50,3
25 000 — 50 000 *	—	—	—	—	—	39	1 599,2	41,0	31,9	50,1						—	—	—	—	—
10 000 — 25 000 *	—	—	—	—	—	1	23,7	23,7	0,5	48,8						—	—	—	—	—
5 000 — 10 000 *	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						—	—	—	—	—
2 000 — 5 000 *	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						—	—	—	—	—
bis 2 000 *	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						—	—	—	—	—
Zusammen	4	4 030,3	1 007,7	74,2	54,3	255	23 227,4	91,1	382,7	60,7						9	7 811,9	868,0	29,5	265,2

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Nach dem Stande vom 31. März 1927. — ³⁾ Nach dem Stande von 1920. — ⁴⁾ Die Ziffer wurde nicht der gemeindlichen Bevölkerungsziffer (117 136 000) angeglichen, weil eine Anzahl von Grafschaftsverwaltungen mit den entsprechenden Stadtverwaltungen (6 Städte mit etwa 12 Mill. Einwohnern) verschmolzen ist. Mehr als die Hälfte der Counties hat eine Bevölkerung von 10 000—30 000 Einwohnern. — ⁵⁾ Die Urban Districts wurden als einheitliche Gemeinden angesehen und sind unter Gemeinden, nicht unter Gemeindeverbänden eingereicht. — ⁶⁾ Ohne London. — ⁷⁾ Ohne die 6 landstingfreien Städte Stockholm, Göteborg, Malmö, Norrköping, Helsingborg und Gävle. — ⁸⁾ Ohne Warschau. — ⁹⁾ Einschließlich Brüssel.

Der Finanzbedarf der öffentlichen Verwaltung in einigen Ländern¹⁾.

Länder	Wäh- rung	Staat (Bund) ¹⁾			Gliederstaaten			Gemeinden und Gemein- verbande			Insgesamt					
		In Millionen (Landeswährung)	je Kopf der Bevölkerung	in vH des ges- amten Finanz- bedarfes	in Mill. (Landes- währung)	je Kopf der Bevölkerung	in vH des ges- amten Finanz- bedarfes	in Millionen (Landeswährung)	je Kopf der Bevölkerung	in vH des ges- amten Finanz- bedarfes	in Millionen (Landeswährung)	je Kopf der Bevölkerung	in			
														in R.M. ²⁾	in R.M.	in R.M.
Deutsches Reich	R.M.	1 485,2	24,4	24,4	13,5	3 778,0	62,1	62,1	34,4	5 725,6	93,9	93,9	52,1	10 988,8	180,4	180,4
Ver. Staaten v. Amerika	\$	763,1	6,5	27,4	9,0	1 539,5	13,1	55,1	18,3	6 141,0	52,5	220,9	72,7	8 443,6	72,1	303,4
England und Wales	£	94,5	2,4	48,9	20,2	—	—	—	—	372,3	9,6	195,6	79,8	466,8	12,0	244,5
Schweden	Kr.	403,0	66,6	75,8	36,9	—	—	—	—	688,8	113,8	129,5	63,1	1 091,8	180,4	205,4
Belgien	fr.	1 360,3	174,1	34,1	28,8	—	—	—	—	3 365,3	430,8	84,3	71,2	4 725,6	604,9	118,4
Polen	Zl.	1 280,2	47,8	33,7	69,3	—	—	—	—	568,1	21,2	15,0	30,7	1 848,3	69,0	48,7

¹⁾ Einschl. wirtschaftlicher und sozialer Fürsorge, jedoch ausschl. der Ausgaben für die Landesverteidigung, für das Kolonialwesen, für den Schuldendienst und der Ausgaben auf Grund des Krieges. — ²⁾ Einschl. Schuldendienst. — ³⁾ Umgerechnet über Devisenkurs und Durchschnitt aus den Indizes der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten des Finanzjahres 1925/26.



Anm. Vgl. Anmerkung ³⁾ der obenstehenden Übersicht.

(303 R.M.). Dies ist zum großen Teil auf die im Verhältnis zu den europäischen Währungen geringe innere Kaufkraft des Dollars zurückzuführen. Die außerordentlich hohen, alle übrigen Vergleichsstaaten übertreffenden Gemeindeausgaben sind erheblich durch die in Europa ohne Beispiel bleibende Zusammen- drängung von sehr heterogenen Menschenmassen auf kleinstem Raum mitbedingt. Der Vergleich des Finanzbedarfs nach Gemeindegroßenklassen zwischen Großbritannien und Schweden — den europäischen Ländern mit dem stärksten Finanzbe- darf — auf der einen Seite und den Vereinigten Staaten von Amerika auf der anderen Seite zeigt, wie sehr in den Vereinigten Staaten der Finanzbedarf mit dem Anwachsen der Gemeindegroßenklassen über das in England und Schweden festgestellte Maß hinaus steigt. Die amerikanischen Gemeinden vollziehen allerdings auch Aufgaben, die im kontinentalen Europa vom Staat (Bund), in England von den Grafschaften ausgeführt werden.

Die schätzungsweise ermittelten Ausgaben der Gemeindever-

bände höherer Ordnung, nämlich der 2894 Grafschaften (der im allgemeinen einzigen — und zwar unteren — Verbandsinstanz zwischen Staat und den verschiedenen Formen der Gemeinden in den Vereinigten Staaten)¹⁾ sind dagegen im Rahmen der gesamten öffentlichen Verwaltung gering und bleiben (trotz im allgemeinen umfassender Aufgabenkreise) unter der Höhe des Finanzbedarfes, der kontinental-europäischen Verhältnissen ent- sprechen würde. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Ausgaben der Grafschaften in größeren Städten, die oft mehrere Grafschaften umfassen (z. B. New York), mit unter den Ausgaben der Gemeinden gezählt sind, der Finanzbedarf der ländlichen Grafschaften aber verhältnismäßig weniger bedeutend ist²⁾.

¹⁾ In manchen Staaten bestehen als Zwischenverbandsinstanz noch die townships. — ²⁾ Die »Financial Statistics of Cities having a population of over 30 000« weisen unter den Gemeindeausgaben auch die Ausgaben für die in den größten Städten meist mehr oder weniger mit der Gemeindeverwaltung verschmolzenen Grafschaftsverwaltung aus.

Die Einwohner der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen*).

Gemeinde- größenklassen	Deutsches Reich			Ver. Staaten v. Amerika			England und Wales			Schweden			Belgien			Polen		
	Anzahl der Gemein- den	Ein- wohner- zahl in 1 000	Durch- schnitts- ein- wohner- zahl in 1 000	Anzahl der Gemein- den	Ein- wohner- zahl in 1 000	Durch- schnitts- ein- wohner- zahl in 1 000	Anzahl der Gemein- den	Ein- wohner- zahl in 1 000	Durch- schnitts- ein- wohner- zahl in 1 000	Anzahl der Gemein- den	Ein- wohner- zahl in 1 000	Durch- schnitts- ein- wohner- zahl in 1 000	Anzahl der Gemein- den	Ein- wohner- zahl in 1 000	Durch- schnitts- ein- wohner- zahl in 1 000	Anzahl der Gemein- den	Ein- wohner- zahl in 1 000	Durch- schnitts- ein- wohner- zahl in 1 000
über 500 000 Einw.	—	—	—	14	19 160,1	1 368,6	5	7 575,2	1 515,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
250 000 — 500 000 *	42	15 154,4	360,8	17	5 439,3	320,0	9	2 850,5	316,7	3	789,9	263,3	4	300,0	300,0	7	2 220,1	317,2
100 000 — 250 000 *	—	—	—	54	8 097,5	150,0	32	4 806,0	150,2	—	—	—	1	655,4	163,8	—	—	—
50 000 — 100 000 *	47	3 323,5	70,7	84	5 780,3	68,8	59	3 930,9	106,6	3	150,8	50,3	7	456,8	65,3	13	43	1 672,5
25 000 — 50 000 *	117	3 928,4	33,6	81	3 362,8	41,5	166	5 101,4	30,7	16	394,5	55,9	18	638,1	74,9	14	15	1 066,5
10 000 — 25 000 *	342	5 152,1	15,1	—	—	—	221	3 189,1	45,2	—	—	—	78	1 230,9	55,9	62	13	832,5
5 000 — 10 000 *	642	4 355,5	6,7	—	—	—	260	1 847,8	7,1	—	—	—	168	1 207,6	7,2	154	14	1 066,5
2 000 — 5 000 *	2 251	6 767,7	3,0	—	—	—	353	1 081,9	3,3	89	525,0	5,9	—	—	—	—	—	—
bis 2 000 *	60 110	22 234,1	0,6	—	—	—	17	11,7	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	63 551	60 915,7	1,0	117	113 360,0	—	13 923	38 342,1	2,3	2 522	6 053,6	2,4	2 638	7 811,9	3,0	13 236	26 774,8	2,0

* Deutsches Reich: Gemeinden ohne Hansestädte. Wohnbevölkerung nach der Volkszählung vom 16. 6. 1925 nach dem Gebietsstand vom 31. 3. 1927; Vereinigte Staaten: Stand vom 1. 7. 1926; England und Wales: Stand von Mitte 1925; Schweden: Stand vom 1. 1. 1926; Belgien: Stand vom 31. 12. 1925; Polen: Stand vom 30. 9. 1921 (vgl. Fußnote 16). — ¹⁾ Gemeinden von 30 000—50 000 Einwohnern. — ²⁾ Gemeinden bis zu 30 000 Einwohnern. — ³⁾ Gemeinden von 20 000—50 000 Einwohnern. — ⁴⁾ Gemeinden von 10 000—20 000 Einwohnern. — ⁵⁾ Städte von 1 000—5 000 Einwohnern. — ⁶⁾ Kirchspiele (Parishes), nur solche, die in Landgemeindevorständen gelegen sind. — ⁷⁾ Darunter die Stadt Gävle mit 39 400 Einwohnern. — ⁸⁾ Stadtgemeinden von 15 000—50 000. — ⁹⁾ Gemeinden bis 15 000. — ¹⁰⁾ Landgemeinden. — ¹¹⁾ Davon 5 Gemeinden von 40 000—50 000 Einwohnern und einer Bevölkerung von 210 136 Einwohnern (Durchschnittseinwohnerzahl 42 027). — ¹²⁾ Städte von 20 000—100 000. — ¹³⁾ Städte von 10 000—20 000. — ¹⁴⁾ Betrifft nur Städte. — ¹⁵⁾ Landgemeinden = Sammelgemeinden, die 91 587 Ortschaften ohne eigene Verwaltungselbständigkeit umfassen; die Durchschnittseinwohnerzahl dieser Ortschaften beträgt 218. — ¹⁶⁾ Die Bevölkerungszahlen Polens sind z. T. den Aufsatzen von Piekalkiewicz über die Ausgaben und Einnahmen der Landgemeinden und der Städte unter 20 000 Einwohnern entnommen, z. T. unter Zugrundelegung der in seinem Aufsatz über die Ausgaben und Einnahmen der öffentlich-rechtlichen Verbände ausgewiesenen Kopfquoten errechnet (s. »Revue trimestrielle« 1929). — ¹⁷⁾ Dieser Durchschnitt vermindert sich auf 290, wenn die Zahl der Gemeinden durch die der Ortschaften ersetzt wird.

Der Finanz- und Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände in einigen Ländern.

Länder	Währung	A. Gemeinden			B. Gemeindeverbände				Insgesamt				
		in Millionen (Landeswährung)		in vH des Finanzbedarfs	Untere		Obere		in Millionen (Landeswährung)		in vH des Gesamtfinanzbedarfs		
		Finanzbedarf	Zuschußbedarf		in Millionen (Landeswährung)	in vH des Finanzbedarfs	in Millionen (Landeswährung)	in vH des Finanzbedarfs	Finanzbedarf	Zuschußbedarf			
				Finanzbedarf							Zuschußbedarf	Finanzbedarf	Zuschußbedarf
Deutsches Reich	R.M.	4 779,6	3 567,9	74,6	740,0	549,4	74,2	429,4	254,2	59,2	5 949,0	4 371,5	73,5
Ver. Staaten v. Amerika	\$	5 688,9	4 587,0	80,5	452,1	375,5	83,1	—	—	—	6 141,0	4 962,5	80,8
England und Wales	£	226,9	152,6	67,3	1) 77,8	1) 56,2	1) 72,2	2) 67,6	2) 34,1	2) 50,4	372,3	242,9	65,2
Schweden	Kr.	630,9	469,0	74,3	—	—	—	3) 85,1	3) 59,4	3) 69,8	716,0	528,4	73,8
Belgien	fr.	3 202,9	2 623,2	81,9	—	—	—	162,4	158,5	97,6	3 365,3	2 781,7	82,7
Polen	Zl.	399,5	342,7	85,8	92,5	87,2	94,3	76,1	71,1	93,4	568,1	501,0	88,2

1) 2) Vgl. Anmerkung 1) und 2) der untenstehenden Übersicht.

Die Finanzwirtschaft der amerikanischen Bundes- und Gliedstaatenverwaltung zusammengekommen ist in ihrem Anteil am Gesamtverwaltungsbedarf um etwa 20 vH kleiner als die von Reich und Ländern in Deutschland. Dabei bleibt der Anteil des Bundes nur gering, der Anteil der Einzelstaaten dagegen bedeutend hinter dem Anteil der entsprechenden deutschen Gebietskörperschaften zurück. Trotz der bundesstaatlichen Organisation der Vereinigten Staaten mit ihren doppelten Staatsgewalten sind aber deren Aufgaben und infolgedessen auch ihr Verwaltungsbedarf weniger umfangreich als bei den kontinental-europäischen Staaten. Absolut, je Kopf der Bevölkerung, ist der Verwaltungsbedarf der amerikanischen Einzelstaaten sogar kleiner als der der deutschen Länder, eine Folge des Fehlens einer territorialen Untergliederung der staatlichen Verwaltung.

England und Wales liegen in ihrem gesamten Finanzbedarf je Kopf (244 R.M.) nicht unerheblich über Deutschland (180 R.M.). Die Verteilung auf die einzelnen Gebietskörperschaften ist eine grundlegend andere. In Großbritannien wird ein großer Teil der Aufgaben, der in Deutschland dem Reiche und den Ländern obliegt, von den Gemeinden und Gemeindeverbänden versehen. Daher ist die Gemeinde- und Gemeindeverbandswirtschaft, rein von der gebietskörperschaftlichen Seite her gesehen, bedeutend größer, die staatliche Verwaltungssphäre kleiner als in Deutschland und den übrigen Vergleichsländern. Sie ist innerhalb der Gemeinden auch absolut größer wegen der stärkeren Durchsetzung Englands mit Großstädten und der höheren Durchschnittsbevölkerung in diesen. Die Gemeindeverbandsausgaben teilen sich etwa zu gleichen Teilen auf die 625 Armenverbände¹⁾ bzw. die etwa ebenso zahlreichen Landgemeindeverbände (Rural Districts) und die in ihrem Aufgabenkreis sehr weitgreifenden, ihrer Durchschnittsbevölkerung (408 098 Einwohner) nach als mittlere Gemeindeverbände anzusprechenden 62 Grafschaften. Den Grafschaften sind Städte mit einer Bevölkerung von etwa über 50 000 Einwohner meist nicht mehr untergeordnet²⁾. Die Kosten der entsprechenden Aufgaben sind deshalb bei diesen Städten unter Gemeindeausgaben zu suchen.

Ein Vergleich der Finanzwirtschaft Belgiens in diesem Rahmen unterliegt gewissen Bedenken wegen der zur Zeit des Vergleichstermins noch nicht wieder geordneten Wirtschaftslage.

¹⁾ Seit dem 27. III. 29 sind die Armenverbände aufgelöst und ihre Befugnisse in verschiedener Weise auf die anderen Selbstverwaltungskörperschaften verteilt; für London tritt diese Regelung erst am 1. IV. 30 ein. — ²⁾ 11 Boroughs und 11 Urban Districts mit insgesamt etwa 1,6 Mill. Einwohnern liegen über 50 000, sind aber den Grafschaften untergeordnet.

Der Finanz- und Zuschußbedarf der einzelnen Selbstverwaltungsverbände in vH des Finanz- und Zuschußbedarfes aller Gemeinden und Gemeindeverbände in einigen Ländern.

Länder	A. Gemeinden		B. Gemeindeverbände			
	Finanzbedarf	Zuschußbedarf	Untere		Obere	
			Finanzbedarf	Zuschußbedarf	Finanzbedarf	Zuschußbedarf
Deutsches Reich	80,4	81,6	12,4	12,6	7,2	5,8
Ver. Staaten v. Amerika	92,6	92,4	7,4	7,6	—	—
England u. Wales	60,9	62,8	1) 20,9	1) 23,2	2) 18,2	2) 14,0
Schweden	88,1	88,8	—	—	3) 11,9	3) 11,2
Belgien	95,2	94,3	—	—	4,8	5,7
Polen	70,3	68,4	16,3	17,4	13,4	14,2

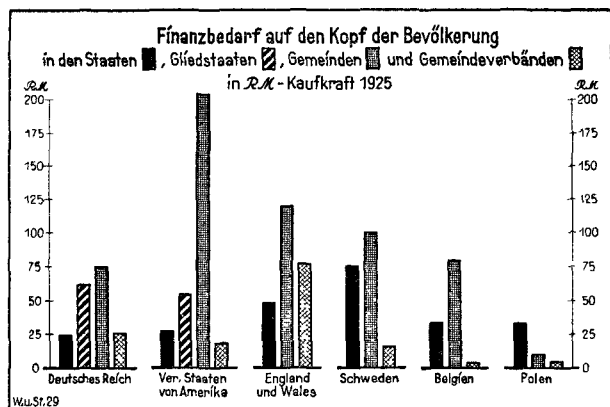
¹⁾ Davon 12,5 Mill. £ (3,4 vH) Finanzbedarf und 2,7 Mill. £ (1,1 vH) Zuschußbedarf der Zweckverbände (joint boards). — ²⁾ Die oberen Selbstverwaltungsverbände in England und Wales sowie in Schweden sind mit ihrer durchschnittlichen Bevölkerungszahl eigentlich als mittlere Selbstverwaltungsverbände anzusprechen.

Die absoluten Ziffern sind deswegen bei Belgien als anormal niedrig anzusehen (118 R.M.). Ebenso scheint das Verhältnis von Staat und Gemeinden (Gemeindeverbänden) nicht ganz richtig wiedergegeben. Die belgische zentralistische Staatsverwaltung ist im Rahmen der Gesamtverwaltung auf Kosten der Provinzen größer als die dezentralistische englische Verwaltung, wenn sie auch nicht das Maß des deutschen (Reich und Länder), des schwedischen (36 vH) oder gar des polnischen (64 vH) Staatsanteils erreicht. Die neun belgischen Provinzen mit einer durchschnittlichen Bevölkerung von etwa 900 000 Einwohnern fallen mit ihrem Finanzbedarf ebenso gering ins Gewicht wie etwa die amerikanischen Grafschaften (6 vH bzw. 8 vH des Gemeindefinanzbedarfes). Die Gemeinden dagegen haben einen der deutschen Verhältnisse übersteigenden Finanzbedarf. Relativ, gemessen am Gesamtbedarf des Landes, weisen sie unter allen Gemeinden der Vergleichsländer den stärksten Anteil auf. Es kommt in dieser Erscheinung wieder die Auswirkung der Bevölkerungskonzentration in den Städten zum Ausdruck. Ungewöhnlich hoch ist der Finanzbedarf in der Städtegruppe zwischen 250 000 und 500 000 Einwohnern, was durch die Tatsache erklärt wird, daß die Hafstadt Antwerpen als einzige Stadt in dieser Gruppe liegt.

Schweden hat einen gesamten Verwaltungsbedarf je Kopf der Bevölkerung (250 R.M.), der zwischen jenem Deutschlands und Englands liegt. Bei der dünnen, in manchen Landesteilen sogar äußerst spärlichen Bevölkerung in Schweden ist es der Ausdruck für eine gut ausgestattete öffentliche Verwaltung, die die Bedürfnisse einer überwiegenden Landbevölkerung in einem Maße befriedigt, das sonst nur in dicht besiedelten Industrieländern üblich ist. Den größeren öffentlichen Bedürfnissen geht natürlich auch eine größere durchschnittliche Wohlhabenheit parallel. Der mit mehreren staatlichen Bezirksinstanzen arbeitende Staat beansprucht den verhältnismäßig geringen Anteil von etwa 37 vH des gesamten Verwaltungsfinanzbedarfes, etwas mehr als die Länder allein in Deutschland und mehr als alle übrigen Vergleichsstaaten mit Ausnahme Polens. Dagegen spielen die Gemeinden eine größere Rolle. Die schwedischen Gemeinden haben in den obersten Größenklassen einen Verwaltungsbedarf je Kopf, der weit über dem Bedarf selbst der englischen Großstädte liegt. Durch die überwiegend in den kleinen und kleinsten Gemeinden konzentrierte Bevölkerung wird aber der Landesdurchschnitt unter den des Deutschen Reiches herabgedrückt. Die einzigen als Selbstverwaltungsinstanz ausgebildeten 25 Landtagsbezirke haben bei einer Durchschnittsbevölkerung von etwa 200 000 Einwohnern und einer sehr bedeutenden Durchschnittsflächengröße einen Finanzbedarf, der in der Kopf-Höhe etwa den deutschen Gemeindeverbänden und den Grafschaften der Vereinigten Staaten gleichkommt, aber im Anteil am gesamten Verwaltungsbedarf den deutschen Anteil etwas übersteigt¹⁾.

Polen liegt ebenso wie die amerikanische Union in einem den europäischen Durchschnittsverhältnissen gegenüber anders ge-

¹⁾ Den 6 größten Städten steht außerdem die Befugnis selbständiger Landtagsbezirke zu; die betreffenden Ausgaben erscheinen unter Gemeindeausgaben.



Vgl. Anm. 2) der oberen Übersicht auf S. 796.

arteten geographischen und wirtschaftlichen Raum. Die dünne Besiedlung und sein überwiegend agrarischer Charakter sowie sein geringes Volkseinkommen beschränken den öffentlichen Verwaltungsbedarf auf etwa 50 *R.M.* je Kopf, wovon ungefähr 70 vH auf den zentralistisch organisierten Staat entfallen. Auf die zwischen Gemeinden und Staat stehenden Selbstverwaltungs-

verbandsgruppen, und zwar die unteren 255 Kreise (ausschließlich der 40 kreisfreien Städte) und die oberen, allerdings nur in 4 von insgesamt 16 Wojewodschaften neben der staatlichen Verwaltung bestehenden Wojewodschaftsselfverwaltungen entfallen etwa 9 vH des Finanzbedarfes. Auf diese durchschnittlich 1,0 Millionen Einwohner und eine Fläche von

Finanz- und Zuschußbedarf der Gemeinden nach Größenklassen und
(in der Landeswährung und in *R.M.* - Kaufkraft 1925 über den Durchschnitt der

Gemeindegrößenklassen	Deutsches Reich																
	Finanzbedarf					Zuschußbedarf einschließlich Anleihen											
	A. Gemeinden	B. Kreisverbände	A. + B. Gemeinden und Kreisverbände		C. Provinzialverbände	Summe A., B., C.	A. Gemeinden		B. Kreisverbände		A. + B. Gemeinden und Kreisverbände		C. Provinzialverbände		Summe A., B., C.		
			Zuschußbedarf	davon Anleihen			Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen			
<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>		
über 500 000 Einw.	} 148,6	}	} 147,0	} 10,0	} 97,7	} 111,0	} 12,8	}	}	} 108,5	} 14,1	}	}	} 5,9	} 5,5	} 71,8	} 9,6
250 000 — 500 000																	
100 000 — 250 000																	
50 000 — 100 000																	
25 000 — 50 000																	
10 000 — 25 000	} 18,7	}	} 60,4	}	}	} 91,0	} 16,2	}	}	} 45,6	} 6,6	}	}	} 71,8	} 9,6		
5 000 — 10 000																	
2 000 — 5 000																	
bis 2 000																	
Insgesamt	78,5	18,7	90,6	10,0	97,7	58,6	8,5	13,8	1,2	67,6	9,2	5,9	5,5	71,8	9,6		

Gemeindegrößenklassen	England und															
	Finanzbedarf										A. Gemeinden					
	A. Gemeinden		B. Armenverbände (Boards of Guardians etc. *) *)		A. + B. Gemeinden und Armenverbände		C. Grafschaften (Counties)		Summe A., B., C.		Zuschußbedarf		davon Anleihen			
	£	<i>R.M.</i>	£	<i>R.M.</i>	£	<i>R.M.</i>	£	<i>R.M.</i>	£	<i>R.M.</i>	£	<i>R.M.</i>	£	<i>R.M.</i>		
über 500 000 Einw.	9,1	185,4	} *) 1,4	} *) 28,5	} 7,9	} 160,9	}	}	} 9,6	} 195,6	}	}	} 5,2	} 105,9	} 1,9	} 38,7
250 000 — 500 000	5,7	116,1														
100 000 — 250 000	4,4	89,6														
50 000 — 100 000	4,0	81,5														
25 000 — 50 000	} 3,7	} 75,4														
10 000 — 25 000																
5 000 — 10 000																
2 000 — 5 000																
bis 2 000																
Insgesamt	*) 5,0	*) 101,9	2,0	40,7	7,9	160,9	3,2	65,2	9,6	195,6	*) 3,1	*) 63,1	1,7	34,6		

Gemeindegrößenklassen	Schweden																		
	Finanzbedarf						Zuschußbedarf einschließlich Anleihen												
	A. Gemeinden		B. Landtagsbezirke (Landstingsområden)		Summe A. + B.		A. Gemeinden				B. Landtagsbezirke (Landstingsområden)				Summe A. + B.				
	Kr.	<i>R.M.</i>	Kr.	<i>R.M.</i>	Kr.	<i>R.M.</i>	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen			
über 500 000 Einw.	} 288,1	} 328,0	}	}	} 118,3	} 134,7	} 132,6	} 7)	} 151,0	} 7)	} 29,4	} 7)	} 33,5	}	}	} 87,3	} 99,4	} 17,3	} 19,7
250 000 — 500 000																			
100 000 — 250 000																			
50 000 — 100 000																			
25 000 — 50 000																			
10 000 — 25 000																			
5 000 — 10 000																			
2 000 — 5 000																			
bis 2 000																			
Insgesamt	104,2	118,7	16,6	18,9	118,3	134,7	77,5	88,3	16,6	18,9	11,6	13,2	0,8	0,9	87,3	99,4	17,3	19,7	

Gemeindegrößenklassen	Polen													
	Finanzbedarf										A. Gemeinden			
	A. Gemeinden		B. Kreisverbände		A. + B. Gemeinden und Kreisverbände		C. Wojewodschaftsselfverwaltungen ¹²⁾		Summe A., B., C.		Zuschußbedarf		davon Anleihen	
	Zl.	<i>R.M.</i>	Zl.	<i>R.M.</i>	Zl.	<i>R.M.</i>	Zl.	<i>R.M.</i>	Zl.	<i>R.M.</i>	Zl.	<i>R.M.</i>	Zl.	<i>R.M.</i>
über 500 000 Einw.	} 81,5	} 57,5	}	}	} 64,8	} 45,8	}	}	}	}	} 68,7	} 48,5	} 6,6	} 4,7
250 000 — 500 000														
100 000 — 250 000														
50 000 — 100 000														
25 000 — 50 000														
10 000 — 25 000														
5 000 — 10 000														
2 000 — 5 000														
bis 2 000														
Insgesamt	14,9	10,5	3,9	2,8	18,4	13,0	18,9	13,3	21,2	15,0	12,8	8,6	1,5	1,0

¹⁾ Infolge Doppelzahlungen sind abzusetzen: 3,7 *R.M.* — ²⁾ Gemeinden von 30 000—50 000 Einwohnern. — ³⁾ Gemeinden bis zu 30 000 Einwohnern. — joint boards and parishes (Finanzbedarf der joint boards: 32,0, parishes: 1,0 *R.M.*. Zuschußbedarf der joint boards: 6,9; parishes: 0,4 *R.M.*). — ⁴⁾ Rural districts. 5,1 *R.M.* — ¹²⁾ Gemeinden von 40 000—50 000 Einwohnern. — ¹³⁾ Gemeinden bis zu 40 000 Einwohnern. — ¹⁴⁾ Gemeinden von 20 000—100 000 Einwohnern. — ¹⁵⁾ Nur auf diese Stadtbewölkerung entfallenden Grafschaftsteilgaben enthalten, konnte bei Berechnung des Finanz- und Zuschußbedarfs je Kopf nicht abgesetzt werden.

18 500 qkm umfassenden Wojewodschaften entfällt ein verhältnismäßig bedeutender Anteil, der auf der fortgeschrittenen Entwicklung und zum Teil autonomen Stellung gerade dieser Wojewodschaften beruht und diese Höhe erreicht, obwohl die örtlichen Bezirksverwaltungsinstanzen zum größten Teil Staatsinstanzen sind, die nicht den Ausgabeetat der Wojewodschaften belasten.

Der im Verhältnis zu den übrigen Vergleichsstaaten außerordentliche große Gegensatz zwischen Stadt und Land in Polen, d. h. die immerhin vorhandene Ähnlichkeit von Aufgaben und Finanzbedarf der größeren Städte Polens gegenüber Mittel- und Westeuropa bei der vollkommenen Verschiedenheit der öffentlichen Bedürfnisse der in primitiveren Verhältnissen lebenden Landbe-

der Gemeindeverbände je Kopf der Bevölkerung in einigen Ländern

Indeziffern von Lebenshaltungskosten und Großhandelspreisen umgerechnet).

Vereinigte Staaten von Amerika																Gemeindegrößenklassen		
Finanzbedarf						Zuschußbedarf einschließlich Anleihen												
A. Gemeinden		B. Grafschaften (Counties) ¹⁴⁾		Summe A. + B.		A. Gemeinden				B. Grafschaften (Counties) ¹⁴⁾				Summe A. + B.				
						Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf			davon Anleihen	
\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	\$	ℛ.ℳ.	
83,3	350,7					66,8	281,0	18,1	76,4									über 500 000
67,3	283,3					53,6	225,6	10,8	45,3									250 000 — 500 000
51,6	217,2					42,5	178,8	6,0	25,4									100 000 — 250 000
52,0	218,8					41,7	175,5	7,2	30,3									50 000 — 100 000
*) 48,1	*) 202,4	4,3	18,1	52,4	220,5	*) 38,5	*) 162,1	*) 5,8	*) 24,5	3,2	13,5	0,72	3,0	42,4	178,5	9,6	40,2	25 000 — 50 000
*) 37,5	*) 157,8					*) 30,6	*) 128,8	*) 6,9	*) 29,0									10 000 — 25 000
48,6	204,4	4,3	18,1	52,4	220,5	39,2	164,8	8,8	37,2	3,2	13,5	0,72	3,0	42,4	178,5	9,6	40,2	5 000 — 10 000
																		2 000 — 5 000
																		bis 2 000
																		Insgesamt

Wales

Zuschußbedarf einschließlich Anleihen																Gemeindegrößenklassen		
B. Armenverbände (Boards of Guardians etc.) ⁴⁾				A. + B. Gemeinden und Armenverbände				C. Grafschaften (Counties)				Summe A. B., C.						
Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen				
£	ℛ.ℳ.	£	ℛ.ℳ.	£	ℛ.ℳ.	£	ℛ.ℳ.	£	ℛ.ℳ.	£	ℛ.ℳ.	£	ℛ.ℳ.	£	ℛ.ℳ.			
																		über 500 000
																		250 000 — 500 000
																		100 000 — 250 000
																		50 000 — 100 000
*) 1,0	*) 20,4	*) 0,0	*) 0,6	5,4	110,0	1,8	36,7											25 000 — 50 000
*) 2,2	*) 44,8	*) 0,0	*) 0,0					1,3	26,5	0,2	4,1			6,3	128,3	1,9	38,7	10 000 — 25 000
																		5 000 — 10 000
1,5	30,6	0,0	0,6	5,4	110,0	1,8	36,7	1,3	26,5	0,2	4,1			6,3	128,3	1,9	38,7	2 000 — 5 000
																		bis 2 000
																		Insgesamt

Belgien

Finanzbedarf						Zuschußbedarf einschließlich Anleihen										Gemeindegrößenklassen		
A. Gemeinden		B. Provinzen (Provinces)		Summe A. + B.		A. Gemeinden				B. Provinzen (Provinces)				Summe A. + B.				
						Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf			davon Anleihen	
fr.	ℛ.ℳ.	fr.	ℛ.ℳ.	fr.	ℛ.ℳ.	fr.	ℛ.ℳ.	fr.	ℛ.ℳ.	fr.	ℛ.ℳ.	fr.	ℛ.ℳ.	fr.	ℛ.ℳ.		fr.	ℛ.ℳ.
																		über 500 000
1 523,6	298,1					1 393,9	272,7											250 000 — 500 000
617,3	120,8					462,1	90,4	901,5	176,4									100 000 — 250 000
495,8	97,0					399,3	78,1	82,8	16,2									50 000 — 100 000
10) 476,1	10) 93,2	20,8	4,1	430,8	84,3	10) 375,4	10) 73,5	10) 118,8	10) 23,3	20,3	4,0	2,9	0,6	356,1	69,7	62,8	12,3	25 000 — 50 000
11) 349,7	11) 68,4					11) 286,2	11) 56,0	11) 19,7	11) 3,8									10 000 — 25 000
410,0	80,2	20,8	4,1	430,8	84,3	335,8	65,7	59,9	11,7	20,3	4,0	2,9	0,6	356,1	69,7	62,8	12,3	5 000 — 10 000
																		2 000 — 5 000
																		bis 2 000
																		Insgesamt

Zuschußbedarf einschließlich Anleihen																Gemeindegrößenklassen		
B. Kreisverbände				A. + B. Gemeinden und Kreisverbände				C. Wojewodschaftselbstverwaltungen ¹³⁾				Summe A., B., C.						
Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen		Zuschußbedarf		davon Anleihen				
Zl.	ℛ.ℳ.	Zl.	ℛ.ℳ.	Zl.	ℛ.ℳ.	Zl.	ℛ.ℳ.	Zl.	ℛ.ℳ.	Zl.	ℛ.ℳ.	Zl.	ℛ.ℳ.	Zl.	ℛ.ℳ.			
																		über 500 000
																		250 000 — 500 000
																		100 000 — 250 000
																		50 000 — 100 000
																		25 000 — 50 000
																		10 000 — 25 000
																		5 000 — 10 000
																		2 000 — 5 000
																		bis 2 000
3,7	2,6	2,2	1,6	6,1	11,3	1,7	1,2	17,7	12,5	0,0	0,0	18,7	13,2	1,7	1,2			Insgesamt

4) Hinzu kommen Kapitalausgaben aller Gemeinden von 50 000—500 000 Einwohnern (außer London) in Höhe von 2,6 £ = 53,0 ℛ.ℳ. Finanzbedarf. — *) Einschließlich — *) Gemeinden von 15 000—50 000 Einwohnern. — *) Gemeinden bis zu 15 000 Einwohnern. — *) Infolge Doppelzählungen sind abzusetzen 4,5 Kr. = die 4 Wojewodschaftselbstverwaltungen Schlesien, Posen, Pommerellen und Lemberg. — 14) Die Bevölkerung einiger großer Städte, deren Ausgaben zugleich die Vermutlich würde der Je-Kopf-Bedarf 5—7 vH höher liegen. — 15) Gemeinden bis zu 20 000 Einwohnern.

Finanz- und Zuschußbedarf der Gemeinden nach Größenklassen und der Gemeindeverbände

Größenklassen	Deutsches Reich (in Mill. RM)																					
	Finanzbedarf					Zuschußbedarf einschl. Anleihen																
	A. Gemeinden	B. Kreisverbände	A. + B. Gemeinden und Kreisverbände	C. Provinzialverbände	Summe A. — C.	A. Gemeinden		B. Kreisverbände		A. + B. Gemeinden und Kreisverbände		C. Provinzialverbände		Summe A. — C.								
						Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen							
über 500 000 Einw.	} 2 252,3	} 3 125,9	} 429,4	} 5 949,0	} 1 682,8	} 193,4	} 2 308,0	} 300,1	} 254,2	} 23,3	} 4 371,5	} 584,4	} 584,4									
250 000 — 500 000 » . . .														425,6	303,3	53,8	230,0	300,1	254,2	23,3	437,5	584,4
100 000 — 250 000 » . . .														448,0	321,9	52,9	233,1	72,4	254,2	23,3	437,5	584,4
50 000 — 100 000 » . . .														472,5	338,1	72,4	228,9	52,7	254,2	23,3	437,5	584,4
25 000 — 50 000 » . . .														340,2	252,8	52,5	228,9	52,7	254,2	23,3	437,5	584,4
10 000 — 25 000 » . . .														315,4	228,9	52,7	228,9	52,7	254,2	23,3	437,5	584,4
5 000 — 10 000 » . . .														340,2	252,8	52,5	228,9	52,7	254,2	23,3	437,5	584,4
2 000 — 5 000 » . . .	340,2	252,8	52,5	228,9	52,7	254,2	23,3	437,5	584,4													
bis 2 000 » . . .	525,6	440,1	37,3	440,1	37,3	440,1	37,3	440,1	37,3	440,1	37,3	440,1	37,3									
Insgesamt	4 779,6	740,0	5 519,6	429,4	5 949,0	3 567,9	515,0	549,4	46,1	4 117,3	561,1	254,2	23,3	4 371,5	584,4							

Größenklassen	England und Wales (in Mill. £)																					
	Finanzbedarf					Zuschußbedarf einschl. Anleihen																
	A. Gemeinden	B. Armenverbände (Boards of Guardians)	A. + B. Gemeinden und Armenverbände	C. Grafschaften (Counties)	Summe A. — C.	A. Gemeinden		B. Armenverbände		A. + B. Gemeinden und Armenverbände		C. Grafschaften		Summe A. — C.								
						Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen							
über 500 000 Einw.	} 69,0	} 55,1	} 304,7	} 372,3	} 39,3	} 9,1	} 33,9	} 38,9	} 1,0	} 208,8	} 68,3	} 34,1	} 5,0	} 242,9	} 73,3							
250 000 — 500 000 » . . .																16,1	11,4	9,0	17,3	0,0	242,9	73,3
100 000 — 250 000 » . . .																20,9	17,3	0,0	17,3	0,0	242,9	73,3
50 000 — 100 000 » . . .																16,1	17,3	0,0	17,3	0,0	242,9	73,3
25 000 — 50 000 » . . .																71,6	22,7	67,6	50,6	33,4	242,9	73,3
10 000 — 25 000 » . . .																71,6	22,7	67,6	50,6	33,4	242,9	73,3
5 000 — 10 000 » . . .																71,6	22,7	67,6	50,6	33,4	242,9	73,3
2 000 — 5 000 » . . .	71,6	22,7	67,6	50,6	33,4	242,9	73,3															
bis 2 000 » . . .	71,6	22,7	67,6	50,6	33,4	242,9	73,3															
Insgesamt	193,7	77,8	304,7	67,6	372,3	119,4	67,3	56,2	1,0	208,8	68,3	34,1	5,0	242,9	73,3							

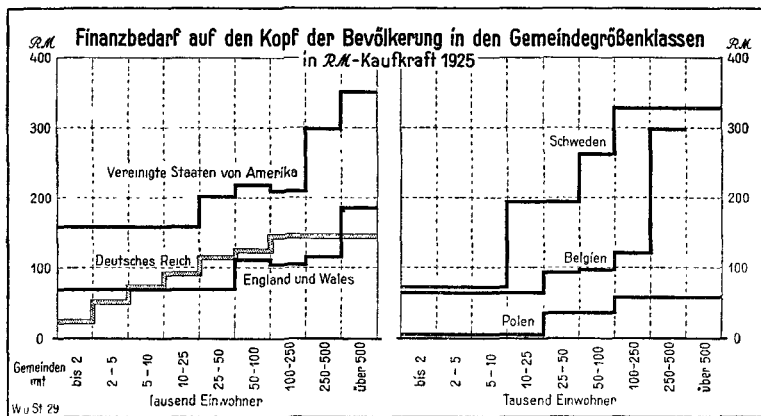
Größenklassen	Polen (in Mill. Zł.)																				
	Finanzbedarf					Zuschußbedarf einschl. Anleihen															
	A. Gemeinden	B. Kreisverbände	A. + B. Gemeinden und Kreisverbände	C. Wojewodschafts-selbstverwaltungen ¹⁴⁾	Summe A. — C.	A. Gemeinden		B. Kreisverbände		A. + B. Gemeinden und Kreisverbände		C. Wojewodschafts-selbstverwaltungen ¹⁴⁾		Summe A. — C.							
						Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen	Zuschußbedarf	davon Anleihen						
über 500 000 Einw.	} 179,4	} 252,1	} 76,1	} 568,1	} 152,5	} 14,6	} 167,1	} 14,9	} 214,9	} 29,5	} 71,1	} 0,0	} 501,0	} 44,6							
250 000 — 500 000 » . . .															72,7	62,4	14,9	214,9	29,5	501,0	44,6
100 000 — 250 000 » . . .															72,7	62,4	14,9	214,9	29,5	501,0	44,6
50 000 — 100 000 » . . .															72,7	62,4	14,9	214,9	29,5	501,0	44,6
25 000 — 50 000 » . . .															147,4	92,5	239,9	127,8	10,1	501,0	44,6
10 000 — 25 000 » . . .															147,4	92,5	239,9	127,8	10,1	501,0	44,6
5 000 — 10 000 » . . .															147,4	92,5	239,9	127,8	10,1	501,0	44,6
2 000 — 5 000 » . . .	147,4	92,5	239,9	127,8	10,1	501,0	44,6														
bis 2 000 » . . .	147,4	92,5	239,9	127,8	10,1	501,0	44,6														
Insgesamt	399,5	92,5	492,0	76,1	568,1	342,7	39,6	87,2	5,0	429,9	44,6	71,1	0,0	501,0	44,6						

¹⁾ Infolge Doppelzählung sind abzusetzen: 223,4 Mill. RM. — ²⁾ Gemeinden von 30 000—50 000 Einwohnern. — ³⁾ Gemeinden bis zu 30 000 Einwohnern. — ⁴⁾ parishes: 0,4. Zuschußbedarf der joint boards: 2,7; parishes: 0,2 Mill. £ beträgt. — ⁵⁾ Rural Districts. — ⁶⁾ Die Kapitalausgaben der Gemeinden von 50 000—500 000 Einwohner 226,9 und der Zuschußbedarf 152,6 Mill. £ beträgt. — ⁷⁾ Gemeinden von 15 000—50 000 Einwohnern. — ⁸⁾ Gemeinden bis zu 15 000 Einwohner. — ⁹⁾ Gemeinden von 20 000—100 000 Einwohnern. — ¹⁰⁾ Gemeinden bis 20 000 Einwohner. — ¹¹⁾ Gemeinden bis 20 000 Einwohner. — ¹²⁾ Nur die 4 Wojewodschafts-selbstverwaltungen Schlesien, Posen, ¹³⁾ Gemeinden bis zu 40 000 Einwohnern. — ¹⁴⁾ Gemeinden bis zu 40 000 Einwohnern.

völkerung kommt im Finanzbedarf der Gemeinden, nach Größenklassen geordnet, zum Ausdruck. Die oberste Gemeindegrößenklasse hat einen Finanzbedarf, der mehr als das Zehnfache des Finanzbedarfes der Klasse der kleineren Gemeinden beträgt. In den anderen Vergleichsstaaten erreicht die Unterschiedspanne zwischen kleinen und größten Gemeindegrößenklassen niemals diese Höhe.

Bei einem Vergleich der ausländischen Verhältnisse mit Deutschland zeigt sich als Ergebnis die ausgesprochene Mittelstellung des deutschen Verwaltungsbedarfes je Kopf zwischen den durchschnittlich wohlhabenderen Ländern, den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Schweden auf der einen Seite und dem agrarischen Polen auf der anderen Seite. Der Kopfbedarf Belgiens liegt zwar auch unter dem deutschen, jedoch dürfte der ziemlich bedeutende Unterschied, wie schon betont, mehr auf die damals noch gestörten Währungs- und Kaufkraftverhältnisse als auf einen Unterschied des Ausmaßes oder der Kostspieligkeit der öffentlichen Verwaltung zurückzuführen sein. Bei diesem hier durchgeführten Vergleich kann die Frage der größeren oder geringeren Wirtschaftlichkeit der Verwaltung nicht gestellt und beantwortet werden, weil das Maß der Befruchtung des privaten und marktwirtschaftlichen Lebens in den einzelnen Ländern hier nicht geprüft werden kann.

Unter diesen Vorbehalten läßt sich aber sagen, daß Deutschland (Reich und Länder zusammengenommen) den höchsten staatlichen Verwaltungsaufwand unter allen Vergleichsländern hat, während der gemeindliche Verwaltungsbedarf je Kopf von allen Ländern mit Ausnahme Polens übertroffen und von Belgien nahezu erreicht wird. Beim Vergleich der Anteile des Verwaltungsbe-



Vgl. Anm. *) der oberen Übersicht auf S. 796. Über die Gemeindegrößenklassen vgl. die Anm. zur obestehenden Übersicht.

in einigen Ländern (in der Landeswährung).

Vereinigte Staaten von Amerika (in Mill. \$)								
Finanzbedarf			Zuschußbedarf einschl. Anleihen					
A. Gemein- den	B. Graf- schaften (Counties)	Summe A. + B.	A. Gemeinden		B. Grafschaften (Counties)		Summe A. + B.	
			Zuschuß- bedarf	davon Anleihen	Zu- schuß- bedarf	davon An- leihen	Zuschuß- bedarf	davon Anleihen
1 596,7	} 452,1	} 6 141,0 ^{a)}	1 280,6	347,6	} 375,5	} 84,7	} 4 962,5	} 1 120,1
366,0			291,7	58,5				
417,5			344,3	48,8				
300,4			240,7	41,8				
^{b)} 161,8			129,5 ^{b)}	19,5				
^{c)} 2 846,5			^{b)} 2 300,2 ^{b)}	519,2				
5 688,9	452,1	6 141,0	4 587,0	1 035,4	375,5	84,7	4 962,5	1 120,1

Schweden (in Mill. Kr.)								
Finanzbedarf			Zuschußbedarf einschl. Anleihen					
A. Gemein- den	B. Landtags- bezirke (Landstingsområden)	Summe A. + B.	A. Gemeinden		B. Landtagsbezirke (Landstingsområden)		Summe A. + B.	
			Zu- schuß- bedarf	davon An- leihen	Zu- schuß- bedarf	davon An- leihen	Zu- schuß- bedarf	davon An- leihen
227,5	} 85,1	} 716,0 ^{a)}	180,3	44,4	} 59,4	} 4,1	} 528,4	} 104,5
34,9			27,1	9,7				
^{b)} 66,9			52,3 ^{b)}	11,6				
^{c)} 301,6			209,3 ^{c)}	34,7				
630,9	85,1	716,0	469,0	100,4	59,4	4,1	528,4	104,5

Belgien (in Mill. fr.)								
Finanzbedarf			Zuschußbedarf einschl. Anleihen					
A. Gemein- den	B. Pro- vinzen (Provinces)	Summe A. + B.	A. Gemeinden		B. Provinzen (Provinces)		Summe A. + B.	
			Zu- schuß- bedarf	davon An- leihen	Zu- schuß- bedarf	davon An- leihen	Zu- schuß- bedarf	davon An- leihen
457,1	} 162,4	} 3 365,3	418,2	—	} 158,5	} 22,5	} 2 781,8	} 490,4
404,5			302,9	270,5				
226,5			182,4	54,3				
^{b)} 100,0			78,9	29,7				
^{c)} 2 014,8			1 640,9 ^{c)}	113,4 ^{c)}				
3 202,9	162,4	3 365,3	2 623,3	467,9	158,5	22,5	2 781,8	490,4

^{a)} Einschl. joint boards and parishes. Finanzbedarf der joint boards: 12,5; wohnern (außer London) betragen 33,2 Mill. £, so daß der gesamte Finanzbedarf wohnern. — ^{b)} Infolge Doppelzählungen sind abzusetzen: 27,2 Mill. Kr. — Pommerellen und Lemberg. — ^{c)} Gemeinden von 40 000—50 000 Einwohnern. —

bedarfes der verschiedenen Gebietskörperschaften am gesamten Verwaltungsbedarf zeigt Deutschland ein Gleichgewicht der staatlichen und der Selbstverwaltungsinstanzen, während bei allen übrigen Ländern mit Ausnahme Polens der gemeindliche Anteil ganz bedeutend überwiegt. Die deutschen Gemeindeverbände, die meist zwei übereinandergeschichtete Arten umfassen, nehmen mit ihrem 10%igen Anteil etwa dieselbe Stellung wie die polnischen ein. Sie bleiben hinter den englischen Grafschaften natürlich weit zurück, übertreffen jedoch geringfügig den Anteil der schwedischen, bedeutend den der Verbände in den Vereinigten Staaten. Es ist allerdings zu beachten, daß eine große Anzahl von Städten ebenso wie in den meisten übrigen Ländern nicht mehr in Kreise eingeordnet ist und infolgedessen mit den entsprechenden Ausgaben unter Gemeinden erscheint¹⁾.

Bei einem internationalen Vergleich ist die Feststellung des Zuschußbedarfes (einschließlich der Anleihen) für die Gemeinden aus Gründen der landesmäßig verschiedenen finanzwirtschaftlichen Gemeindeorganisation von großer Bedeutung. Der Gemeindefinanzbedarf wird verschieden hoch errechnet, je nachdem z. B. die Ausgaben von verschiedenen Gemeindeanstalten (Krankenhäuser, Badeanstalten, auch Schulen usw.) mit ihren gesamten Bruttoausgaben oder nur ihrem Zuschußbedarf im Gemeindehaushalt erscheinen. Das eine Land z. B. zieht es vor oder ist in der Lage, Krankenhäuser und Hospitäler, manchmal auch

¹⁾ In Preußen meist alle Städte mit über 25 000 Einwohnern, nur in der Provinz Westfalen mit über 30 000, in der Rheinprovinz mit über 40 000 Einwohnern.

Schulen privaten Konzessionären, gemeinnützigen Gesellschaften, Stiftungen usw. zu überlassen, wobei der Gemeinde oder dem Gemeindeverband lediglich die Zahlung eines Zuschusses obliegt. Natürlich muß ein Land mit derartiger finanzwirtschaftlicher Organisation einen niedrigeren Gesamtbedarf aufweisen als jenes, das die meisten derartigen Anstalten usw. in eigener Regie betreibt und für sie die Gesamtausgaben in den Haushalt einsetzt. Aus dem verhältnismäßig niedrigen Zuschußbedarf darf daher nicht ohne weiteres die stärkere Heranziehung von besonderen Deckungsmitteln (Verwaltungseinnahmen) zur Deckung des Bedarfes gefolgert werden. Es kann vielmehr auch ein Ausdruck der Tatsache sein, daß in den Ländern mit verhältnismäßig höherem Zuschußbedarf ein Teil der Ausgaben für derartige Anstalten nicht mit ihrem Bruttobetrag erfaßt ist. Das gleiche kann innerhalb eines Landes bei verschiedenen hohem prozentualen Zuschußbedarf in den einzelnen Größenklassen der Fall sein. Der verhältnismäßig niedrige Zuschußbedarf Englands (67 vH bei den Gemeinden, 50 vH bei den Gemeindeverbänden) scheint auf diese Weise eine Erklärung zu finden.

Der Zuschußbedarf der Gemeinden liegt in allen Ländern etwa zwischen 67 vH (England) und 86 vH (Polen). Allzu groß sind also die Abweichungen in der Deckung des Finanzbedarfes nicht. Deutschland und Schweden halten mit etwa 75 vH die Mitte zwischen Polen und England, die Vereinigten Staaten und Belgien weichen mit etwa 80 vH nicht sehr von Deutschland ab.

Ertrag der Tabaksteuer von April bis Juni 1929.

Der Ertrag der Tabaksteuer im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1929/30 übersteigt mit 187,9 Mill. *R.M.* den des Vorvierteljahres (161,6 Mill. *R.M.*) um 26,3 Mill. *R.M.* und ergibt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr von 21,8 Mill. *R.M.* Von dem Sollertrag der Tabakfabrikatsteuer entfielen (in vH)

auf	im		
	1. Viertel 1929/30	4. Viertel 1928/29	1. Viertel 1928/29
Zigarren	24,7	24,0	26,6
Zigaretten	67,3	67,5	65,3
feingehackten Rauchtobak	0,3	0,3	0,3
Pfeifentobak	6,6	7,0	6,8

Ertrag der Tabaksteuer im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1929/30. (Vorläufige Ergebnisse.)

Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und -vordrucke	Aus dem Steuerwert be- rechnete Menge der Er- zeugnisse	
	für	<i>R.M.</i>
Zigarren	46 444 898	1 696,2 Mill. Stück
Zigaretten	126 555 988	8 646,5 „ „
feingehackten Rauchtobak ..	586 870	0,11 „ kg
Pfeifentobak	12 379 540	9,94 „ „
Kautobak	541 800	61,7 „ Stück
Schnupftobak	321 289	0,55 „ kg
Zigarettenhüllen	1 088 007	725,3 „ Stück
Zusammen	187 918 392	

Das Mehraufkommen beruht hauptsächlich auf den saisonmäßigen Schwankungen des Verbrauchs. Die Mehreinnahme beim Steuerzeichenverkauf für Zigaretten (+ 17,5 Mill. *R.M.*) fällt besonders stark ins Gewicht. Die aus den Steuerwerten berechnete Zigarettenmenge ergibt 1 177,0 Mill. Stück mehr als im Vorvierteljahr; gegenüber den Angaben im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ergibt sich eine Zunahme von 18,2 Mill. *R.M.* und 1 152,5 Mill. Stück. Ein ähnliches Bild zeigt der Verkauf der Tabaksteuerzeichen bei Zigarren (+ 7,6 Mill. *R.M.* und 267,5 Mill. Stück gegenüber Januar bis März 1929). Die Ergebnisse für das 1. Vierteljahr 1928/29 wurden um 2,2 Mill. *R.M.* übertroffen.

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung von April bis Juni 1929 Steuerzeichen gekauft worden sind, belief sich auf 731,3 Mill. *R.M.* Vom Gesamtwert entfielen

auf	im		
	1. Viertel 1929/30	4. Viertel 1928/29	1. Viertel 1928/29
Zigaretten ..	421,9	363,8	361,4
Zigarren ..	232,2	194,0	221,2
Feinschnitt ..	1,3	1,2	1,1
Pfeifentobak ..	61,9	56,4	56,3
Kautobak ..	10,8	9,5	10,5
Schnupftobak ..	3,2	3,2	3,3

In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1929 sind 102 445 dz Zigaretten in die Herstellungsbetriebe verbraucht worden; das Soll der Materialsteuer belief sich auf 40,98 Mill. *R.M.*

Das in der Berichtszeit entstandene Steuersoll an Tabakfabrikatsteuer und Materialsteuer für Zigaretten belief sich zusammen auf 167,54 Mill. *R.M.*

Die durchschnittlichen Kleinverkaufspreise, zu denen die Steuerzeichen gekauft wurden, betragen im 1. Vierteljahr bei Zigarren 13,7 *Rpf.*, bei Zigaretten 4,9 *Rpf.*

Den größten Anteil an der Gesamtmenge hatten bei Zigarren diejenigen zum Kleinverkaufspreis von 10 *Rpf.* mit 28,0 vH und von 15 *Rpf.* mit 26,3 vH, bei Zigaretten diejenigen zu 5 *Rpf.* mit 56,9 vH und zu 4 *Rpf.* mit 25,4 vH.

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im August 1929. Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben im August sind geringer als im Vormonat (696,1 Mill. *R.M.* gegenüber 1139,0 Mill. *R.M.*). Die Mindereinnahme entfällt hauptsächlich auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaft- und Umsatzsteuer und die Zölle, da im Vormonat bei den genannten Steuern eine Vierteljahrsrate fällig und bei den Zöllen eine halbjährliche Abrechnung der aus den Zollägern in den freien Verkehr übergeführten Waren erfolgt war. Auch einige andere Steuern weisen ein geringeres Aufkommen auf, so insbesondere der Steuerabzug vom Kapitalertrage, der gegenüber dem Juliaufkommen in Höhe von 39,7 Mill. *R.M.* im Berichtsmonat nur 5,0 Mill. *R.M.* erbrachte. Der hohe Ertrag des Vormonats bei dieser Steuer ging in der Hauptsache auf die Dividendenausschüttungen großer Gesellschaften sowie auf die Fälligkeit der Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren zurück. Die Lohnsteuer ging um ein geringes (0,2 Mill. *R.M.*) zurück. Die Einnahme aus der Vermögensteuer hat im Juli 12,8 Mill. *R.M.*, im August 79,8 Mill. *R.M.* betragen; das liegt daran, daß im August bei dieser Steuer eine Vierteljahrszahlung fällig war. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs, Mai, blieb ihr Aufkommen jedoch um 23,8 Mill. *R.M.* zurück, weil im August die Landwirtschaft keine Vorauszahlung zu leisten hatte und außerdem im Mai noch in größerem Umfange Abschlußzahlungen eingegangen waren. Andererseits haben die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer gegenüber Mai Mehrerträge in Höhe von 32,9 Mill. *R.M.* bzw. 22,1 Mill. *R.M.* aufzuweisen. Das Mehraufkommen im August ist darauf zurückzuführen, daß in diesem Monat noch Abschlußzahlungen auf Grund der Frühjahrsveranlagung entrichtet wurden. In ihrer Gesamtheit haben die Steuern, Zölle und Abgaben dem Reich im August 39,0 Mill. *R.M.* oder 5,9 vH mehr erbracht als im Mai, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Juni und Juli 1929¹⁾. Die Einnahmen des Reichs im ordentlichen Haushalt beliefen sich im Juni 1929 auf 623,6 Mill. *R.M.*, denen 682,3 Mill. *R.M.* ordentliche Ausgaben gegenüberstanden, so daß in diesem Haushalt eine

¹⁾ Vgl. Nr. 14, S. 598.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	Rechnungsjahr 1929/30			
	Mai	Juni	Juli	August
	Mill. <i>R.M.</i>			
A. Besitz- und Verkehrsteuern ...	437,4	323,4	804,5	467,4
1. Fortdauernde	437,0	322,8	804,0	466,8
Einkommensteuer aus Lohnabzügen ²⁾	114,0	121,1	126,8	126,6
Steuerabzug vom Kapitalertrage	17,5	14,0	39,7	5,0
Andere Einkommensteuer	62,0	38,9	232,9	94,9
Körperschaftsteuer	14,6	12,5	105,8	36,7
Vermögensteuer	103,6	26,6	12,8	79,8
Umsatzsteuer	38,3	22,1	185,1	38,0
Kapitalverkehrsteuer	7,7	8,3	12,9	5,5
Kraftfahrzeugsteuer	21,0	19,7	20,6	17,0
Beförderungsteuer	29,4	32,6	32,5	36,6
Übrige	29,0	27,1	33,0	26,9
2. Einmalige	0,4	0,6	0,5	0,6
B. Zölle und Verbrauchsteuern ..	219,7	216,7	334,4	228,7
Zölle	67,2	74,6	181,9	72,0
Tabaksteuer	72,6	70,2	74,6	77,9
Biersteuer	32,9	26,9	39,6	37,0
Aus dem Spiritusmonopol	33,2	30,0	22,1	23,9
Zuckersteuer	11,3	11,4	12,6	14,6
Übrige	2,5	3,5	3,5	3,3
C. Sonstige Abgaben	— 0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	657,1	540,1	1139,0	696,1

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen Mai: 7,6, Juni: 2,1, Juli: 1,3, August: 0,5 Mill. *R.M.*

Mehrausgabe von 58,7 Mill. *R.M.* verblieb. Neben einer Steuereinnahme von 540,0 Mill. *R.M.* gingen in diesem Monat insbesondere noch 51,2 Mill. *R.M.* als Verzinsung aus Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft ein. Im Gegensatz zum ordentlichen Haushalt wies der außerordentliche Haushalt im Juni einen Überschuß in Höhe von 80,7 Mill. *R.M.* auf, da aus dem Erlös der Reichsanleihe 1929 in diesem Berichtszeitraum 97,6 Mill. *R.M.* zur Verrechnung kamen.

Im Juli betragen die ordentlichen Einnahmen 1206,9 Mill. *R.M.*, darunter allein 1139,0 Mill. *R.M.* aus Steuern, Zöllen und Abgaben¹⁾. Die ordentlichen Ausgaben beliefen sich auf 957,9 Mill. *R.M.* Ihre Steigerung gegenüber dem Vormonat geht in erster Linie auf die größeren Steuerüberweisungen zurück, die mit den hohen Steuereinnahmen im Juli in Zusammenhang stehen. Der Überschuß im ordentlichen Haushalt betrug im Juli 249,0 Mill. *R.M.* Im außerordentlichen Haushalt ergab sich für den gleichen Zeitraum eine Mehreinnahme von 0,4 Mill. *R.M.* (Einnahmen: 42,9 Mill. *R.M.*, Ausgaben: 42,5 Mill. *R.M.*). Auf der Einnahme-

¹⁾ Vgl. Nr. 17, S. 725.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30		
	Juni	Juli	April-Juli zusammen
A. Ordentlicher Haushalt	Mill. <i>R.M.</i>		
I. Übertrag aus dem Vorjahr	—	—	—
a) Soll-Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾	—	—	— 200,3
b) Überschuß des Jahres 1928/29	—	—	45,9
Summe	—	—	— 154,4
II. Einnahmen			
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	540,0	1139,0	3 275,5
Aus der Münzprägung	5,4	3,8	23,9
Überschuß Post und Reichsdruckerei	10,0	38,0	68,0
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft	51,2	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen	17,0	26,1	74,4
Summe der Einnahmen	623,6	1 206,9	3 493,0
III. Ausgaben			
Steuerüberweisung an die Länder	175,1	403,6	1 147,9
Bezüge der Beamten und Angestellten	68,9	78,7	286,0
Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten	154,5	131,9	594,4
Sozialversicherung	6,1	34,2	100,9
Krisenunterstützung für Arbeitslose	12,5	0,1	33,9
Heer, sächliche Ausgaben	15,2	26,2	66,8
Marine, sächliche Ausgaben	10,2	11,6	32,7
Verkehrswesen	9,9	14,8	39,3
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung	3,8	26,1	59,2
Reichsschuld: Anleiheablösung	17,2	6,2	38,2
Schutzpolizei	12,7	27,0	64,9
Innere Kriegslasten	14,5	21,5	62,4
Reparationszahlungen	127,8	127,8	512,6
Sonstiges	53,9	48,2	140,5
Summe der Ausgaben	682,3	957,9	3 179,7
Ergibt Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	— 58,7	+ 249,0	+ 313,3
B. Außerordentlicher Haushalt			
I. Übertrag aus dem Vorjahr ²⁾	—	—	— 904,5
II. Einnahmen			
Verwaltungseinnahmen	1,7	1,2	51,9
Aus Anleihen	97,6	41,7	139,3
Summe der Einnahmen	99,3	42,9	191,2
III. Ausgaben			
Wohnungs- und Siedlungswesen	7,6	6,8	14,4
Arbeitslosenversicherung	—	—	77,0
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge (Reste aus 1928/29)	4,9	10,7	19,7
Verkehrswesen	5,6	7,9	21,0
Innere Kriegslasten	—	—	—
Reparationszahlungen	—	0,5	0,5
Sonstiges	0,5	16,6	16,9
Summe der Ausgaben	18,6	42,5	149,5
Ergibt Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	+ 80,7	+ 0,4	+ 41,7

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 154,4
Abschluß April-Juli 1929 ³⁾	+ 313,3
Bestand des ordentlichen Haushalts	+ 158,9
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 904,5
Abschluß April-Juli 1929 ³⁾	+ 41,7
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 862,8
Gesamtbestand	— 703,9

¹⁾ Ausgabereste abzüglich Einnahmereste. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Darunter 12,4 Mill. *R.M.* Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung. — ⁴⁾ Darunter 15,2 Mill. *R.M.* Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs. — ⁵⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

seite des außerordentlichen Haushalts ist die Abrechnung aus dem Erlös der Anleihe 1929 mit 41,7 Mill. *RM* hervorzuheben, auf der Ausgabeseite die Ausgabe von 15,2 Mill. *RM* für Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs.

Bis Ende Juli hat sich das aus dem Vorjahr übernommene Defizit des Gesamthaushalts in Höhe von 1 058,9 Mill. *RM* durch die bisherige Entwicklung der Reichsfinanzen um 355,0 Mill. *RM* auf 703,9 Mill. *RM* verringert.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im August 1929.

Die Emissionstätigkeit im Inlande hat im August 1929 gegenüber dem Vormonat nur gering zugenommen. Eine Abnahme ist in der Ausgabe der Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekenbanken zu beobachten, besonders in der Ausgabe von Pfandbriefen. Von privaten und öffentlichen Unternehmungen wurden zusammen für knapp 0,2 Mill. *RM* Schuldverschreibungen ausgegeben. Die Beanspruchung des Kapitalmarktes durch Aktienemissionen hat gegenüber dem Vormonat wieder zugenommen. Unter den Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurde die letzte Rate der Anleihe des Deutschen Reichs von 1929 mit 55 Mill. *RM* aufgeführt. Nicht in die Statistik aufgenommen sind die 40 Mill. *RM* Sprozentige Schatzanweisungen der Stadt Köln mit einer Laufzeit von 3 Jahren, von denen 38 Mill. *RM* zur Konvertierung alter 6 $\frac{1}{2}$ prozentiger Schatzanweisungen dienen.

Auslandsanleihen wurden im Berichtsmonat nur im Betrage von 2,3 Mill. *RM* aufgenommen. Es handelt sich um 3 in Holland aufgelegte 7prozentige Kirchenanleihen im Gesamtbetrage von 1,37 Mill. *hfl*.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im August 1929 (in Mill. *RM*).

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1929		
	1927	1928	2. Vj. 1929	Juni	Juli	Aug.
Schuldverschreibungen						
von öffentl.-rechtl. Körperschaften	58	38	29	73	55	55
von öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾ ..	162	162	90	61	84	62
a) Kommunalschuldverschreibungen	29	41	15	12	10	11
b) Pfandbriefe	133	121	75	49	74	51
von öffentlichen Unternehmungen ²⁾	1	17	0	0	—	0
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	15	25	1	3	1	0
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾ ..	236	242	120	137	140	117
Aktien ³⁾	120	111	113	85	45	76
Inländische Werte zusammen ..	356	353	233	222	185	193
Ausländische Werte	5	1	—	—	—	—
Insgesamt	361	354	233	222	185	193
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften ..	22,40	22,72	—	—	—	—
öffentlicher Unternehmungen ..	5,25	34,89	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	1,17	2,67	1,65	2,03	1,37	2,31
privater Unternehmungen	88,82	61,73	23,26	68,10	—	—
Insgesamt	117,64	122,01	24,91	70,13	1,37	2,31

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über versteuerte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im August 1929.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im August 1929 um 149,7 Mill. *RM* auf 8 466,2 Mill. *RM*. Von diesem Zuwachs entfallen, soweit statistisch festgestellt werden konnte, 1,8 Mill. *RM* auf Zinsgutschriften und 8,2 Mill. *RM* auf Einlagen, die aus der Aufwertungsrechnung auf *RM*-Sparbücher überschrieben wurden. Der größte Teil der auf *RM*-Sparkonten übergeführten aufgewerteten Spareinlagen fiel wiederum auf die badischen Sparkassen (4,6 Mill. *RM*), 1,8 Mill. *RM* auf die Sparkassen des Freistaates Bremen und 1,7 Mill. *RM* auf die Sparkassen des Freistaates Oldenburg (vgl. hierzu die Anmerkung 4 der Übersicht »die Bewegung der Spareinlagen«). Insgesamt sind somit seit dem Inkrafttreten des Aufwertungs-

gesetzes 305,6 Mill. *RM* auf das Neugeschäft übernommene aufgewertete Spareinlagen von den Sparkassen nachgewiesen worden, d. s. 3,6 vH ihres augenblicklichen Spareinlagenbestandes. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß der tatsächliche Anteil der Aufwertungsbeiträge weit größer sein wird¹⁾.

¹⁾ Vgl. die Ausführungen in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 17, S. 725. — Die dort angegebenen Zahlen für die hamburgischen Sparkassen sind in der nachstehenden Übersicht berichtigt worden. Die bis Ende Juli 1929 in die *RM*-Rechnung überführten aufgewerteten Spareinlagen bei den hamburgischen Sparkassen betragen in vH des Spareinlagenbestandes von 1913 6,26 vH, bei den gesamten deutschen Sparkassen 1,57 vH.

Die in die *RM*-Rechnung überführten aufgewerteten Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen¹⁾.

Länder	1925	1926	1927	1928	Jan./August 1929	Gesamt	in vH des Spareinlagenbestandes von Ende August 1929
	in 1 000 <i>RM</i>						
Preußen							
öffentl. Sparkassen	—	—	—	—	—	—	—
private Sparkassen ²⁾	—	—	20	5 358	54	5 432	4,29
Summe²⁾	—	—	20	5 358	54	5 432	0,10
Bayern	62	1 582	900	—	—	2 544	0,39
Sachsen	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	—	—	2 190	—	93 490	95 680	20,18
Baden	484	—	—	50 600	62 432	113 516	24,44
Hessen	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin	—	383	836	971	116	2 306	5,06
Thüringen	25	326	3 401	—	—	3 752	2,12
Mecklenburg-Strelitz ..	—	64	30	84	50	228	4,25
Oldenburg	—	12	8	583	2 122	2 725	5,22
Braunschweig	—	—	—	1 567	—	1 567	5,22
Anhalt	—	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe ..	—	—	—	3 101	412	3 513	21,33
Lippe	693	—	—	15 176	4 007	19 876	34,13
Hamburg	—	—	—	1 482	23 260	24 742	9,03
Bremen	—	—	13 746	14 118	1 900	29 764	24,07
Deutsches Reich	1 264	2 367	21 131	93 040	187 843	305 645	3,61

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Einschließlich der Spar- und Anleihe-Kasse in Lübeck.

Der reine Einzahlungsüberschuß ist im Berichtsmonat auf 139,7 Mill. *RM* zu veranschlagen; er ist um rd. 25 vH größer als im Vormonat, jedoch noch immer um etwa den gleichen Anteil geringer als im August 1928. Die Erhöhung des Einzahlungsüberschusses im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat ist saisonmäßig bedingt; eine weitere Besserung in der Entwicklung der Spareinlagen ist hieraus nicht herzuleiten.

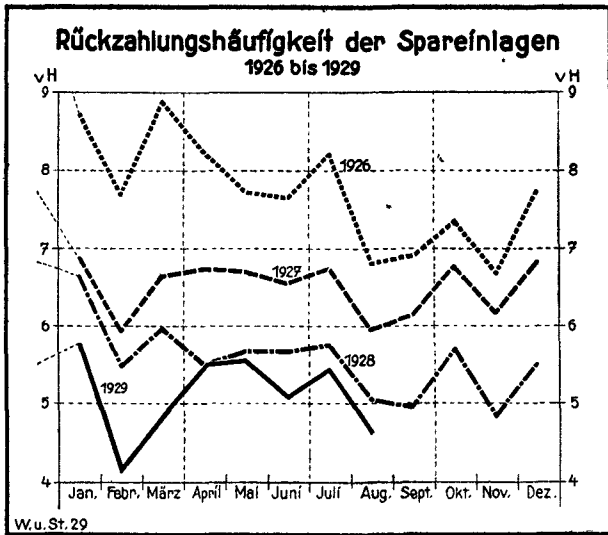
Der Einlagenzuwachs vollzog sich, wie seit 1926 stets im August festgestellt werden konnte, bei einer Verringerung der Einzahlungen und bei einem noch stärkeren Rückgang der Auszahlungen. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 558,8 Mill. *RM* gutgeschrieben (45,7 Mill. *RM* weniger als im Vormonat) und 409,1 Mill. *RM* (69,4 Mill. *RM* weniger als im Vormonat) wieder ausgezahlt. Gegenüber dem August des Vorjahres wiesen die reinen Einzahlungen ein Mehr von 37,6 Mill. *RM*, die Auszahlungen ein Mehr von 75,5 Mill. *RM* auf.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Einzahlungen ¹⁾	Auszahlungen	Zunahme im Monat		
			insgesamt ²⁾	davon durch ³⁾	
				Aufwertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>RM</i>					
August 1928	511,8	333,6	178,2	0,1	0,4
März 1929	566,7	395,2	171,5	23,8	18,1
April	593,6	463,6	130,0	6,9	10,7
Mai	509,3	469,1	40,2	3,4	3,3
Juni	631,2	440,0	191,2	123,9	2,5
Juli	604,5	478,6	125,9	11,6	1,4
August	558,8	409,1	149,7	8,2 ⁴⁾	1,8

¹⁾ Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ⁴⁾ Eine Sparkasse in Oldenburg hatte bereits im Jahre 1928 1,7 Mill. *RM* Aufwertung den Spareinlagen gutgeschrieben, versehentlich aber die Gutschrift bei der monatlichen Sparkassenstatistik nicht angegeben. Zum Ausgleich wurde dieser Betrag im August 1929 eingesetzt.

Entsprechend der Einlagenbewegung war die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen im August geringer als im Juli. Die — aus dem Verhältnis der Auszahlungen zum Bruttobestand (Stand am Ende des Berichtsmonats + Einzahlungen im Berichtsmonat einschließlich Gutschrift von Zinsen und Aufwertungs Spareinlagen) berechnete — Rückzahlungshäufigkeits-



Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositenanlagen			
	August 1928	Bestand Juni 1929	Ende Juli 1929	August 1929	August 1928	Bestand Juni 1929	Ende Juli 1929	August 1929
in Mill. RM								
Preußen								
a) öffentliche Sparkassen	3 924,4	5 017,1	5 088,6	5 178,1	895,5	887,8	896,6	888,8
b) private Sparkassen	82,0	123,0	124,5	126,6	6,3	10,7	11,1	11,3
Zusammen ¹⁾	4 006,4	5 140,1	5 213,1	5 304,6	901,7	898,4	907,8	900,1
Bayern	481,3	624,1	635,6	647,2	122,7	130,1	134,2	122,9
Sachsen	413,1	539,5	547,8	558,3	—	—	—	—
Württemberg	295,2	464,8	469,4	474,1	154,6	160,0	166,2	161,6
Baden	295,9	438,4	454,0	464,6	50,8	52,4	52,1	52,2
Hessen	144,2	180,9	182,6	185,2	28,3	31,1	30,3	28,5
Mecklenburg-Schwerin ..	33,3	43,5	44,8	45,6	9,3	10,6	11,5	11,1
Thüringen ..	136,4	171,0	172,9	176,6	47,9	49,4	47,8	47,0
Mecklenburg-Strelitz	3,5	5,1	5,2	5,4	1,0	1,0	1,1	1,2
Oldenburg	37,6	48,4	49,2	52,2	10,6	10,5	10,7	11,1
Braunschw.	21,6	29,1	29,5	30,0	—	—	—	—
Anhalt	40,3	50,2	50,6	51,2	11,4	12,3	12,6	12,5
Schaumburg-Lippe	12,4	15,7	16,1	16,5	3,3	3,2	3,7	3,7
Lippe-De-mold	42,7	56,2	57,2	58,2	4,7	4,5	4,7	4,4
Hamburg	195,0	265,1	268,5	272,9	8,9	13,8	14,3	14,9
Bremen	97,4	118,0	119,6	123,7	14,7	7,1	7,3	6,5
Insgesamt	6 256,2	8 190,1	8 316,0	8 466,2	1 370,0	1 384,4	1 404,2	1 377,7
Außerdem im sächsischen Gironetz ..	—	—	—	—	300,3	322,5	327,2	325,3

* Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Einschl. der Spar- und Anleihekasse in Lübeck.

ziffer verringerte sich von 5,44 vH auf 4,61 vH gegenüber 5,76 vH und 5,05 vH im Vorjahr. Aus dem geringen Abstand der Ziffern zu denen des Vorjahres ergibt sich, daß die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen gegenüber dem Beginn des Jahres noch verhältnismäßig groß ist.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositenanlagen, die im Juli um 19,8 Mill. RM auf 1 404,2 Mill. RM gestiegen waren, büßten diesen Zugang im Zusammenhang mit der starken Ultimobbeanspruchung des Geldmarktes im Berichtsmonat nicht nur wieder ein, sondern gingen sogar um weitere 6,7 Mill. RM auf 1 377,7 Mill. RM zurück.

Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz, die sich im August um 1,9 Mill. RM auf 325,3 Mill. RM verringert hatten, und der Einlagen bei den Kommunalbanken sind mithin Ende August die bankmäßigen Einlagen bei den deutschen Spar- und Girokassen auf 1 880 Mill. RM, die Gesamteinlagen auf 10 345 Mill. RM — gegenüber 1 910 Mill. RM und 10 225 Mill. RM Ende Juli — zu veranschlagen.

Das Stimmrecht bei den Aktiengesellschaften.

Von 1 339 Gesellschaften, deren Aktien an deutschen Börsen notiert werden, weisen am 30. Juni 1929 641 (47,9 vH) Aktien mit Stimmrechtsvorzug auf. Von dem Kapital von 13 370 Mill. RM entfallen 6 960 Mill. RM (52,1 vH) auf Aktiengesellschaften mit Stimmrechtsvorzug. Das Kapital der Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht beträgt 2,7 vH des eingezahlten Kapitals der Gesellschaften mit Stimmrechtsvorzug; dagegen entfielen auf die bevorzugten Aktien 29,3 vH der Stimmen. Im Durchschnitt hatte also eine Stimmrechtsaktie das 10,9fache Stimmrecht. Gegenüber der letzten Ermittlung vom 31. Dezember 1928¹⁾ ist der Anteil der Gesellschaften mit Stimmrechtsvorzug an der Anzahl der Börsengesellschaften derselbe geblieben. Ihr Anteil am Kapital ist gestiegen, weil bei ihnen größere Kapitalerhöhungen vorgenommen wurden. Der Anteil der Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht an den Stimmen ist dagegen von 29,6 auf 29,3 vH gesunken.

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften mit Stimmrechtsaktien. Stand am 30. Juni 1929.

Bei vH des eingezahlten Kapitals	1—40 vH der gesamten Stimmen		über 40—50 vH der gesamten Stimmen		über 50 vH der gesamten Stimmen	
	Zahl	Grundkapital in Mill. RM	Zahl	Grundkapital in Mill. RM	Zahl	Grundkapital in Mill. RM
über 1 bis 1	272	2 500,0	87	398,9	14	129,8
» 2 » 2	77	804,4	34	107,8	6	52,2
» 5 » 5	57	1 784,7	33	427,7	5	29,9
» 10 » 10	16	154,0	12	254,9	3	4,4
» 20 » 20	6	98,7	6	91,7	7	60,9
» 30 » 30	2	51,7	—	—	1	2,0
» 40 » 40	—	—	—	—	—	—
» 50 » 50	—	—	1	3,0	—	—
Insgesamt	430	5 393,5	173	1 284,0	38	282,9
Stand am 31. Dezember 1928	435	5 318,0	191	1 317,1	45	300,3
1. Juli 1927	448	4 754,7	248	1 500,0	46	366,6

Der Rückgang ist am deutlichsten bei den Fällen mit besonders hohem Stimmrecht. Der Anteil der Gesellschaften, bei denen über 50 vH der gesamten Stimmen auf Stimmrechtsaktien entfielen, an der Zahl und am Kapital der Gesellschaften mit Stimmrechtsaktien ist von 6,7 auf 6,0 vH bzw. von 4,3 auf 4,0 vH zurückgegangen. 40 bis 50 vH der Stimmen entfielen auf Stimmrechtsaktien am 31. Dezember 1928 bei 29 vH der Gesellschaften mit Stimmrechtsvorzug mit einem Kapital von 19 vH des Gesamtkapitals, am 30. Juni 1929 bei 27 vH der Gesellschaften mit einem Kapital von 18,4 vH des Gesamtkapitals.

Der langsame Rückgang der Bedeutung der Stimmrechtsaktien hat sich also fortgesetzt. Das Vorzugsstimmrecht wurde aufgehoben

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 65.

Die Stimmrechtsverhältnisse der Aktiengesellschaften am 30. Juni 1929, deren Aktienkurse an den deutschen Börsen notiert werden.

Gewerbegruppe	Anzahl der Akt.-Ges.		Sp. 2 in vH der Sp. 1 u. 2	Grundkapital der Akt.-Ges. ohne mit Stimmrechtsvorzug in 1000 RM		Sp. 5 in vH der Sp. 4 u. 5	Bei den Akt.-Ges., die Aktien mit Stimmrechtsvorteil ausgegeben haben					
	ohne	mit		betrag der eingezahlte Betrag der Aktien mit einfachem Stimmrecht in 1000 RM	Sp. 8 in vH von Sp. 7 u. 8		gewährten die Aktien mit einfachem Stimmrecht in 1000	Sp. 11 in vH von Sp. 10 u. 11				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Industrie der Grundstoffe	96	92	48,9	2 148 323	1 760 631	45,0	1 675 654	53 180	3,1	45 069	21 808	32,6
Verarbeitende Industrie	385	437	53,2	1 970 299	3 666 939	65,0	3 557 232	90 712	2,5	54 707	23 270	29,8
Handel und Verkehr	191	80	29,5	1 860 122	1 069 977	36,5	991 756	26 914	2,6	24 976	7 752	23,7
davon: Banken und sonstiger Geldhandel ..	58	28	32,6	958 111	297 984	23,7	284 120	10 414	3,5	11 084	2 770	20,0
Beteiligungsgesellschaften	7	19	73,1	340 867	404 483	54,3	391 605	12 878	3,2	11 559	3 834	24,9
Sonstige Gesellschaften ..	19	13	40,6	89 685	58 348	39,4	57 540	808	1,0	925	232	20,1
Insgesamt												
am 30. Juni 1929	698	641	47,9	6 409 296	6 960 378	52,1	6 673 787	184 492	2,7	137 236	56 896	29,3
» 31. Dezember 1928	729	671	47,9	6 439 288	6 935 481	51,9	6 667 950	183 734	2,7	144 428	60 790	29,6
» 1. Juli 1927	757	742	49,5	6 235 786	6 621 293	51,5	6 347 346	181 060	2,8	119 801	64 336	34,0

bei 12 Gesellschaften, vermindert bei 42 Gesellschaften (zur Hälfte direkt, zur Hälfte indirekt auf dem Wege über Veränderungen des Nominalkapitals). Das Stimmrecht wurde erhöht bei 15 Gesellschaften, und zwar bei 8 Gesellschaften unmittelbar durch Stimmrechtsänderung, bei 7 Gesellschaften durch Veränderung des Nominalkapitals.

Änderung des Stimmrechts im Verhältnis zum gesamten Stimmrecht in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1929.

Gewerbegruppe	Stimmrechts-vorzug aufgehoben	Stimmrechtsvorzug kleiner geworden durch			Stimmrechtsvorzug größer geworden durch		
		Änderung des Stimmrechts der bevorzugten Stammaktien	Erhöhung des Kapitals u. d. Änderung des Stimmrechts	Erhöhung des Aktienkapitals	Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien bzw. Änderung des Stimmrechts der Stammaktien	Erhöhung der Vorzugsaktien	Herabsetzung des Aktienkapitals
Industrie der Grundstoffe	—	5	1	4	1	2	2
Verarbeitende Industrie...	11	14	9	4	5	—	3
Handel und Verkehr....	1	2	1	1	1	—	—
davon: Banken und sonstiger Geldhandel...	—	1	—	—	1	—	—
Beteiligungsgesellschaften	—	—	1	—	—	—	—
Sonstige Gesellschaften...	—	—	—	—	1	—	—
Insgesamt	12	21	12	9	8	2	5
Insgesamt in der Zeit vom 1. Juli 1927 bis 31. Dezember 1928.....	40	29	23	58	2	4	13

¹⁾ Darunter: 1 Akt.-Ges., die außerdem einen Teil der Vorzugsaktien einzogen hat. — ²⁾ Darunter: 1 Akt.-Ges., die bei einer Kapitalzusammenlegung die Vorzugsaktien stärker als die Stammaktien zusammenlegte.

Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen am 31. August 1929.

Das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen der (statistisch erfaßten) deutschen Lebensversicherungsunternehmen haben auch in dem Zweimonatszeitraum Juli/August 1929 weiter zugenommen; diese Zunahme blieb im ganzen etwas hinter der des vorangegangenen Zweimonatszeitraumes zurück. Die gesamten Neuanlagen der erfaßten Lebensversicherungsunternehmen stellten sich am 31. August 1929 auf 1 422,2 Mill. *R.M.*, davon entfielen 1 249,5 Mill. *R.M.* auf langfristige Ausleihungen (Hypothekarkredite, Kommunaldarlehen, Wertpapierbesitz).

Das Geschäft der privaten Lebensversicherungsunternehmen hat sich in etwas geringerem Umfange ausgedehnt als in den Vormonaten; eine ähnliche Entwicklung zeigt das Geschäft der öffentlichen Lebensversicherung. Diese Verlangsamung im Anwachsen der Kapitalversicherungsbestände dürfte überwiegend saisonbedingt sein und auf die Einwirkungen der Reisezeit zurückgehen. Der Gesamtbetrag der bei den privaten Versicherungsunternehmen abgeschlossenen Kapitalversicherungen erhöhte sich auf nahezu 13 Milliarden *R.M.* Der Durchschnittsbetrag der auf eine Versicherung entfallenden Versicherungssumme hat sich wieder gesenkt (von 1 346 *R.M.* auf 1 324 *R.M.*). Die rückwärtige Bewegung der Durchschnittsgröße wurde lediglich im vorigen Zweimonatszeitraum unterbrochen.

Die Einnahme aus Prämien hat sich beträchtlich erhöht und mit 107,4 Mill. *R.M.* einen neuen Höchststand erreicht. Dabei ist allerdings zu beachten, daß der Berichtszeitraum den für Prämienzahlungen bevorzugten Vierteljahrs- (bzw. Halbjahrs-) ersten enthält.

Die gesamten Kapitalanlagen (Neuanlagen) haben sich erneut erhöht (um 60,4 Mill. *R.M.*). Die absolute wie die prozentuale Steigerung der Anlagewerte insgesamt blieb aber hinter der des Zweimonatszeitraumes Mai/Juni etwas zurück. Von den langfristigen Ausleihungen im besonderen, die eine Höhe von rd. 1 110 Mill. *R.M.* erreichten, hatte die Anlage in Hypotheken und Grundschulden wieder die größte absolute Zunahme aufzuweisen; ihr Anteil an den gesamten langfristigen Ausleihungen ist abermals leicht gestiegen (von 71,5 vH auf 71,7 vH). Noch stärker hob sich der Anteil der Darlehen an öffentliche Körperschaften; er stieg auf 8,4 vH (gegenüber 7,9 vH am 30. Juni 1929 und 7,0 vH am 31. Dezember 1928). Die prozentuale Erhöhung der Anlage in Kommunaldarlehen überstieg noch die der Vormonate. Bei dem andauernden Kursdruck,

Stand des nach Umstellung auf Reichsmark abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen¹⁾.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen	Versicherte Summen	Durchschn. Betrag je Versicherung	Prämieinnahme ²⁾
	Mill.			
Private Lebensversicherungsunternehmen				
31. 12. 1927	5,1	8 910	1 747	74,8
30. 6. 1928	7,0	10 292	1 470	81,7
31. 12. »	8,1	11 424	1 410	91,9
28. 2. 1929	8,5	11 808	1 389	100,6
30. 4. »	9,1	12 218	1 343	106,6
30. 6. »	9,4	12 652	1 346	101,5
31. 8. »	9,8	12 973	1 324	107,4
Öffentliche Lebensversicherungsanstalten				
31. 12. 1927	0,76	1 408	1 849	8,2
30. 6. 1928	0,85	1 573	1 847	11,0
31. 12. »	0,95	1 724	1 809	11,4
28. 2. 1929	0,98	1 790	1 829	14,1
30. 4. »	1,00	1 842	1 833	14,9
30. 6. »	1,04	1 904	1 831	13,0
31. 8. »	1,07	1 955	1 827	16,4

¹⁾ Hier sind sämtliche selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen mit Ausnahme der Abonnentenversicherungen erfaßt. — ²⁾ Hierunter sind zu verstehen: Prämieinnahme aus Lebensversicherungen insgesamt (inländische und ausländische; nach Abzug von Dividenden) einschließlich aller Nebenleistungen aus selbst abgeschlossenen Versicherungen (also unter Einschluß des etwa davon in Rückdeckung gegebenen Teiles). Die Prämieinnahmen verstehen sich für den mit dem jeweiligen Stichtag abgeschlossenen Zweimonatszeitraum.

dem die festverzinslichen Wertpapiere an den deutschen Börsen ausgesetzt waren, blieb die Neuanlage in Wertpapierform noch stärker als in den Vormonaten hinter den übrigen Anlagearten zurück. Bei einer absoluten Zunahme um nur 3,5 Mill. *R.M.* (gegenüber 6,2 Mill. *R.M.* Mai/Juni) senkte sich der Anteil der Wertpapiere an den gesamten langfristigen Ausleihungen neuerdings von 20,6 vH auf 19,9 vH.

Bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten stieg die Summe der abgeschlossenen Lebensversicherungen auf rd. 1,96 Milliarden *R.M.*; der Zuwachs hielt sich etwa auf der Höhe des Zweimonatszeitraumes März/April. Der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten am gesamten erfaßten Lebensversicherungsgeschäft entsprach mit 13,1 vH demjenigen zu Ende April und Ende Juni 1929. Der Durchschnittsbetrag je Versicherung hielt sich mit 1 827 *R.M.* annähernd auf der Höhe der Vormonate.

Die Steigerung der Prämieinnahmen war noch größer als bei den privaten Versicherungsunternehmen; die bisherige Höchstsumme (September/Oktober 1928 mit 15,1 Mill. *R.M.*) wurde um etwa 9 vH übertroffen.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen (in Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	Private Lebensversicherungsunternehmen ¹⁾				Öffentliche Lebensversicherungsanstalten ²⁾			
	31. 12. 1928	30. 4.	30. 6. 1929	31. 8.	31. 12. 1928	30. 4.	30. 6. 1929	31. 8.
Zahl der Unternehmungen	61	64	64	64	18	18	18	18
Kapitalanlagen								
1. Neuanlagen	1 021,0	1 138,6	1 204,7	1 265,1	119,7	139,2	148,0	157,1
davon								
Hypotheken und Grundschulden ...	635,4	712,2	752,1	796,0	73,2	84,5	89,5	96,1
Wertpapiere	193,4	211,0	217,2	220,7	17,1	18,7	19,0	19,3
Darlehen an öffentl. Körperschaften ...	62,8	74,1	82,9	93,2	15,8	20,6	23,2	24,2
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	37,6	46,1	55,8	56,5	3,0	3,9	4,3	4,8
Grundbesitz	91,8	95,2	96,7	98,7	10,6	11,5	12,0	12,7
2. Aufgewertete Vermögensanlagen....	544,2	545,9	574,1	576,0	53,1	49,4	48,9	48,4
davon								
Hypotheken und Grundschulden ...	464,6	471,3	492,4	492,3	48,4	44,5	44,4	44,2
Wertpapiere	22,3	24,6	23,3	23,9	3,9	3,7	3,7	3,5
Darlehen an öffentl. Körperschaften ...	15,6	21,7	25,9	26,0	0,7	1,1	0,7	0,5
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	41,7	28,3	32,5	33,8	0,1	0,1	0,1	0,2

¹⁾ Nach der Zweimonatsstatistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung. Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende August 1929 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 247,1 Mill. *R.M.*, wovon 218,1 Mill. *R.M.* auf Hypotheken entfallen. — ²⁾ Nach den Zweimonatsnachweisungen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland und der Deutschen Beamtenversicherung, öffentlich-rechtliche Lebens- und Rentenversicherungsanstalt (früher Deutsche Lebensversicherung für Wehrmachtangehörige und Beamte). Einschließlich der Kapitalanlagen des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.

Die langfristigen Ausleihungen (Neuanlagen) der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten sind wieder beträchtlich gestiegen; der Zuwachs übertraf verhältnismäßig den der privaten Lebensversicherungsunternehmen. Der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten an den gesamten langfristigen Ausleihungen im statistisch erfaßten Lebensversicherungsgeschäft erhöhte sich neuerdings auf 11,2 vH. Im einzelnen hatten Hypotheken und Grundschulden — abgesehen von den Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen — die größte absolute und relative Zunahme zu verzeichnen; ihr Anteil an

den gesamten langfristigen Ausleihungen hob sich auf 68,8 vH. Demgegenüber war die Neuanlage in Kommunaldarlehen im Berichtszeitraum auffällig gering; sie erreichte nur etwa 38 vH der Anlage im Zweimonatszeitraum Mai/Juni 1929. Anteilsmäßig ist auch die Anlage in Wertpapieren wieder zurückgegangen.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen haben sich neuerdings etwas verringert; dieser Rückgang erstreckt sich auf alle Arten langfristiger Ausleihungen. Dagegen hat sich der Posten »Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen« erstmalig erhöht.

Die Goldbestände der Welt am 30. Juni 1929.

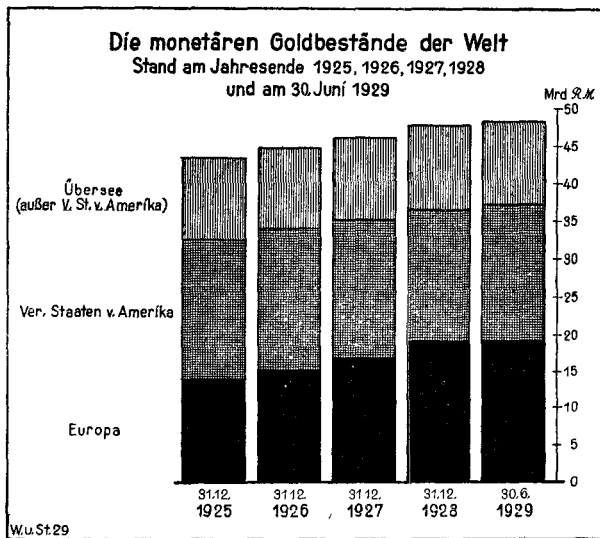
Im 1. Halbjahr 1929¹⁾ haben die monetären Goldbestände der Welt²⁾ erneut zugenommen; sie stellten sich Ende Juni auf rund 48,4 Milliarden *R.M.* Allerdings blieb diese Zunahme beträchtlich hinter der der beiden vorangegangenen Halbjahre zurück; sie erreichte mit rund 553 Mill. *R.M.* etwa 4,8 vH des Zuwachses, den der monetäre Goldvorrat im 2. Halbjahre 1928 zu verzeichnen hatte, und rund 65 vH des Ertrags, den die Goldproduktion der Welt im gleichen Zeitraum erzielt haben dürfte. Der nicht in den Bereich der geldlichen Verwendung gelangte Restbetrag des neugewonnenen Goldes — also rund 300 Mill. *R.M.* — vermochte nur annähernd den industriellen Bedarf der Welt einschließlich des Hortungsbedarfs der Orientländer^{3) 4)} zu decken. Britisch-Indien nahm für Hortungszwecke allein rund 158 Mill. *R.M.* in Anspruch; das bedeutet — im Vergleich mit dem 1. Halbjahr 1928 — einen nicht unerheblichen Rückgang der indischen Hortungstätigkeit.

In der Verteilung der Goldbestände bzw. in der Richtung der großen internationalen Goldbewegungen haben sich ebenfalls erneut beachtliche Wandlungen vollzogen. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben wieder in erheblichem Umfang Goldbeträge an sich gezogen; der gesamte Goldstock des Landes erhöhte sich um rund 770 Mill. *R.M.* Diese Goldzufuhren entstammen überwiegend den bisherigen Vorräten europäischer Notenbanken und überseeischer Zentralstellen; ein geringerer Teil stellt sich als neu erzeugtes südafrikanisches Gold dar, das durch Ver-

mittlung Großbritanniens in die Goldkassen der Vereinigten Staaten gelangte. Der Nettozugang an Gold wäre noch

Die Goldbestände der Welt (in Mill. *R.M.*).

Länder	Jahresende				30. 6. 1929
	1925	1926	1927	1928	
I. Monetäre Goldbestände der Welt *)	43 405,5	44 713,6	46 140,8	47 870,7	48 424,0
1. Europa	14 076,5	15 162,5	16 770,5	19 126,9	19 204,2
davon:					
Albanien	—	1,0	1,1	1,1	1,1
Bulgarien	221,9	362,0	419,4	527,3	585,6
Bulgarien	33,5	35,6	38,3	39,7	41,1
Dänemark	235,5	235,1	204,8	194,4	194,2
Danzig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Deutschland	1 273,9	1 897,2	1 930,5	2 795,2	1 977,3
England	2 954,0	3 086,8	3 113,4	3 148,1	3 272,7
Estland	5,5	5,6	11,7	7,0	7,1
Finnland	35,1	34,6	33,5	32,2	31,8
Frankreich	2 983,9	2 984,4	4 128,0	5 260,2	6 024,8
Griechenland	37,5	42,2	61,8	30,2	32,4
Irischer Freistaat	191,0	171,8	170,6	124,6	81,7
Italien	918,4	926,4	951,3	1 116,2	1 139,7
Jugoslawien	61,5	69,7	71,9	73,7	75,5
Lettland	19,1	19,1	19,2	19,2	19,4
Litauen	13,6	13,2	13,9	14,4	14,4
Niederlande	747,5	697,7	675,0	733,3	737,1
Norwegen	165,6	165,6	165,6	165,3	165,2
Österreich	8,7	31,0	49,9	99,7	99,6
Polen	108,2	112,4	243,6	292,5	294,9
Portugal	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Rumanien	203,6	208,1	213,2	219,0	218,2
Rußland (UdSSR)	394,0	355,1	407,4	385,6	391,0
Schweden	258,8	252,6	259,0	265,4	262,9
Schweiz	378,3	382,2	418,8	431,7	401,8
Spanien	2 054,9	2 071,1	2 108,8	2 072,9	2 074,7
Tschechoslowakei	114,2	114,3	125,3	144,3	144,3
Ungarn	43,5	123,9	144,6	147,7	129,7
Sonstige Goldbestände *)	575,8	724,8	750,9	747,0	747,0
2. Ver. Staaten v. Amer.	18 468,7	18 857,8	18 371,7	17 383,9	18 153,8
3. Übersee (außer Ver. Staaten von Amerika)	10 860,3	10 693,3	10 998,6	11 359,9	11 066,0
davon:					
Kanada	946,6	968,1	993,2	733,4	602,0
Argentinien	1 928,2	1 927,8	2 268,0	2 596,9	2 448,6
Brasilien	234,9	237,0	423,4	623,9	632,3
Chile	50,7	51,0	38,6	37,9	38,1
Kolumbien	82,9	88,3	95,6	112,7	115,2
Peru	94,0	98,1	98,1	112,4	100,1
Uruguay	242,2	242,6	245,6	291,6	292,1
Britisch-Indien	456,0	456,0	506,4	526,9	544,0
Niederland.-Indien	308,1	333,1	300,7	286,5	272,3
Japan	2 928,8	2 805,5	2 652,1	2 652,1	2 655,2
Agypten	70,6	73,9	78,6	74,7	74,7
Südafrikan. Union	185,9	175,7	196,1	187,9	169,6
Franz. Marokko	7,7	10,0	11,2	13,1	11,9
Belgisch-Kongo	4,2	6,0	20,1	28,8	28,8
Australien	1 225,7	1 027,6	990,8	1 015,3	1 015,3
Neuseeland	157,3	159,6	161,4	147,1	147,1
Sonstige Länder	1 936,5	2 033,0	1 918,7	1 918,7	1 918,7
II. Indische Goldhorte *)	5 910,4	6 265,9	6 518,0	6 820,5	6 878,9
Gesamte erfaßbare Goldbestände der Welt	49 315,9	50 979,5	52 658,8	54 691,2	55 302,9

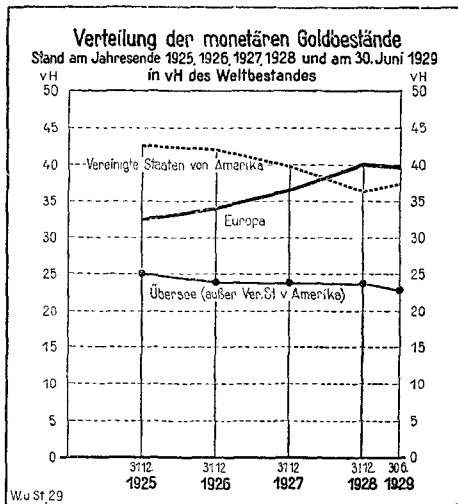


¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 1, S. 27. — ²⁾ Die Feststellungen für die rückliegenden Termine (Ende 1925, 1926, 1927, 1928) sind abermals verbessert worden. Im besonderen scheiden die Golddevisenbestände Chiles und Kolumbiens aus, die bisher als »Gold im Auslande« ausgewiesen wurden. Für Ende 1927 wurden dem Goldvorrat Frankreichs auch die nicht ausgewiesenen Goldbestände zugerechnet. (Vgl. Fußnote 1 zur Übersicht »Die Goldbestände der Welt«.) Die zentralen Goldbestände Brasiliens erhöhen sich für Ende 1928 nach neueren Feststellungen erheblich gegenüber den bisherigen Angaben. — ³⁾ Bei den Goldbezügen Britisch-Indiens, Ägyptens und Chinas, die nicht zentralen Stellen zuströmen, läßt sich eine Scheidung in gewerblich verwandte und für die eigentliche Thesaurierung bestimmte Beträge nicht vornehmen. — ⁴⁾ Zu einem geringen Teil dürfte also das für gewerbliche Zwecke beanspruchte Gold aus versteckten Beständen Rußlands oder Vorderasiens stammen.

⁵⁾ Goldbestände der Zentralnotenbanken und ähnlicher Institute. — ⁶⁾ Einschl. der Goldbestände, die von der Bank von Frankreich nicht als solche ausgewiesen, sondern in den Bilanzposten »Sonstige Aktiva« sowie »Ankauf von Gold, Silber und Devisen« verbucht waren. — ⁷⁾ Hierin sind enthalten die Goldvorräte der englischen und schottischen Privatnotenbanken, die Goldkassenbestände Islands, ab 1926 Goldbestände der schwedischen Privatbanken; ferner der Goldumlauf der Schweiz, der Niederlande und Albanien sowie für 1928 das Gold der Staatskasse in Estland. — ⁸⁾ Einschl. der Goldbestände des Staatsschatzes. — ⁹⁾ Die Ziffern für die indischen Hortungsbestände wurden auf Grund neuerer Berechnungen erheblich verbessert; sie ermäßigten sich beträchtlich gegenüber den in »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 1, S. 40 gemachten Angaben. — ¹⁰⁾ 31. Mai. — ¹¹⁾ Mangels neuerer Ziffern wurden die Zahlenangaben für Ende 1928 eingesetzt. — ¹²⁾ 30. April.

bedeutsamer gewesen, wenn nicht der Goldmarkt der Vereinigten Staaten weiterhin in gewissem Umfang als internationales Verteilungsorgan für das Edelmetall fungiert hätte. Insbesondere im Januar 1929 wurden größere Goldbeträge im Wege des »Earmarking« an europäische Notenbanken (überwiegend Frankreich) abgegeben. Im 2. Vierteljahr 1929 wurden jedoch die bisher für andere Länder bereitgestellten Goldbestände teilweise wieder freigegeben (»Releasing«¹⁾. Der Anteil des Goldvorrats der Vereinigten Staaten an den gesamten monetären Goldbeständen der Welt stieg von 36,3 vH (Ende 1928) auf 37,5 vH; die hohe Anteilziffer der Vorjahre wurde allerdings nicht entfernt erreicht.

Die Goldkassenbestände in Europa insgesamt haben sich geringfügig erhöht. Der Anteil Europas an den Goldbeständen der Welt ist jedoch leicht zurückgegangen; er senkte sich von 40,0 vH auf 39,7 vH. Von ausschlaggebender Bedeutung waren indessen wieder die Umschichtungen innerhalb der monetären Goldbestände Europas. Als entscheidender Bewegungsvorgang stellten sich die Goldabgaben der Deutschen Reichsbank dar. Die angespannte Lage auf dem deutschen Devisenmarkt und die Senkung des deutschen Wechselkurses auf den Goldausfuhrpunkt bewirkte eine zeitweilige Verminderung der deutschen Goldreserven um nahezu 1 Milliarde *R.M.* (Stand vom 7. Mai). Späterhin konnte die Reichsbank bei günstigerer Gestaltung der Wechselkurse einen Teil der Goldverluste wieder einbringen.



Ein erheblicher Teil des deutschen Goldes (nahezu 60 vH) wurde von der Bank von Frankreich aufgenommen; die französische Zentralgoldreserve erhöhte sich insgesamt auf 6 025 Mill. *R.M.*²⁾. Weitere Beträge des Reichsbankgoldes gingen an die Vereinigten Staaten von Amerika (rd. 196 Mill. *R.M.*), an Belgien (rd. 153 Mill. *R.M.*), an die Niederlande (rd. 18 Mill. *R.M.*) und an Großbritannien (im April ein Nettobetrag von knapp 10 Mill. *R.M.*).

Der Goldbestand der Bank von England hat sich etwas erhöht. Im einzelnen standen ungewöhnlich hohen Zufuhren südafrika-

¹⁾ U. a. erklärt sich dieser Vorgang aus Tauschoperationen, die die Deutsche Reichsbank mit der Bank von Frankreich vornahm. — ²⁾ Zum geringeren Teil stammten die Goldzufuhren Frankreichs aus Beständen der amerikanischen Bundesreservebanken.

Der Goldverkehr der Vereinigten Staaten von Amerika (in Mill. *R.M.*)

Zeit	Einfuhr- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (-) im Verkehr mit							Veränderung durch Earmarking
	allen Ländern	Deutschland	Großbritannien	Frankreich	Kanada	Argentinien	Mexiko	
1926	+ 410,6	-199,6	+ 5,1	+ 1,4	+168,4	- 1,8	+ 74,3	-110,4
1927	+ 25,5	- 58,7	+129,3	+ 46,4	+142,5	-258,1	- 4,2	-672,3
1928	-1 645,1	-120,7	+ 21,0	-1 292,3	+334,7	-272,5	+ 0,4	+502,0
1929								
Januar	+ 197,6	- 1,1	+ 30,5	+ 0,1	+164,2	+ 3,1	+ 2,1	-272,9
Febr.	+ 107,0	- 0,9	+ 92,4	+ 0,0	+ 13,6	- 0,0	+ 3,4	-
März	+ 104,3	+ 68,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 17,0	+ 18,9	+ 2,1	+ 31,5
April	+ 97,0	+ 61,3	- 0,0	+ 0,0	+ 10,7	+ 26,1	+ 1,1	+204,0
Mai	+ 99,2	+ 66,0	- 0,0	+ 0,0	+ 12,2	+ 16,8	+ 1,3	+ 67,6
Juni	+ 126,9	-	+ 39,0	+ 0,1	+ 20,9	+ 60,9	+ 2,9	- 31,5

nischen Goldes erhebliche Goldabgaben der englischen Zentralnotenbank und des freien englischen Goldmarktes gegenüber. Insbesondere wurden im ersten Vierteljahr 1929 zur Stützung des englischen Pfundkurses namhafte Goldbeträge nach den Vereinigten Staaten von Amerika verschifft. Im Juni wurde bei Erreichung des Goldausfuhrpunktes gegenüber Deutschland eine Goldarbitrage lohnend.

Die Notenbanken der Schweiz, Ungarns und des Irischen Freistaats hatten eine Ermäßigung ihrer Goldreserven zu verzeichnen.

Die Goldbestände der überseeischen Länder (außer den Vereinigten Staaten von Amerika) haben sich (absolut und im erhöhtem Maße anteilmäßig) etwas gesenkt. Die Goldreserven der Konversionskasse und der Nationalbank¹⁾ Argentiniens sind nicht unbedeutend zurückgegangen. Der überwiegende Teil des argentinischen Goldes wurde zu Zinszahlungen an die Vereinigten Staaten von Amerika verwendet, in einem Zeitpunkt, wo sich der Kurs des argentinischen Peso gegenüber dem amerikanischen Dollar ungünstig stellte. Außerdem erfolgten auch größere Goldsendungen nach Großbritannien.

In Verfolg ihrer Goldabwehrpolitik stießen die kanadischen zentralen Stellen (Regierung und Chartered Banks) abermals erhebliche Goldbeträge an die Vereinigten Staaten von Amerika ab. Kanada verfügt gegenwärtig nur mehr über rd. 60 vH seines Goldvorrats von Ende 1927.

Die Goldbestände des indischen Schatzamtes haben sich etwas gehoben.

¹⁾ Eine reine Kreditbank, die außerdem mit der Verwaltung der staatlichen Gelder beauftragt ist.

Der Goldaußenhandel Deutschlands (in Mill. *R.M.*)

Herkunfts- bzw. Bestimmungsland	1926	1927	1928	1929						
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Frankreich										
Einfuhr aus	—	—	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	
Ausfuhr nach	—	—	0,0	—	0,0	0,0	555,1	0,0	—	
Belgien										
Einfuhr aus	—	—	6,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	
Ausfuhr nach	—	—	0,1	0,0	—	—	153,0	0,0	—	
Großbritannien										
Einfuhr aus	288,5	47,6	399,9	1,9	1,7	2,7	3,6	6,3	15,7	
Ausfuhr nach	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	13,2	0,2	0,0	
Niederlande										
Einfuhr aus	15,0	1,5	2,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	
Ausfuhr nach	1,1	1,1	1,5	0,1	0,2	0,3	17,2	0,1	0,2	
Ver. Staat. v. Amerika										
Einfuhr aus	179,1	79,6	119,9	0,9	0,9	1,0	0,5	—	—	
Ausfuhr nach	—	—	—	—	—	—	195,8	—	—	
Sonstige Länder										
Einfuhr aus	92,6	64,6	392,4	1,5	2,3	1,6	2,0	0,9	14,3	
Ausfuhr nach	8,6	7,7	10,4	0,7	1,0	0,8	1,0	1,1	0,8	
Deutschland										
Einfuhr gesamt	575,2	193,3	920,5	4,5	5,2	5,6	6,6	7,6	30,6	
Ausfuhr gesamt	9,7	8,8	12,1	0,8	1,2	1,1	935,3	1,4	1,0	

Der Goldaußenhandel Großbritanniens (in Mill. *R.M.*)¹⁾

Zeit	Einfuhr- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (-) im Verkehr mit															
	allen Ländern	Europa, und zwar							Ver. St. von Amerika	Südamerika		Brit. Indien	Straits Settlements	Süd-afrika	West-afrika	den übrigen Ländern
		insgesamt	Deutschland	Frankreich	Niederlande	Rußland	Schweiz	Spanien		insgesamt	Argentinien					
1926	+ 233,3	—	- 256,5	- 31,3	- 56,5	+ 30,3	- 17,8	—	- 4,0	—	—	—	—	+ 684,6	—	—
1927	+ 87,7	- 295,0	- 69,5	- 17,2	- 17,5	- 28,1	- 25,5	- 31,3	- 81,8	- 20,4	- 25,8	- 52,3	- 14,5	+ 547,0	+ 19,3	- 14,9
1928	- 259,8	- 869,5	- 428,8	- 404,2	- 29,2	+ 77,9	- 56,6	+ 40,2	+ 1,7	+ 0,3	—	- 45,1	- 7,3	+ 628,6	+ 13,2	+ 18,5
1929 1. Viertelj.	- 29,8	- 19,9	- 7,2	- 0,9	+ 57,3	—	- 17,9	—	- 123,5	—	—	- 13,0	- 6,1	+ 140,4	+ 3,5	- 6,2
2. "	+ 72,0	- 116,0	- 81,1	- 2,9	- 2,0	—	- 7,5	- 0,0	- 54,2	+ 18,6	+ 18,4	- 8,8	—	+ 214,4	+ 5,1	+ 13,0

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Aufrundung.

Die internationalen Börsen im 1. Halbjahr 1929.

In bemerkenswerter Übereinstimmung setzten sich an fast allen europäischen Börsen im 1. Halbjahr 1929 Abschwächungen durch, die das Kursniveau und die Indexziffer der Aktienwerte gegenüber dem Januarstand erheblich senkten. Auch die Haltung der New Yorker Börse weicht insofern nicht von der Gesamthaltung der europäischen Märkte ab, als auch ihre Kursbewegung nicht mehr so stark aufwärts gerichtet war wie im Jahre 1928. Diese Haltung der internationalen Effektenbörsen wurde vor allem durch die außerordentliche Versteifung der Geldmärkte bestimmt. Aus der Tatsache, daß die von den Vereinigten Staaten von Amerika ausgehende Steigerung der Zinssätze alle europäischen Märkte erheblich beeinflusste, läßt sich deutlich eine zunehmende internationale Verflechtung der Kreditmärkte erkennen. Der beträchtliche Rückgang der Kurse in den Monaten April und Mai (u. a. an den Börsen von Paris, Brüssel, Mailand, Berlin, auch Amsterdam) dürfte zu einem Teil auch von der bedrohlichen Lage der Pariser Verhandlungen gegen Ende April veranlaßt worden sein. Wenn sich für die wichtigsten Effektenmärkte in steigendem Maße eine übereinstimmende Börsentendenz durchsetzte, so ist dies u. a. auch auf die Herausbildung eines internationalen Marktes für die Aktienwerte großer Wirtschaftsunternehmungen zurückzuführen (vgl. z. B. die übereinstimmend schwache Haltung der Kunstseidenwerte an den Börsen von New York, Mailand, Amsterdam und Berlin während des 1. Halbjahrs 1929).

Die Gesamtübersicht enthält wiederum die auf eine einheitliche Basis gebrachten Aktienindizes (Indexziffern 1924—1926 = 100) von 15 europäischen und den beiden großen nordamerikanischen Effektenmärkten. Die Indizes lassen nur die Bewegungsrichtung der Kurse insgesamt erkennen, geben jedoch keinen Aufschluß über die absolute Höhe des Kursniveaus in den einzelnen Ländern.

Die seit Jahren anhaltende Kurssteigerung an der Börse von New York verlangsamte sich im 1. Halbjahr 1929, teilweise kam sie völlig zum Stillstand. Zwar zeigt die Indexziffer des Juni gegenüber dem Januarstand eine neuerliche Steigerung; doch waren die Monate Februar bis April durch heftige Schwankungen der Börsentendenz gekennzeichnet. Mehrfach kam es sogar zu bedeutenden Kursrückschlägen, so am 26. März 1929, der einen der größten Baisse Tage der New Yorker Effektenbörse darstellt. Wenn sich auch jeweils wieder Kursrohungen durchsetzen konnten, so bewirkte doch die anhaltende Versteifung des Geldmarktes eine merkliche Unsicherheit. Die Börsengeldsätze erreichten eine für den New Yorker Platz ungewöhnliche Höhe (bis zu 20 vH). Das Börsenkreditvolumen erfuhr bis März eine weitere Ausdehnung. Die folgenden Monate brachten zwar unter dem Druck der Maßnahmen, die von den Federal-Reserve-Banken zur Einschränkung der Börsenkreditgewährung ergriffen wurden, einen Rückgang der Maklerdarlehen. Als diese aber im Verlauf des Juli 1929 mit dem Wiederaufleben starker spekulativer Börsentätigkeit auf 5841 Mill. \$ (im Monatsdurchschnitt) anstiegen und Anfang August sogar den Betrag von 6 Milliarden \$ überschritten¹⁾, erhöhte die New Yorker Bundesreservebank ihre offizielle Diskontrate am 8. August 1929 auf 6 vH. Die Folge war ein erneuter starker Kurseinbruch an der New Yorker Börse. Die unsichere Basis der Kursverhältnisse trat damit

¹⁾ 6 021 Mill. \$ am 7. August 1929, wobei auf New Yorker Mitgliedsbanken 1 089 Mill. \$, auf auswärtige Mitgliedsbanken 1 789 Mill. \$ und auf außerhalb des Bundesreservesystems stehende Geldgeber 3 143 Mill. \$ entfielen.

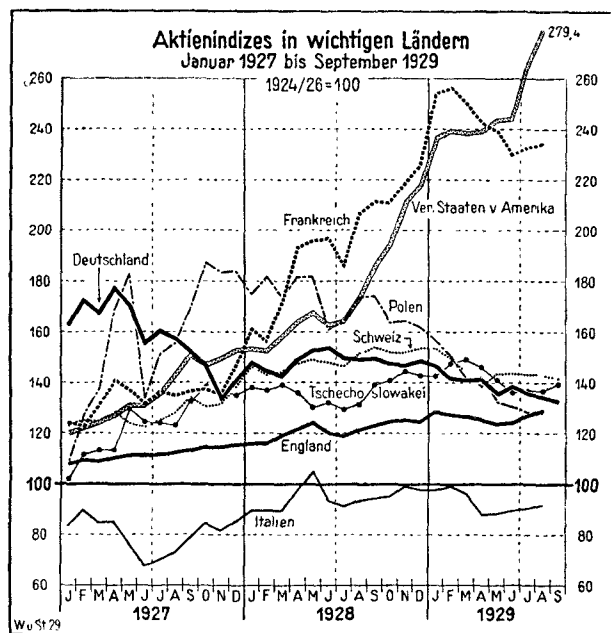
Börsenkredite an einigen wichtigen Börsenplätzen.

Monat	New York ^{1) 2)}	London ^{3) 4)}	Paris ⁵⁾	Rom-Mailand ^{6) 7)}	Berlin ^{8) 9)}
	Mill. \$	Mill. £	Mill. fr.	Mill. Lire	Mill. RM
Juni 1928	4 360,0	157,6	1 333,9	1 778,7	690,5
Dezember 1928.....	5 193,0	164,7	1 440,1	1 698,3	685,2
1929					
Januar	5 408,0	149,8	1 504,6	—	649,5
Februar	5 555,0	138,2	1 435,4	1 641,4	613,8
März	5 679,0	136,1	1 389,6	—	631,8
April	5 477,0	145,2	1 445,4	1 510,6	613,9
Mai	5 491,0	145,5	1 310,1	—	621,9
Juni	5 383,0	152,5	1 330,1	—	614,3

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Stand am Monatsende. — ³⁾ Maklerdarlehen in New York City (loans to brokers and dealers); nach der Statistik des Federal Reserve Bulletin. — ⁴⁾ Call money der 10 clearing banks. — ⁵⁾ Reports der Société Générale de Crédit Industriel, Comptoir National und der Société Générale sowie Reports und Lombards des Crédit Lyonnais. — ⁶⁾ Reports der 4 Großbanken (Banca Commerciale, Banco di Roma, Credito Italiano, Nazionale di Credito). — ⁷⁾ Reports der 6 (bzw. 5) Berliner Großbanken.

neuerdings deutlich in Erscheinung. Seitdem erholten sich die Kurse wieder, die Gesamthaltung blieb jedoch schwankend.

Unter den großen europäischen Effektenmärkten war die Pariser Börse einem besonders starken Kursdruck ausgesetzt. Die Senkung der Aktienindexziffer von 256,3 im Februar auf 229,7 im Juni 1929 (d. i. um mehr als 10 vH) steht in scharfem Gegensatz zu der anhaltenden Haussebewegung während des Vorjahres. Die schwache Haltung der Pariser Börse ist deshalb besonders bemerkenswert, weil sie (im Unterschied zu New York



Internationale Aktienindizes (1924—1926 = 100).

Länder	Dez. 1927	Juni 1928	Dez. 1928	1929					
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Deutschland	140,9	153,8	148,7	146,6	141,7	141,1	141,1	135,4	138,7
Großbritannien ¹⁾	115,3	119,9	124,6	128,3	127,2	126,5	125,2	123,5	123,9
Frankreich	147,3	196,9	225,9	254,0	256,3	250,2	242,3	239,5	229,7
Belgien	218,2	261,4	245,5	265,9	259,1	254,5	236,4	231,8	220,5
Italien	85,1	93,6	97,8	97,8	99,3	96,4	88,2	88,6	89,3
Schweden	147,3	176,6	196,4	199,5	197,9	190,0	190,0	187,6	192,4
Norwegen	93,8	90,3	94,9	96,4	96,8	98,1	97,4	97,3	97,0
Dänemark	100,8	100,4	97,5	100,2	101,2	101,7	99,6	99,3	99,3
Niederlande	117,1	116,0	121,6	125,0	127,3	127,3	122,8	120,5	119,9
Schweiz	138,6	148,0	153,6	153,4	149,8	143,4	138,5	143,6	143,7
Österreich	105,1	99,8	106,5	106,2	105,1	105,3	108,2	105,1	101,8
Ungarn	187,5	182,7	177,4	178,6	176,2	172,0	160,7	160,1	156,5
Tschechoslowakei ¹⁾	135,0	131,9	142,8	142,4	147,5	149,1	146,0	140,9	136,1
Polen	183,8	160,7	162,0	156,8	150,2	141,5	141,9	132,3	130,6
Finnland	192,3	183,0	163,1	157,4	153,1	142,5	143,9	141,7	139,6
Ver. Staaten von Amerika ...	153,7	162,0	217,5	237,1	240,1	241,1	238,5	244,0	244,3
Kanada ¹⁾	173,5	183,0	221,2	249,9	252,3	232,0	231,1	225,4	223,6

¹⁾ Zum Teil berichtigte Zahlen.

und den meisten kontinentalen Börsenplätzen) bei flüssigem Geldmarkt und niedrigen Börsenzinssätzen (teilweise unter 3 vH) zur Geltung kam. Die Börse stand dabei zum Teil unter dem Eindruck der monatelangen Unsicherheit über den Ausgang der Pariser Sachverständigenkonferenz. Eine starke Hemmung der Börsentätigkeit ging sodann von den zahlreichen Finanzskandalen aus (»Gazette du France u. a.), deren Liquidation ein erhebliches Material an den Markt brachte und die zudem eine Abwanderung vom Effektenmarkt im Gefolge hatten. Auch waren — im Zusammenhang mit der Verknappung der außerfranzösi-

schen Kreditmärkte — erhebliche Auslandsverkäufe französischer Wertpapiere festzustellen. Der starke Rückgang der Börsentätigkeit kommt auch in der Verminderung der Börsenkredite bei den vier französischen Großbanken zum Ausdruck.

Die Haltung der Brüsseler Börse im 1. Halbjahr 1929 stimmt mit der des Pariser Marktes weitgehend überein. Der belgische Aktienindex senkte sich von 265,9 im Januar auf 220,5 im Juni; die Umsätze gingen ebenfalls bedeutend zurück. Die starke Beeinflussung Brüssels durch die Börsentendenz von Paris trat hierbei wiederum deutlich in Erscheinung; sie war auch für das Jahr 1928 festzustellen, wo beide Börsen starke Haussebewegungen aufzuweisen hatten.

Auch die Londoner Börse lag während der ganzen Berichtszeit unter einem Kursdruck, wenn auch das Ausmaß der Rückgänge nicht an das der Pariser Effektenbörse heranreicht. Neben der ungünstigen Einwirkung der Pariser Verhandlungen wurde die Haltung der Börse vor allem durch die starke Anspannung des Londoner Geldmarktes beeinflusst, die eine Erhöhung des englischen Diskonts um 1 vH auf 5 1/2 vH (am 7. Februar 1929) verursachte. Doch selbst diese Erhöhung der Bankrate konnte nicht verhindern, daß das englische Pfund auch weiterhin international schwach lag. Die immer wieder hervortretende Unterschreitung des Goldausfuhrpunktes führte zu starken Goldabflüssen. Diese Spannungserscheinungen, die auch die gesamte Wirtschaftslage hemmend beeinflussten, ließen eine Erholung und Belebung des Effektenmarktes nicht zu. Die Börsenkredite der zehn großen Londoner »clearing banks« lagen im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1929 erheblich unter dem des Vorjahres.

Aus zum Teil ähnlichen Ursachen ergaben sich an den italienischen Börsen im 1. Halbjahr 1929 empfindliche Kursrückgänge (Senkung des Aktienindex um rd. 10 vH von Februar bis Juni 1929). Die Geldmarktversteifung führte zu einer Erhöhung des Diskontsatzes¹⁾ von 6 vH auf 7 vH (am 14. März). Starke Kurseinbußen hatten im besonderen die Kunstseidenwerte aufzuweisen, deren führendes Papier, die Snia-Viscosa-Aktie, im Verlaufe des 1. Halbjahres 1929 rd. 35 vH ihres Kursstandes vom Januar verlor²⁾. Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Börsentätigkeit senkten sich auch die Börsenkredite der führenden Großbanken neuerdings nicht unbeträchtlich.

Die Kursbewegung an der Amsterdamer Börse zeigt zwar im ganzen geringere Schwankungen, doch ergaben sich auch hier seit März Abschwächungen. Der Aktienindex senkte sich von 127,3 im Februar auf 119,9 im Juni. Die Börse stand während des 1. Halbjahres ebenfalls unter der Einwirkung der internationalen Kreditversteifung³⁾. Daneben wurde Amsterdam von der schwachen Haltung der übrigen Weltbörsen beeinflusst. So wirkte sich die internationale Baisse der Kunstseidenwerte in einem heftigen Kursdruck auf die führenden holländischen Werte⁴⁾ dieser Industrie aus.

An den Schweizer Börsen setzten sich im 1. Halbjahr 1929 — übereinstimmend mit der Haltung der meisten europäischen

¹⁾ Kennzeichnend für die Lage des italienischen Kreditmarktes ist, daß diese Maßnahme nicht so sehr die inländische Kreditnachfrage einschränken, sondern vor allem den (infolge der internationalen Geldanspannung) drohenden Abzug der bedeutenden in Italien liegenden kurzfristigen Auslandsgelder verhindern sollte. — ²⁾ Kurs am 4. Januar 1929 130,0, am 21. Juni 1929 85,0 Lire. — ³⁾ Die »Niederländische Bank« erhöhte ihren Diskont am 23. März 1929 um 1 vH auf 5,5 vH. — ⁴⁾ Der Kurs der Enka-Aktien senkte sich von 442 vH am 2. Januar 1929 auf 343 vH am 3. Juli 1929.

Effektenmärkte — Kursabschwächungen durch, die den Aktienindex von 153,4 im Januar auf 143,7 im Juni senkten. Gleichzeitig gingen die Börsenumsätze zurück. Im einzelnen ergaben sich erhebliche Unterschiede in der Kursbewegung. Am stärksten gedrückt waren Trustwerte (Bank für elektrische Unternehmungen, Motor Columbus A. G. für elektrische Unternehmungen u. a.), während sich die Kurssenkungen der Industrieaktien und insbesondere der Kreditbankaktien in engeren Grenzen hielten.

Die Wiener Börse ist durch einen weiteren Rückgang der Umsätze gekennzeichnet. Die fortgesetzte Geldmarktanspannung (Diskonterhöhung von 6,5 vH auf 7,5 vH am 24. April 1929) führte zu einer Senkung der Indexziffer auf 101,8 im Juni gegenüber 106,2 im Januar. Starke Kurseinbußen hatte ferner die Budapester Börse aufzuweisen (Senkung der Indexziffer von 178,6 auf 156,5 im Berichtszeitraum). Die Spannungserscheinungen¹⁾ an den Kreditmärkten wurden hier noch verschärft durch Zahlungsschwierigkeiten bedeutender Bankhäuser (Bodenkreditbank, Simon Krausz u. a.). Die dadurch hervorgerufene Unsicherheit verstärkte das Angebot an der Börse.

Demgegenüber zeigt die Prager Börse ein etwas günstigeres Bild. Zwar ergaben sich auch hier beachtliche Kursschwankungen mit einer Abschwächung des Kursniveaus seit März 1929; dabei war jedoch die Börsentätigkeit lebhaft. Die Widerstandsfähigkeit der Prager Börse ist zum Teil auf die verhältnismäßig flüssige Lage am Geldmarkt²⁾ zurückzuführen. Von Einfluß war ferner die im ganzen günstige Wirtschaftslage. Im Vordergrund des Interesses standen Montanwerte (Poldihütte und Skoda-werke).

Die Haltung der skandinavischen Börsen weicht von der Börsentendenz der meisten europäischen Effektenmärkte ab; hier zeigten sich im Juni sogar nicht unerhebliche Kurserholungen. So erhöhte sich die Aktienindexziffer der Stockholmer Börse von 187,6 im Mai auf 192,4 im Juni. Die Börse stand unter dem Eindruck der Wirtschaftsbelebung (Produktionserhöhung im Bergbau) und der befriedigenden Kreditlage (unveränderter Diskont in Höhe von 4,5 vH). Starke Nachfrage richtete sich insbesondere auf die großen internationalen Werte: Kreuger & Toll-Aktien (schwedischer Zündholztrust) und Grängesberg-Aktien (Erzgruben); ferner ist auf die bedeutenden Kurssteigerungen der Aktien der Svenska Kugellagerfabriken (S. K. F.) hinzuweisen³⁾; sie stehen im Zusammenhang mit der Expansion dieses Unternehmens (u. a. auch in Deutschland), das gegenwärtig mehr als ein Drittel der gesamten Kugellagerproduktion der Welt kontrolliert.

Die Börsenindizes Norwegens und Dänemarks lassen einen gut gehaltenen Kursstand erkennen; hierin prägt sich die Besserung der Wirtschaftslage und die günstige Kreditverfassung aus.

Die neuerliche Senkung der Indexziffer der finnischen Aktienwerte ist auf den Rückgang der Geschäftstätigkeit und die fortdauernde Geldversteifung zurückzuführen. Die gleichen Ursachen bewirkten auch an der Warschauer Börse eine anhaltende Baisse. Kennzeichnend für die außerordentliche Anspannung des polnischen Kreditmarktes war die Diskonterhöhung auf 9 vH (am 18. April 1929).

¹⁾ Die »Ungarische Nationalbank« erhöhte den Diskontsatz am 24. April 1929 von 7 vH auf 8 vH. — ²⁾ Der Diskont der »Tschechoslovakischen Nationalbank« ist seit März 1927 unverändert 5 vH. — ³⁾ Kurs am 13. Juli 1929 274 Kronen gegenüber 238 am 14. Januar 1929.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im August 1929.

Im August 1929 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, 11,1 Eheschließungen, 13,2 Lebendgeburten und 8,9 Sterbefälle gezählt.

Die Zahl der Eheschließungen war auch im August beträchtlich größer als in dem gleichen Monat des Vorjahrs (10,3), so daß im Jahre 1929 die hohe Heiratshäufigkeit des Vorjahrs tatsächlich noch übertroffen zu werden scheint. Die Zahl der Lebendgeborenen war mit 13,2 auf 1 000 ungefähr ebenso groß wie im August 1928 (13,1). Die Sterblichkeit war im allgemeinen etwas günstiger als im gleichen Monat des Vorjahrs, wenn auch die Gesamtzahl der Sterbefälle mit 8,9 auf 1 000 Einwohner gegenüber 9,0 im August 1928 infolge der ständigen Vermehrung der Todesfälle an Alterserscheinungen, insbesondere an Altersschwäche und Krebs, keine merkliche Veränderung erfahren hat. Einen etwas stärkeren Rückgang läßt, trotz der heißen Witterung,

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten, im August 1929.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle an ¹⁾		
		insgesamt	davon annehmlich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herrkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan.—Aug. 1929	9,7	13,7	2,0	12,4	9,4	0,98	1,60	1,63
„ 1928	9,5	13,8	2,0	10,8	8,8	0,96	1,42	1,20
Aug. 1929	11,1	13,2	1,8	8,9	8,0	0,77	1,16	0,62
„ 1928	10,3	13,1	1,8	9,0	8,2	0,81	1,14	0,63
„ 1927	9,3	13,0	1,8	8,9	7,9	0,88	1,08	0,63

¹⁾ Die Veränderungen im Bestande der Großstädte infolge der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet konnten bisher nur zum Teil berücksichtigt werden. Daher unterbleibt für den Monat August die Wiedergabe der absoluten Zahlen. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

die Säuglingssterblichkeit erkennen. Auf 100 Lebendgeborene der Berichtszeit kamen 8,0 Sterbefälle unter 1 Jahr alter Kinder gegenüber 8,2 im August 1928.

Überseeische Auswanderung im Juli 1929.

Im Juli 1929 sind 3 002¹⁾ Deutsche über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Reiseziel ausgewandert (gegen 3 329 im Juni 1929), darunter 46 im Ausland ansässige Reichsangehörige; im Juli 1928 waren es 2 911 Auswanderer. Die Inkraftsetzung der Quotenklausel in den Vereinigten Staaten von Amerika, die eine Ermäßigung des deutschen Kontingents von rd. 51 000 auf knapp 25 000 vorsieht, hat sich also im ersten Monat des amerikanischen Rechnungsjahres (Juli) noch nicht ausgewirkt. In den Monaten Januar bis Juli 1929 sind im ganzen 33 846 Personen ausgewandert gegen 34 377 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Von den deutschen Auswanderern im Juli 1929 unternahmen 1 643 die Ausreise über Bremen, 1 332 über Hamburg und 27¹⁾ über fremde Häfen.

¹⁾ Für die Häfen Amsterdam und Antwerpen liegen die entsprechenden Zahlen noch nicht vor (Juli 1928 zusammen 89 Auswanderer).

Ferner gingen über deutsche Häfen im Juli 1929 2 182 fremde Auswanderer, darunter 58 bisher im Reich ansässige Ausländer.

Überseeische Auswanderung Deutscher im Juli 1929.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Juli 1929	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Juli 1929
Preußen	1 417	Ohne nähere Angabe	—
Bayern	413	Deutsches Reich	2 956
Sachsen	160	Bisher im Ausland ansässig	
Württemberg	256	gewesene Reichsangehörige	46
Baden	235	Insgesamt ¹⁾	3 002
Thüringen	54	Davon:	
Hessen	41	waren weibliche Personen	1 296
Hamburg	204	sind ausgewandert:	
Mecklenburg-Schwerin	20	über Bremen bzw. Bremerhaven	1 643
Oldenburg	64	• Hamburg	1 332
Braunschweig	10	• sonstige Häfen ¹⁾ ..	27
Anhalt	7	Dagegen:	
Bremen	64	im Juni 1929	3 329
Übrige Länder	11	• Juli 1928	2 911

¹⁾ Ohne die Häfen Amsterdam und Antwerpen (Juli 1928: 47 bzw. 42 Personen), von denen noch keine Angaben vorliegen.

VERSCHIEDENES

Die öffentliche Jugendhilfe im Deutschen Reich.

Vorläufige Ergebnisse der Reichsjugendwohlfahrtsstatistik für das Rechnungsjahr 1927.

Unter öffentlicher Jugendhilfe werden alle behördlichen Maßnahmen verstanden, die von den Jugendämtern auf Grund des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt (RJWG.) vom 9. Juli 1922 zur Förderung der Jugendwohlfahrt (Jugendfürsorge und Jugendpflege) und zur Abwehr der der Jugend drohenden Gefahren ausgeübt werden. Über die Organisation und die Wirksamkeit der öffentlichen Jugendhilfe geben die vorläufigen Ergebnisse der erstmalig für das Rechnungsjahr 1927 durchgeführten Reichsjugendwohlfahrtsstatistik Aufschluß. Die wirtschaftliche Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige, die ursprünglich im V. Abschnitt des Gesetzes von 1922 geregelt war, ist durch die Verordnung vom 14. Februar 1924 den Fürsorgeverbänden übertragen worden. Die entsprechenden Angaben sind in der Reichsfürsorgestatistik¹⁾ mitberücksichtigt.

I. Die Organisation der öffentlichen Jugendwohlfahrt.

Geschäftsstellen der öffentlichen Jugendhilfe mit der Bezeichnung »Jugendamt« bestehen im allgemeinen in jedem Stadt- und Landkreis, in Berlin in jedem Verwaltungsbezirk. Außerdem sind in Landkreisen (z. B. in Preußen für Gemeinden bzw. Gemeindeverbände mit mehr als 10 000 Einwohnern) mehrfach noch besondere (»sonstige«) Jugendämter geschaffen worden.

Nach dem Stande vom 31. März 1928 wurden insgesamt im Deutschen Reich 1 202²⁾ Jugendämter gezählt, darunter 273 städtische, 760 ländliche und 169 sonstige (Gemeinde-) Jugendämter. In 383 Fällen handelt es sich dabei um besondere, neuerrichtete selbständige Behörden. In 819 Fällen sind entsprechend dem § 10 des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt die Aufgaben des Jugendamts einer bereits bestehenden Amtsstelle der Selbstverwaltung oder einer anderen geeigneten Amtsstelle übertragen worden, innerhalb deren das Jugendamt eine auf Grund des § 9 gebildete Abteilung darstellt.

720 Jugendämter entfallen auf Preußen, 224 auf Bayern, 58 auf Württemberg, 56 auf Baden, 26 auf Thüringen, 23 auf Hessen, 3 auf Hamburg, 14 auf Mecklenburg-Schwerin, 24 auf Oldenburg, 8 auf Braunschweig, 11 auf

Anhalt, 3 auf Bremen, 10 auf Lippe, 1 auf Lübeck, 14 auf Mecklenburg-Strelitz, 3 auf Waldeck und 4 auf Schaumburg-Lippe.

II. Die Tätigkeit der Jugendämter.

Der Aufgabenkreis der Jugendämter ist in § 3 und 4 des Gesetzes umschrieben; § 3 nennt die unbedingten, § 4 die bedingten Pflichtaufgaben, d. s. solche, die das Jugendamt nur »gegebenenfalls« zu schaffen hat. Die Verordnung vom 14. Februar 1924 hat mehrere dieser Pflichtaufgaben zu freiwilligen Aufgaben erklärt; gewisse Aufgaben aber (Schutz der Pflegekinder, Amtsvormundschaft und Gemeindegewalt, Mitwirkung in der Schutzaufsicht und Fürsorgeziehung) sind von jedem Jugendamt in Stadt und Land zu erfüllen.

1. Schutz der Pflegekinder.

Als Pflegekinder gelten im allgemeinen Kinder unter 14 Jahren³⁾, die sich dauernd oder nur für einen Teil des Tages, jedoch regelmäßig, in fremder Pflege befinden, wenn nicht von vornherein feststeht, daß sie unentgeltlich in vorübergehende Bewahrung genommen werden. Diese Pflegekinder unterstehen der Aufsicht des Jugendamts, in dessen Bezirk die Pflegeperson ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat; ohne Erlaubnis des Jugendamts können Kinder nicht in Pflege genommen werden.

Unter Pflegekinderaufsicht der Jugendämter standen am 31. März 1928 544 500 Kinder (8,8 auf 1 000 Einwohner). Neu hinzugekommen waren im Laufe des Berichtsjahres 137 000, ausgeschieden 79 000 Kinder. Bei einer sehr großen Zahl handelt es sich nicht um eigentliche Pflegekinder, sondern um uneheliche Kinder, die bei der Mutter leben und unter Aufsicht des Jugendamtes stehen (am 31. März 1928 über 289 000 oder 53 vH). Die übrigen (255 000) sind die eigentlichen Pflegekinder²⁾.

Die rd. 255 000 eigentlichen Pflegekinder verteilen sich auf 251 899 Pflegestellen. Die Statistik hat den für die Wohlfahrt der Pflegekinder bedeutsamen Pflegestellenwechsel zu erfassen versucht. Von den am Ende des Rechnungsjahres überhaupt gezählten Kindern waren

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 13, S. 558. — ²⁾ In dieser Zahl sind Angaben für den Freistaat Sachsen nicht enthalten, da nach dem dortigen Wohlfahrtspflegegesetz besondere Jugendämter nicht errichtet sind, diese vielmehr in den (50) Bezirksfürsorgeverbänden aufgehen; mehrfach fehlen auch in den übrigen Zahlenangaben und Übersichten ausführliche Mitteilungen von Sachsen.

³⁾ Diese Altersgrenze ist gewählt, weil hier meist die Schulzeit endigt und der Eintritt ins Erwerbsleben beginnt, was einen gewissen Abschluß der Erziehung sowie eine beginnende Selbständigkeit des Jugendlichen begründet. — ⁴⁾ Die in Anstalten untergebrachten Pflegekinder sind nicht berücksichtigt worden, ebenso nicht uneheliche bei der Mutter lebende Kinder, wenn letztere von der Aufsicht befreit ist.

480 772 Kinder (90,9 vH) dauernd in der gleichen Pflege-
stelle verblieben, 30 533 oder 5,7 vH waren in zwei, 11 535
oder 2,2 vH in drei und nur 6 207 (1,2 vH) Kinder in vier
und mehr Familien nacheinander untergebracht worden.

Von den rd. 544 500 unter Aufsicht stehenden Kindern
waren 141 891 oder mehr als ein Viertel (27,2 vH) jünger
als 2 Jahre. 490 408 Kinder oder 90,1 vH waren unehelich
geborene; davon lebten bei der Mutter unter Aufsicht des
Jugendamtes 289 518 (60,4 vH), in fremder Familie 190 125
(39,6 vH).

2. Amtsvormundschaft und Gemeindegewaltensrat.

Kraft Gesetzes tritt jetzt für jedes neugeborene uneheliche
Kind ohne weiteres und ohne Rücksicht auf dessen Hilfs-
bedürftigkeit die Amtsvormundschaft ein. Amtsvormund
ist das Jugendamt des Geburtsortes. Auf Antrag oder mit Ein-
verständnis des Jugendamtes kann an Stelle der Amtsvormund-
schaft ein geeigneter Einzelvormund oder neben ihr ein Mit-
vormund bestellt werden. Ferner kann das Jugendamt mit
seiner Einwilligung zum Vormund für solche (eheliche) Kinder
bestellt werden, die nicht unter elterlicher Gewalt stehen oder
deren Eltern die Vertretungsbefugnis entzogen ist. Das Ju-
gendamt ist gleichzeitig Gemeindegewaltensrat.

Durch die Schaffung der Amtsvormundschaft für alle
neugeborenen unehelichen Kinder ist die Zahl der Amts-
mündel (gegenüber der Zahl der früher unter Berufs-
vormundschaft stehenden Mündel) stark gestiegen. So
betrug die Zahl der Mündel:

1. die unter Berufsvormundschaft standen (vor dem
R.J.W.G.)

im Jahre 1911	75 591
» » 1913	127 354
» » 1915	160 252
» » 1921	193 186
» » 1923	215 901
» » 1924 (1. April)	251 134

2. die unter Amtsvormundschaft der Jugendämter
standen

am 1. April 1925	354 666
» 1. April 1927	511 619
» 31. März 1928	563 144.

Im Laufe des Jahres 1927/28 sind 175 193 Mündel
neu hinzugekommen, und zwar die meisten (134 131 oder
76,6 vH) durch uneheliche Geburt (gesetzliche Amts-
vormundschaft) und nur 14 116 (8,1 vH) durch Bestellung.
Der Abgang von insgesamt
123 668 Amtsmündeln ist u. a.
verursacht durch Überlei-
tung in Einzelvormundschaft
(24 654 Kinder oder 20,0 vH),
Legitimation (40 738 oder
32,9 vH), Adoption (2 126 oder
1,7 vH), sowie durch Tod
(14 967 oder 12,1 vH).

Unter dem Gesamtbe-
stand vom 31. März 1928
waren 26 205 oder 4,7 vH ehe-
liche und 536 939 oder 95,3 vH
uneheliche Kinder.

In 71 997 Fällen wurde die
Anerkennung der Vaterschaft
in öffentlicher Urkunde seitens
der unehelichen Väter erreicht.
In 70 185 Fällen mußten
Unterhaltsklagen angestrengt
werden, davon waren 47 723
erfolgreich, 16 601 Fälle am
Ende des Jahres noch uner-
ledigt; in 5 861 Fällen erfolgte
Abweisung der Klage. In rd.
132 127 Fällen (24,6 vH) ent-
zog sich der uneheliche Vater

seiner Unterhaltspflicht, in rd. 170 788 Fällen (31,8 vH)
wurde diese teilweise und in 197 791 Fällen (36,8 vH)
ganz erfüllt; für den Rest der Mündel (rd. 36 233 oder
6,7 vH) fehlen zum Teil entsprechende Angaben.

In 34 474 Fällen wurden für Angelegenheiten von ehe-
lichen Kindern, an deren Besorgung der elterliche Gewalt-
haber oder der Vormund behindert war (§ 1909 BGB. in
Verbindung mit § 46 und § 47 R.J.W.G.), Pflegschaften (Un-
terhalts-, Sorgerechts-, Auseinandersetzungs- oder Status-
pflegschaften) bestellt.

3. Schutzaufsicht, Fürsorgeerziehung und Jugendgerichtshilfe.

Die Zahl der unter Schutzaufsicht der Jugend-
ämter stehenden Minderjährigen betrug 1928 59 032.
Darunter waren 35 340 Knaben und 23 692 Mädchen.
Ehelicher Geburt waren 51 394 oder 87,06 vH der Schütz-
linge (darunter 31 027 Knaben oder 60,37 vH), 7 638
(oder 12,94 vH) waren unehelicher Abstammung (4 313
Knaben oder 56,47 vH). 19 550 Minderjährige waren neu
im Laufe des Berichtsjahres in Schutzaufsicht genommen
worden, 12 368 schieden aus, darunter 2 876 Jugendliche,
die in Fürsorgeerziehung genommen wurden (1 678 Knaben,
1 198 Mädchen).

Insgesamt wurde in 17 002 Fällen (davon 9 413 Knaben
oder 55,36 vH) dem Antrag der Jugendämter auf Über-
weisung in Fürsorgeerziehung stattgegeben, in 1908
Fällen (davon 1 023 Knaben oder 53,62 vH) dagegen er-
folgte Ablehnung¹⁾.

Straffällig gewordenen Jugendlichen leisteten die Ju-
gendämter in 48 477 Fällen, zum Teil im engen Zusammen-
wirken mit der privaten Jugendhilfe, Beistand (gemäß
den Vorschriften des Jugendgerichtsgesetzes (JGG.) vom
16. Februar 1923²⁾).

Die Statistik, die einen ersten Versuch darstellt, Or-
ganisation und Tätigkeit der Jugendwohlfahrtsbehörden

¹⁾ Es ist darauf hinzuweisen, daß in den meisten Ländern für die Für-
sorgeerziehung besondere Behörden bestehen und den Jugendämtern hierbei
nur ein Mitwirkungsrecht zusteht. Die Angaben über die Fürsorgeerziehung
beziehen sich also nur auf Fälle, in denen das Jugendamt mittätig ist. Eine
Statistik der Fürsorgeerziehung für das Reich ist noch nicht vorhanden; viel-
mehr liegen nur Teilstatistiken der Länder vor. Danach betrug (nach dem
Stichtag vom 1. Januar bzw. 31. März 1927) die Zahl der Fürsorgezöglinge
z. B. in Preußen 63 886, Bayern 9 651, Sachsen 6 780, Württemberg 3 598,
Baden 4 001, Hessen 2 690, Braunschweig 817, Hamburg 6 563, Oldenburg
796, Bremen 798 usw. — ²⁾ In Kraft getreten am 1. Juli 1923.

Zahl der Pflegekinder und Amtsmündel in den einzelnen Ländern.
(Stichtag 31. März 1928)

Länder	Unter Pflegekinderaufsicht der Jugendämter stehende Kinder							Unter Amtsvormund- schaft stehende Mündel				
	im ganzen	auf 1 000 Ein- woh- ner	darunter				hatten die Pflege- stelle gewechselt	im ganzen	auf 1 000 Ein- woh- ner	davon un- ehe- liche in vH		
			eigentliche Pflegekinder ²⁾	jünger als 2 Jahre	uneheliche							
					im ganzen	daron bei der Mutter lebend					überpt nicht	ein- mal
		vH	in vH									
Preußen	277 125	7,3	130 149	47,0	28,3	89,2	59,5	92,2	5,1	322 048	8,4	95,7
Bayern	81 074	11,0	37 839	46,7	23,6	92,4	57,7	94,3	4,1	32 006	4,3	92,8
Sachsen	60 930	13,0	32 093	52,7	32,2	95,6	60,7	75,1	11,5	79 028	15,8	96,4
Württemberg	32 996	12,8	13 769	41,7	24,0	92,4	63,1	91,7	6,6	42 729	16,6	95,5
Baden	22 316	9,7	11 543	51,7	28,0	81,3	59,4	90,9	7,4	19 884	8,6	91,5
Thüringen	16 799	10,4	4 810	28,6	31,7	91,8	77,7	92,6	5,7	17 348	10,8	93,0
Hessen	11 090	8,2	5 171	46,6	20,7	78,1	68,3	95,0	3,6	10 636	7,9	92,4
Hamburg	11 953	10,4	4 374	36,6	22,1	86,7	73,1	90,2	6,6	7 775	6,7	99,4
Mecklenburg-Schwejn	9 145	13,6	5 868	64,2	29,3	89,1	40,2	95,4	4,0	10 155	15,1	95,3
Oldenburg	3 925	7,2	2 618	66,7	30,0	80,7	41,3	90,2	7,7	3 869	7,1	95,7
Braunschweig	4 840	9,6	1 593	32,9	34,6	95,0	70,6	97,5	2,2	4 750	9,5	95,7
Anhalt	5 294	15,1	1 081	20,4	16,0	94,2	84,5	98,3	1,5	4 033	11,5	94,7
Bremen	2 703	8,0	2 051	75,9	9,3	86,7	27,8	94,8	4,1	4 476	13,2	97,7
Lippe	2 776	7,8	516	40,4	19,1	80,8	73,7	98,2	1,8	536	3,3	96,8
Muebeck	2 150	16,8	1 035	48,1	20,5	95,7	54,3	24,2	35,3	1 983	15,7	96,2
Mecklenburg-Strelitz	580	5,3	298	51,4	33,1	93,4	52,0	91,2	7,3	1 601	14,5	84,0
Waldeck	173	3,1	93	53,8	17,3	80,3	57,6	94,2	4,6	205	3,7	98,5
Schaumburg-Lippe	84	1,7	34	40,5	41,7	90,5	65,8	98,8	1,2	82	1,7	96,3
Deutsches Reich	544 453	8,8	254 935	46,8	27,2	90,1	60,4	90,9	5,7	563 144	9,0	95,3

¹⁾ Die Zahlen für Sachsen beziehen sich nur auf Teilangaben. — ²⁾ Ohne die bei der Mutter lebenden unehelichen Kinder.

zu erfassen, mußte sich zunächst — in Anbetracht des Umstandes, daß das RJWG. erst am 1. April 1924 in Kraft gesetzt wurde — auf wenige Hauptaufgaben der Jugend-

ämter beschränken. Ihr Ausbau wird der Entwicklung der Jugendämter zu folgen haben, denen seit Inkrafttreten des Gesetzes dauernd neue Aufgaben zugefallen sind.

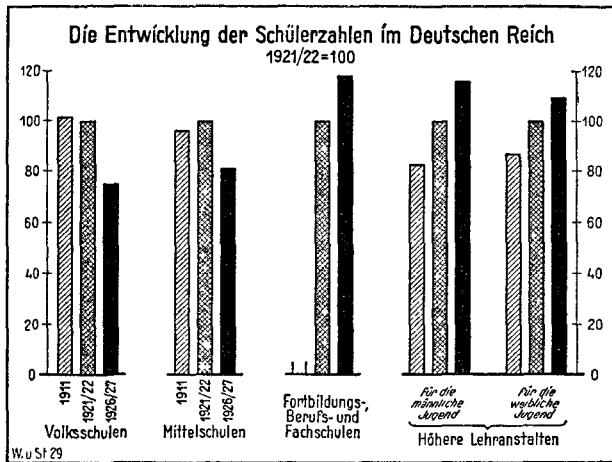
Die Schulen im Deutschen Reich 1926/27.

Die vorläufigen Hauptergebnisse der Reichsschulstatistik nach der Erhebung für das Schuljahr 1926/27 liegen, nachdem bereits in »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 918, die Ergebnisse für die öffentlichen Volksschulen mitgeteilt werden konnten, jetzt für sämtliche Schularten vor.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug:

	1911 ¹⁾	1921/22	1926/27
Volksschulen ²⁾	9 073 000	8 930 100	6 696 800
Mittelschulen	317 600	329 300	267 900
Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen		2 120 900	2 507 000
Höhere Lehranstalten:			
für die männliche Jugend	392 700	475 000	551 300
für die weibliche Jugend	215 500	247 700	271 300
ferner in Vorschulklassen	49 700	76 800	22 900

¹⁾ Einschl. Privatschulen mit Volksschulziel. — ²⁾ Die Zahl der Schüler in den Volksschulen im Deutschen Reich alten Gebietsumfanges betrug nach der Erhebung von 1901 8 966 100, 1906 9 779 400. — Erhebungen über die übrigen Schularten haben vor 1911 nicht stattgefunden. — ³⁾ Jetziges Reichsgebiet.



Die Entwicklung der Schülerzahlen steht im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bevölkerung in den schulpflichtigen Altersklassen von 6 bis 14 und in den fortbildungsschulpflichtigen Altersklassen von 14 bis 18 Jahren.

Die Reichsbevölkerung im Alter von 6 bis 14 und von 14 bis 18 Jahren (1910 und 1925).

Altersklassen	Geschlecht	Zahl der Bevölkerung 1910 ¹⁾	1925	Veränderung 1925 gegenüber 1910 (= 100)
6 bis 14 Jahre (schulpflichtiges Alter)	männl.	5 064 492	3 870 182	76,4
	weibl.	5 039 132	3 794 152	75,3
	zus.	10 103 624	7 664 334	75,9
14 bis 18 Jahre (fortbildungsschulpflichtiges Alter)	männl.	2 305 262	2 645 752	114,8
	weibl.	2 306 153	2 601 303	112,8
	zus.	4 611 415	5 247 055	113,8

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Auf dem heutigen Reichsgebiet hat sich die Bevölkerung im schulpflichtigen Alter von 1910 bis 1925 fast um ein Viertel vermindert. Dieser Rückgang ist die Folge des starken Geburtenausfalls während des Krieges. Er hat sich voll ausgewirkt in den vier schwach besetzten Schuljahrgängen, die 1922 bis 1925 schulpflichtig wurden und in die Volksschule eintraten. Die Schülerzahl der öffentlichen Volksschulen hat sich dementsprechend von 1911 bis 1926/27 um 26,4 vH vermindert.

Die Bevölkerung im fortbildungsschulpflichtigen Alter hat sich von 1910 bis 1925 noch um 14 vH vermehrt. Eine gleichgerichtete Entwicklung zeigt sich bei den Schülerzahlen der Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen, soweit Vergleichszahlen vorliegen, vom Schuljahr 1921/22 zum Schuljahr 1926/27 und bei den Höheren Lehranstalten sowohl für die männliche als auch für die weibliche Jugend von 1911 bis 1926/27.

Die Volksschule umfaßt in vier Unterstufen die gemeinsame Grundschule, auf die sich die vier Oberstufen der Volksschule aufbauen. In der Volksschule befinden sich daher im allgemeinen sämtliche Kinder von ihrer Einschulung bis zum vierten bzw. zum Teil nur bis zum dritten Schuljahr. Sie bildet auch weiterhin bis zum 14. Lebensjahr für den weitaus größten Teil der Bevölkerung — für mehr als 90 vH der Gesamtbevölkerung — die eigentliche Schule überhaupt.

Die Zahl der öffentlichen Volksschulen hat sich kaum verändert. Die Zahl ihrer Lehrkräfte hatte 1921/22 ihren Höhepunkt erreicht und sich erst dann, und zwar weit geringer als die Schülerzahl, vermindert; sie blieb, namentlich bei den weiblichen Lehrkräften 1926/27, noch erheblich über dem Stand von 1911. Auf 1 Lehrkraft entfielen 1911 noch 54,4 Schüler, 1926/27 nur 36,8.

Öffentliche Volksschulen im Deutschen Reich.

Bezeichnung	1911 ¹⁾	1921/22	1926/27	Veränderungen 1926/27 gegenüber 1911 1921/22 (= 100)	
Öffentliche Volksschulen	52 358	52 763	52 785	100,8	100,0
Schulklassen		207 185	187 377		90,4
Schüler zusammen	9 050 367	8 894 486	6 659 769	73,6	74,9
davon männlich	4 516 566	4 465 183	3 356 740	74,3	75,2
weiblich	4 533 801	4 429 303	3 303 029	72,9	74,6
Vollbeschäftigte Lehrkräfte zusammen	166 288	195 946	180 964	108,8	92,4
davon männlich	131 813	146 933	137 173	104,1	93,4
weiblich	34 475	49 013	43 791	127,0	89,4
Es entfielen auf					
1 Schule		3,9	3,6		
1 Klasse		42,9	35,3		
1 Lehrkraft	54,4	45,4	36,8		

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die ihrer Zahl nach unbedeutenden Privatschulen mit Volksschulziel haben 1926/27 in der Zahl der Schulen gegenüber 1911, in der Schülerzahl auch gegenüber 1921/22, besonders aber gegenüber 1911 eine Steigerung erfahren.

Privatschulen mit Volksschulziel im Deutschen Reich.

Bezeichnung	1911 ¹⁾	1921/22	1926/27	Veränderungen 1926/27 gegenüber 1911 1921/22 (= 100)	
Privatschulen mit Volksschulziel	408	675	572	140,2	84,7
Schüler zusammen	22 660	35 584	36 991	163,2	104,0
davon männlich	10 156	14 986	15 211	149,8	101,5
weiblich	12 504	20 598	21 780	174,2	105,7
Vollbeschäftigte Lehrkräfte zusammen		1 500	1 470		98,0
davon männlich		503	445		88,5
weiblich		997	1 025		102,8

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet.

Die Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen haben die Aufgabe, an der Ausbildung und Erziehung der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren mitzuwirken, die aus der Volksschule entlassen und in der Regel in die berufliche Lehre oder bereits in einen Erwerbsberuf eingetreten

Hauptergebnisse der schulstatistischen Erhebung im Schuljahr 1926/27*).

a = Schuljahr 1926/27; b = Schuljahr 1921/22.

Länder und Landesteile	Öffentliche Volksschulen ¹⁾			Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen				Mittelschulen			Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend			Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend					
	Schulen	Schüler	Vollbeschäftigte Lehrkräfte	Schulen	Schüler	Lehrkräfte		Schulen	Schüler	Vollbeschäftigte Lehrkräfte	Schüler			Schulen	Schülerinnen		Vollbeschäftigte Lehrkräfte		
						im Hauptamt	im Nebenamt				in den Hauptklassen	in den Vor-schul-klassen	Vollbeschäftigte Lehrkräfte		in den Hauptklassen	in den Vor-schul-klassen		m.	w.
Prov. Ostpreußen	a 3 336	272 345	6 910	1 137	48 831	148	2 149	85	14 207	646	53	16 110	36	760	26	9 385	369	118	343
Brandenburg	a 3 321	322 548	6 930	344	27 363	127	944	111	19 688	763	44	13 079	1 710	688	25	9 146	3 004	133	378
Stadt Berlin	a 3 001	343 956	7 692	463	37 445	109	1 713	104	18 698	747	54	13 800	1 207	852	26	6 805	1 425	149	274
Prov. Pommern	a 646	271 109	8 904	75	138 793	1 036	915	65	17 762	896	116	54 053	—	2 904	80	35 120	84	544	1 369
Grenz- u. Westpr.	a 2 649	209 648	5 631	698	41 102	113	1 783	60	13 223	609	41	11 812	—	588	18	6 614	—	96	238
Niederschlesien	a 472	471 882	1 101	161	6 763	5	379	12	1 315	72	13	2 919	17	147	3	534	—	10	17
Oberschlesien	a 466	53 553	1 047	55	3 151	2	180	14	2 007	81	7	1 732	48	99	1	524	—	103	21
Sachsen	a 3 309	352 180	8 878	1 926	94 647	1 177	4 458	90	16 210	686	70	21 734	—	1 079	36	10 545	2 080	133	447
Sachsen-Anhalt	a 3 314	471 483	9 158	574	53 297	96	2 112	94	17 513	726	60	17 931	1 526	1 079	37	9 828	2 739	121	491
Schleswig-Holstein	a 1 168	186 935	4 343	399	33 439	65	1 085	20	6 281	231	26	10 175	—	463	14	4 831	1 328	60	230
Hannover	a 1 129	229 936	4 221	121	14 761	25	545	24	5 469	206	17	6 551	162	341	13	3 361	979	31	157
Westfalen	a 2 825	342 730	9 024	895	78 643	360	2 681	138	27 704	1 285	71	20 821	—	1 126	36	11 283	835	210	417
Hessen-Nassau	a 2 836	443 360	9 693	668	61 444	212	2 227	145	46 748	1 549	68	19 650	1 014	1 202	37	11 008	1 805	236	401
Rheinprovinz	a 1 614	167 303	4 853	354	37 346	203	1 232	81	15 731	697	35	12 506	17	669	15	5 814	—	100	204
Hohenzollernsche Lande	a 1 621	216 461	5 180	290	27 824	109	1 293	102	22 616	818	30	10 770	1 399	620	16	5 719	1 560	109	245
Preußen ²⁾	a 3 639	352 639	9 507	1 849	94 521	351	4 294	204	27 269	1 280	68	21 362	—	1 082	33	11 461	630	160	462
Bayern	a 3 659	471 123	10 098	976	65 322	216	2 679	216	29 952	1 170	63	21 305	834	1 222	34	11 621	2 520	211	507
Sachsen	a 3 312	624 399	15 699	1 002	153 926	661	4 540	179	23 994	1 151	106	40 394	—	1 834	63	23 436	977	322	950
Württemberg	a 3 250	838 201	16 640	638	98 991	308	3 470	173	22 292	975	83	31 255	38	1 704	58	20 274	1 998	284	825
Baden	a 2 381	597 732	6 740	980	81 069	390	2 629	97	16 173	779	63	21 215	119	1 141	35	9 834	1 011	178	440
Thüringen	a 2 407	341 969	7 289	925	66 372	283	2 462	95	19 930	819	68	20 344	1 164	1 261	36	9 935	2 381	198	412
Hessen	a 5 009	826 309	20 635	1 906	238 240	1 362	5 864	196	33 957	1 615	173	64 829	—	3 283	123	40 758	5 679	491	919
Rheinland-Pfalz	a 4 949	1 078 658	22 156	832	157 397	758	3 624	197	32 932	1 401	152	56 189	1 152	3 099	118	38 426	9 335	464	1 917
Preußen ³⁾	a 33 483	4 173 836	109 648	12 426	1 107 171	5 088	34 681	339	228 507	10 706	904	314 543	189	16 021	509	176 575	13 106	2 549	7 271
Bayern	a 33 391	5 470 405	116 765	6 515	756 311	3 106	24 215	1 401	277 085	10 712	805	276 400	16 813	15 772	495	165 000	35 754	2 601	7 188
Sachsen	a 7 566	761 479	20 282	7 782	430 817	2 889	23 519	38	2 234	173	193	59 969	—	3 530	160	26 918	—	334	1 655
Württemberg	a 7 370	1 045 559	24 034	7 812	442 623	2 180	22 784	55	5 154	352	170	50 764	110	3 086	135	26 066	2 350	339	1 524
Baden	a 2 129	507 234	15 752	1 565	283 740	3 990	5 542	—	—	—	167	43 879	348	2 627	29	11 376	—	281	245
Thüringen	a 2 197	720 174	16 673	2 034	239 878	2 163	8 655	—	—	—	84	30 717	400	1 882	15	6 992	—	200	158
Hessen	a 2 213	254 564	7 215	3 411	129 611	1 295	995	31	7 367	291	198	29 552	84	1 513	32	7 687	—	814	110
Rheinland-Pfalz	a 2 320	361 754	7 636	3 045	128 207	706	4 718	18	6 845	205	189	27 485	5 160	1 365	25	6 896	2 583	122	229
Bayern	a 1 592	261 600	6 782	1 380	134 276	2 132	2 276	21	1 486	94	98	25 720	119	1 524	30	9 706	644	177	323
Württemberg	a 1 600	360 700	7 581	2 052	94 349	932	2 318	27	4 390	164	70	22 288	—	1 356	12	7 142	—	142	223
Baden	a 1 530	172 951	4 817	686	82 794	1 271	1 757	32	3 629	171	104	17 169	—	1 009	19	5 415	—	99	170
Thüringen	a 1 561	242 102	5 369	1 328	58 424	492	2 906	49	5 061	185	58	11 167	111	713	17	4 792	835	109	161
Hessen	a 1 015	146 024	4 093	831	76 316	841	2 302	—	—	—	66	14 582	110	886	26	6 282	744	126	226
Rheinland-Pfalz	a 969	194 189	4 423	1 070	50 955	353	2 808	6	3 315	106	70	15 106	589	899	21	6 364	1 016	125	235
Hamburg	a 244	89 106	3 386	84	60 225	899	221	—	—	—	37	13 620	993	839	38	10 576	5 031	91	612
Mecklenburg-Schwerin	a 2 311	113 506	4 061	51	55 031	683	660	11	1 244	85	29	13 168	936	763	45	10 147	6 657	67	640
Oldenburg	a 2 076	65 103	2 123	123	12 328	93	681	56	7 732	336	40	6 326	93	362	38	3 912	317	45	169
Braunschweig	a 1 161	82 447	2 327	102	11 187	69	624	115	9 604	423	20	5 147	159	305	6	2 253	276	39	98
Anhalt	a 763	68 270	1 944	128	12 283	169	394	3	818	30	33	6 785	—	321	19	3 131	350	40	151
Bremen	a 751	89 734	1 888	136	9 736	109	403	4	1 359	38	32	5 151	220	317	20	2 810	1 072	32	142
Lippe	a 426	48 631	1 597	55	11 255	72	436	17	3 491	161	29	6 197	—	367	6	1 695	—	28	51
Westfalen	a 429	66 364	1 625	76	10 100	34	474	12	2 956	108	22	5 677	—	328	5	1 431	279	25	45
Preußen ⁴⁾	a 240	31 276	883	44	9 859	223	311	52	9 844	482	16	2 916	—	168	6	1 522	—	34	47
Bayern	a 254	43 856	1 032	38	7 641	69	279	24	6 249	272	11	4 262	—	152	7	1 421	73	36	52
Württemberg	a 79	31 531	1 064	19	13 949	261	183	—	—	—	13	4 758	—	260	10	3 723	—	32	136
Baden	a 78	41 705	1 173	37	14 970	91	258	—	—	—	11	4 682	66	250	12	3 867	426	32	155
Thüringen	a 151	21 086	482	63	8 974	86	283	7	370	14	8	1 453	—	80	3	629	—	11	20
Hessen	a 149	27 613	428	70	4 588	2	317	9	550	19	5	1 123	—	61	3	722	—	9	23
Rheinland-Pfalz	a 38	10 232	380	12	6 750	106	91	6	2 380	125	8	2 037	—	123	4	936	—	13	42
Hamburg	a 43	12 112	407	17	6 010	94	127	9	4 385	173	4	1 979	586	109	2	875	220	10	46
Mecklenburg-Strelitz	a 195	11 579	388	23	2 261	19	103	—	—	—	6	1 205	—	69	4	694	—	16	22
Schaumburg-Lippe	a 212	15 134	410	20	2 052	24	93	3	267	13	6	1 168	—	68	2	627	—	13	17
Preußen ⁵⁾	a 45	5 267	128	3	889	7	23	—	—	—	4	611	—	30	1	210	—	4	6
Bayern	a 47	7 132	114	23	779	12	46	—	—	—	5	563	8	38	2	262	53	7	8
Deutsches Reich	a 52 785	6 659 769	180 964	29 652	2 507 028	24 244	78 679	1 602 267	858	12 583	1 924	551 322	1 936	29 729	934	271 287	21 006	3 990	11 456
	b 52 763	8 894 486	1																

Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen*) im Deutschen Reich.

Bezeichnung	Fortbildungs-, Berufs- und Fachschulen überhaupt		davon							
			allgemeine Fortbildungsschulen		Berufsschulen und beruflich gegliederte Fortbildungsschulen		Fachschulen			
	1921/22	1926/27 ¹⁾	1921/22	1926/27	1921/22	1926/27	1921/22	1926/27 ¹⁾		
Schulen.....	26 653	29 652	11 722	11 421	97,4	11 747	15 820	134,7	3 184	2 411
Schüler zusammen.....	2 120 944	2 507 028	432 502	439 804	101,7	1 342 494	1 746 186	130,1	345 948	321 038
davon männlich.....	1 439 620	1 651 580	216 361	184 236	85,2	1 013 019	1 249 357	123,3	210 240	217 987
weiblich.....	681 324	855 448	216 141	255 568	118,2	329 475	496 829	150,8	135 708	103 051
Lehrkräfte im Hauptamt zusammen.....	17 030	24 244	168	1 124	669	7 305	12 280	168,1	9 557	10 840
davon männlich.....	11 074	15 660	49	339	692	5 170	8 091	156,5	5 855	7 230
weiblich.....	5 956	8 584	119	785	660	2 135	4 189	196,2	3 702	3 610
Lehrkräfte im Nebenamt zusammen.....	79 183	78 679	26 043	21 298	.	42 059	46 736	111,1	11 081	10 645
davon männlich.....	69 037	68 893	21 747	17 319	.	38 253	42 734	111,7	9 037	8 840
weiblich.....	10 146	9 786	4 296	3 979	.	3 806	4 002	105,2	2 044	1 805

*) 1911 hat eine Erhebung über diese Schulen nicht stattgefunden. — ²⁾ Ohne die preußischen ländlichen Wanderhaushaltungsschulen und die sonstigen preußischen Schulen mit besonderer Fachausbildung, da für 1926/27 keine Angaben vorliegen. Aus diesem Grunde sind die Veränderungen gegenüber 1921/22 bei den Schulen überhaupt und bei den Fachschulen nicht berechnet worden. — ³⁾ Ohne die Zahl der im Nebenamt tätigen Lehrkräfte an den allgemeinen Fortbildungsschulen in Württemberg (3 070 Schulen mit 66 601 Schülern), da für 1926/27 keine Angaben vorliegen.

Lehranstalten zu rechnen sind. In der Regel sind sie dadurch gekennzeichnet, daß sie von Beginn der Schulpflicht an neun oder zehn Jahreskurse umfassen und daß an ihnen wenigstens eine fremde Sprache gelehrt wird. Die an sich geringe Zahl der Mittelschulen und besonders die Zahl ihrer Schüler haben sich seit 1911 noch bedeutend verringert.

Zu den Höheren Lehranstalten sind diejenigen Schulen zu rechnen, die nach ihrem Lehrziel zwischen den Volks- und Mittelschulen einerseits und den wissenschaftlichen Hochschulen andererseits stehen. Die Schüler gehen nach dem drei- bzw. vierjährigen gemeinsamen Unterricht in der Grundschule auf eine der Höheren Lehranstalten über, bei denen man nach der Gestaltung des Unterrichts im allgemeinen Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen unterscheidet; hierzu sind nach dem Kriege noch die Aufbauschule und die Deutsche Oberschule gekommen. Diese Vollanstalten sind neunstufig mit dem Ziel der Hochschulreife; die Nichtvollanstalten (Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen) dagegen nur sechsstufig. Für die weibliche Jugend bauen sich neben den Studienanstalten der drei Richtungen abweichend davon die Oberlyzeen und Frauenschulen auf die Lyzeen (Mädchenrealschulen) als Unterstufe auf.

Die Zahl der Höheren Lehranstalten, besonders derjenigen für die männliche Jugend, hat nicht nur gegenüber 1911 sondern auch gegenüber 1921/22 stark zugenommen; ebenso ihre Schülerzahl. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf die Realgymnasien (einschl. Realprogymnasien) und besonders auf die Oberrealschulen (einschl. Realschulen)¹⁾.

¹⁾ Für die höheren Schulen für die weibliche Jugend liegen aufgegliederte Zahlen nach Schularten noch nicht vor.

Letztere stehen nach der Zahl der Schulen und der Schüler an erster Stelle. Die Schülerzahlen in den Höheren Lehranstalten für die männliche Jugend sind etwa doppelt so groß wie in denen für die weibliche Jugend. Die Zahl der Schüler in den mit den Höheren Lehranstalten für die männliche Jugend verbundenen Vorschulen ist im Schuljahr 1926/27 infolge der Neuorganisation des Grundschulwesens schon viel stärker gesunken als in den Anstalten für die weibliche Jugend; bei diesen war die Zahl der Vorschülerinnen gegenüber der Gesamtschülerinnenzahl auch 1921/22 absolut und verhältnismäßig weit größer als

die Zahl der Vorschüler bei den Höheren Lehranstalten für die männliche Jugend.

Das Reifezeugnis erlangten während des Jahres 1926 rd. 19 100 Schüler und 1 900 Schülerinnen der Höheren Lehranstalten.

Höhere Lehranstalten im Deutschen Reich.

Bezeichnung	1911 ¹⁾	1921/22	1926/27	Veränderungen 1926/27 gegenüber 1911	
				1921/22	(= 100)
Höhere Lehranstalten für die männliche Jugend.....	1 559	1 591	1 924	123,5	120,9
Schüler in den Hauptklassen.....	392 679	475 047	551 322	140,4	116,0
Ferner in Vorschulklassen.....	48 053	25 158	1 936	4,0	7,7
Vollbeschäftigte Lehrkräfte.....	21 213	27 464	29 729	140,1	108,2
darunter:					
a) Gymnasien u. Progymnasien.....	534	515	515	96,4	100,0
Schüler in den Hauptklassen.....	148 384	152 367	161 397	108,8	105,9
Vollbeschäftigte Lehrkräfte.....	9 217	10 051	9 356	101,5	93,1
b) Realgymnasien und Realprogymnasien.....	278	322	401	144,2	124,5
Schüler in den Hauptklassen.....	76 314	115 615	133 693	175,2	115,6
Vollbeschäftigte Lehrkräfte.....	4 076	6 678	7 020	172,2	105,1
c) Oberrealschulen u. Realschulen.....	531	506	682	128,4	134,8
Schüler in den Hauptklassen.....	153 580	184 175	223 698	145,7	121,5
Vollbeschäftigte Lehrkräfte.....	7 158	9 404	11 102	155,1	118,1
Höhere Lehranstalten für die weibliche Jugend.....	734	824	934	127,3	113,4
Schülerinnen in den Hauptklassen.....	215 465	247 667	271 287	125,9	109,5
Ferner in Vorschulklassen.....	51 618	21 006	21 006	40,7	40,7
Vollbeschäftigte Lehrkräfte zusammen.....	11 360	14 852	15 446	136,0	104,0
davon männlich.....	2 827	3 908	3 990	141,2	102,1
weiblich.....	8 533	10 944	11 456	134,3	104,7

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Einschl. Vorschulklassen.

Die Ursachen der Unfälle bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1927.

Im Rahmen der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften werden alljährlich auch die Zahl der Verletzten, für die Unfallanzeigen erstattet wurden, und die Betriebseinrichtungen und Vorgänge ermittelt, bei denen sich die Unfälle ereigneten, für die im betreffenden Geschäftsjahr zum ersten Male Entschädigungen gezahlt worden sind. Die Zahl der Unfälle bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften hat im Laufe der Jahre erheblich zugenommen. Auch von 1926 auf 1927 ist eine beträchtliche Steigerung eingetreten. Während im Jahre 1926 für 753 625 Verletzte (75,98 auf 1 000 Versicherte) Unfallanzeigen erstattet worden sind, belief sich im Jahre 1927 die Zahl der gemeldeten Unfälle auf 1 010 482 oder 88,71 auf 1 000 Versicherte. Dagegen hat die Zahl der verletzten Personen, für die in den einzelnen Jahren von den gewerblichen Berufsgenossenschaften zum ersten Male Entschädigungen gezahlt worden sind, im Verhältnis zum Versichertenbestand seit 1908 langsam abgenommen, allerdings unter wiederholten Rückschlä-

gen. Im Jahre 1926 wurden für 59 904 Verletzte oder für 6,04 je 1 000 Versicherte erstmalig Entschädigungen gezahlt, im Jahre 1927 für 61 053 Verletzte oder für 5,36 je 1 000 Versicherte. Ein fast ständig größerer Teil der Verletzungen konnte demnach durch eine verhältnismäßig kurze Krankenbehandlung geheilt werden, so daß die Berufsgenossenschaften nicht in Anspruch genommen zu werden brauchten. Aber auch die Folgen der schwereren Verletzungen sind allmählich leichter geworden. Im Jahre 1888¹⁾ hatten 15,6 vH der entschädigten Verletzten (0,68 je 1 000 Versicherte) den Tod zur Folge, im Jahre 1927 nur 8,7 vH (0,47); dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit zeitigten 1888 10 vH der entschädigten Unfälle (0,44 je 1 000 Versicherte), 1927 0,7 vH (0,04).

Die verhältnismäßig knappen Angaben der jährlichen Unfallstatistik bieten keine ausreichende Unterlage für die Verbesserung und Ausgestaltung der Unfallverhütungsvorschriften und

¹⁾ Seit 1888 liegen vergleichbare Zahlenreihen vor.

Zahl der Unfälle bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften und ihre Folgen seit 1888.

Jahre	Zahl der versicherten Personen (in 1000)	Zahl aller Verletzten, für die Unfallanzeigen erstattet worden sind		Zahl der Verletzten, für die zum erstenmal Entschädigungen gezahlt wurden		Folgen der Verletzungen					
		überhaupt	auf 1000 Versicherte	überhaupt	auf 1000 Versicherte	Tod		dauernde völlige Erwerbsunfähigkeit		dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit ¹⁾	
						überhaupt	auf 1000 Versicherte	überhaupt	auf 1000 Versicherte	überhaupt	auf 1000 Versicherte
1888....	4 320,7	121 164	28,04	18 809	4,35	2 943	0,68	1 886	0,44	13 980	3,24
1890....	4 926,7	149 188	30,28	26 403	5,36	3 597	0,73	1 869	0,38	20 937	4,25
1900....	6 928,9	310 105	44,76	51 697	7,46	5 108	0,74	592	0,09	45 997	6,64
1910....	9 381,9	484 097	51,60	69 311	7,39	5 292	0,56	453	0,05	63 566	6,78
1920....	9 537,4	433 049	45,41	53 476	5,61	5 961	0,63	238	0,02	47 277	4,96
1925....	10 854,1	652 897	60,15	56 054	5,16	5 285	0,49	463	0,04	50 306	4,63
1926....	9 948,3	753 625	75,98	59 904	6,04	4 873	0,49	487	0,05	54 544	5,50
1927....	11 391,4	1 010 482	88,71	61 053	5,36	5 298	0,47	433	0,04	55 322	4,86

¹⁾ Bis 1920 einschließlich vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.

die sonstigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Unfälle. Daher wurden vom Reichsversicherungsamt in den Jahren 1887, 1897, 1907 und zuletzt im Jahre 1927*) umfangreiche Ermittlungen angestellt. Im Gegensatz zu den jährlichen Erhebungen liegen der Unfallursachenstatistik für das Jahr 1927 nicht die im Berichtsjahr gemeldeten und die im Berichtsjahr entschädigten — z. T. also aus früheren Jahren herrührenden — Unfälle zugrunde, sondern die im Berichtsjahr vorgekommenen und die davon entschädigten bzw. tödlichen Unfälle, ohne Rücksicht darauf, ob die Entschädigung bereits 1927 oder erst etwa 1928 erfolgte. Die Statistik erstreckte sich nur auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften unter Ausschluß der der Aufsicht der Bergbehörden unterliegenden Betriebe. Sie erfaßte 916 925 Betriebe mit 10,7 Mill. versicherten Personen oder mit 9,5 Mill. Vollarbeitern.

In diesen gewerblichen Betrieben ereigneten sich 1927 insgesamt 828 756 Unfälle, von denen 53 999 (6,52 vH) so schwer waren, daß sie eine Entschädigung¹⁾ durch die Berufsgenossenschaften bedingten; 4 486 (0,54 vH) der vorgekommenen Unfälle führten zum Tode. Demnach entfielen

	auf 1000 Versicherte
vorgekommene Unfälle ...	77,37
entschädigte ¹⁾ Unfälle ...	5,04
tödliche Unfälle	0,42
	auf 1000 Vollarbeiter
vorgekommene Unfälle ...	87,49
entschädigte ¹⁾ Unfälle ...	5,70
tödliche Unfälle	0,47

¹⁾ Einschließlich der nicht entschädigten tödlichen Unfälle.

Die zahlreichsten Unfälle, 223 738 oder 27 vH aller Unfälle, ereigneten sich beim Transport; sie waren jedoch meist nicht schwerer Natur, denn nur 5,60 vH der beim Transport vorgekommenen Unfälle bedingten eine Entschädigung durch die Berufsgenossenschaften. Die Zahl der Todesfälle war aber mit 0,61 vH der vorgekommenen und 10,97 vH der entschädigten

Unfälle verhältnismäßig groß. Umgekehrt verursachte die Tätigkeit an Arbeitsmaschinen (117 196 Unfälle oder 14,14 vH aller Unfälle) verhältnismäßig viele Unfälle, die zu einer Entschädigung führten (9,65 vH der vorgekommenen Unfälle), aber verhältnismäßig wenige tödliche Unfälle (0,18 der vorgekommenen und 1,88 der entschädigten Unfälle), während bei der an dritter Stelle stehenden Gruppe »Fall von Personen von Leitern, Treppen usw.« (111 435 Unfälle) sowohl die entschädigten als auch die tödlichen Unfälle im Verhältnis zur Zahl der vorgekommenen Unfälle (8,23 vH bzw.

0,59 vH) über dem Gesamtdurchschnitt lag. Besonders schwerer Natur waren die Unfälle, welche sich durch Explosivstoffe (35,37 vH der vorgekommenen Unfälle bedingten Entschädigungen, 11,85 vH führten zum Tode), durch Behälter für brennbare

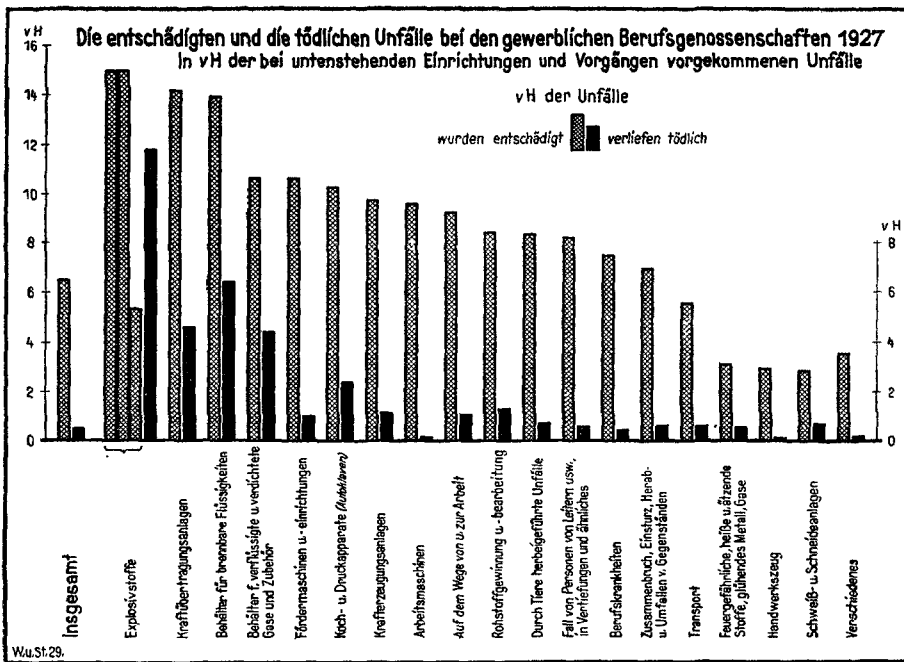
Die Ursachen der Unfälle bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften¹⁾ im Jahre 1927.

(Zusammenstellung der Hauptgruppen).

Betriebseinrichtung oder Vorgang	Vorgekommene Unfälle		Entschädigte Unfälle ¹⁾			Tödliche Unfälle			
	insgesamt	vH der vorgekommenen Unfälle überhaupt	insgesamt	vH der		insgesamt	tödlichen Unfälle	vH der	
				entschädigten Unfälle	bei nebenstehenden Einrichtungen und Vorgängen vorgekommenen Unfälle			bei nebenstehenden Einrichtungen und Vorgängen vorgekommenen Unfällen	entschädigten ¹⁾
Transport	223 738	27,00	12 526	23,20	5,60	1 374	30,63	0,61	10,97
darunter:									
Auf- und Abladen von Hand, Heben, Tragen usw.	150 411	67,23	5 623	44,89	3,74	198	14,41	0,13	3,52
Feldbahnmäßiger Eisenbahnbetrieb	21 586	9,65	1 669	13,32	7,73	96	6,99	0,44	5,75
Eisenbahnbetrieb auf festverlegtem Gleis	16 227	7,25	1 283	10,24	7,91	220	16,01	1,36	17,15
Arbeitsmaschinen	117 196	14,14	11 304	20,93	9,65	213	4,75	0,18	1,88
darunter:									
Bei Arbeitsmaschinen der Metallindustrie	57 222	48,83	4 497	39,78	7,86	58	27,23	0,10	1,29
Bei Arbeitsmaschinen der Holzindustrie	27 139	23,16	3 412	30,18	12,57	58	27,23	0,21	1,70
Fall von Personen von Leitern, Treppen usw., aus Luken u. dgl. in Vertiefungen und ähnliches	111 435	13,45	9 168	16,98	8,23	655	14,60	0,59	7,14
darunter:									
Fall auf ebener Erde, ebenem Boden	25 475	22,86	1 373	14,98	5,39	41	6,26	0,16	2,99
Zusammenbruch, Einsturz, Herab- und Umfallen von Gegenständen	70 562	8,51	4 925	9,12	6,98	447	9,96	0,63	9,08
darunter:									
Herab- und Umfallen von einzelnen Gegenständen ..	51 623	73,16	2 586	52,51	5,01	144	32,21	0,28	5,57
Handwerkzeug	51 258	6,18	1 527	2,83	2,98	67	1,49	0,13	4,39
Feuergefährliche, heiße und ätzende Stoffe, glühendes Metall, Gase	43 211	5,21	1 355	2,51	3,14	246	5,48	0,57	18,15
Auf dem Wege von und zur Arbeit	37 884	4,57	3 525	6,53	9,30	412	9,18	1,09	11,69
Fördermaschinen und -einrichtungen	22 758	2,75	2 436	4,51	10,70	235	5,24	1,03	9,65
Durch Tiere herbeigeführte Unfälle	7 069	0,85	593	1,10	8,39	53	1,19	0,75	8,94
Rohstoffgewinnung und -bearbeitung	6 605	0,80	560	1,04	8,48	88	1,96	1,33	15,71
Kraftübertragungsanlagen ...	6 348	0,77	903	1,67	14,22	296	6,60	4,66	32,78
Kraftherzeugungsanlagen ...	2 966	0,36	291	0,54	9,81	35	0,78	1,18	12,03
Schweiß- und Schneideanlagen	2 654	0,32	77	0,14	2,90	19	0,42	0,72	24,68
Explosivstoffe	523	0,06	185	0,34	35,37	62	1,38	11,85	33,51
Koch- und Druckapparate (Autoklaven)	329	0,04	34	0,06	10,33	8	0,18	2,43	23,53
Behälter für verflüssigte und verdichtete Gase und Zubehör	224	0,03	24	0,05	10,71	10	0,22	4,46	41,67
Behälter für brennbare Flüssigkeiten (Transport- und Lagerbehälter)	93	0,01	13	0,02	13,98	6	0,13	6,45	46,15
Verschiedenes	121 318	14,64	4 359	8,07	3,59	248	5,53	0,20	5,69
Berufskrankheiten	2 585	0,31	194	0,36	7,50	12	0,28	0,46	6,19
Zusammen	828 756	100,00	53 999	100,00	6,52	4 486	100,00	0,54	8,31

*) Amtliche Nachrichten für Reichsversicherung, lfd. Jg. Nr. 5, Beilage.

¹⁾ Ausschließlich der der Aufsicht der Bergbehörden unterstehenden Betriebe. — ²⁾ Einschließlich der nicht entschädigten tödlichen Unfälle.



schritten größtenteils 30° C. Die Sommertage waren, abgesehen vom Norden Schleswig-Holsteins — in Westerland wurden im August überhaupt keine Sommertage beobachtet —, recht zahlreich und übertrafen erheblich den langjährigen Durchschnitt. Es wurden bis zu 17 Sommertage gezählt.

Die Niederschlagsmengen waren meist unternormal, in einigen Meistungen, in Ost-Westfalen, in Hannover, stellenweise in Brandenburg, im östlichen Hinterpommern sowie in den angrenzenden Gebietsteilen der Grenzmark Posen-Westpreußen fiel weniger als ein Viertel der Durchschnittsmenge. Übernormal waren die Niederschläge im Alpenvorland, in Mittel- und Oberschlesien. In dem Gebiet zwischen Ems und Hunte sowie gebietsweise in Ostpreußen und Oberschlesien entsprachen sie den normalen Niederschlagsverhältnissen.

Flüssigkeiten (13,98 vH bzw. 6,45 vH) und durch Kraftübertragungsanlagen (14,22 vH bzw. 4,66 vH) ereigneten. Besonders leicht waren die Folgen der Unfälle, die auf Handwerkszeug zurückzuführen sind (2,98 vH bzw. 0,13 vH).

Die Angaben der Unfallursachenstatistik vermitteln nur die absolute Zahl der Unfälle bei den einzelnen Betriebseinrichtungen und Vorgängen sowie die Abstufung hinsichtlich der Schwere dieser Unfälle, sie gestatten jedoch keinen Schluß auf die Gefährlichkeit gewisser Einrichtungen oder Vorgänge, da die Erhebungen nicht die Häufigkeit der Unfallgelegenheiten berücksichtigen und die vorgekommenen Unfälle nicht zur Zahl der betreffenden Einrichtungen und der an ihnen geleisteten Arbeitsstunden in Beziehung gebracht werden können.

Die Witterung im August 1929.

Den August kennzeichnete eine warme und größtenteils trockene Witterung. Die mittleren Monatstemperaturen lagen, ausgenommen auf den nordfriesischen Inseln, wo es verhältnismäßig etwas zu kalt war, über dem langjährigen Durchschnitt. Der Temperaturüberschuß erreichte stellenweise, z. B. in Mitteldeutschland und in Sachsen, 2° C, in den meisten übrigen Gebieten betrug er 1° C, in Ostpreußen, Hinterpommern und Ostfriesland weniger als 1° C. Die höchsten Temperaturen, die überwiegend um den 28. und 31. des Monats gemessen wurden, über-

Die Witterung im August 1929*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°			Niederschlag		Sommer-tage ³⁾			
	mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	Höhe mm		vH des normalen		
Westerland a. S.	15,8	- 0,2	24,6	31.	43	51	12	—	—
Lüneburg	17,7	+ 1,2	30,7	28.	25	38	10	1	9
Emden	16,3	+ 0,1	25,9	31.	84	94	13	1	2
Kassel	17,5	+ 1,2	31,6	28.	19	29	7	—	11
Münster i. Westf.	17,4	+ 0,9	31,3	31.	34	44	11	—	10
Aachen	17,3	+ 0,6	33,0	31.	47	61	14	1	7
Frankfurt a. M.	19,1	+ 1,0	33,0	31.	16	25	7	2	17
Karlsruhe	19,3	+ 1,1	30,4	31.	47	62	11	2	17
Stuttgart	19,3	+ 1,0	30,3	16., 28.	57	85	12	3	14
München	17,0	+ 0,8	29,7	28.	138	130	11	—	15
Erfurt	18,3	+ 2,0	32,0	28.	29	53	5	1	13
Dresden	19,3	+ 1,8	32,6	28.	51	76	13	2	17
Magdeburg	19,4	+ 1,9	33,0	28.	22	43	6	2	14
Berlin	18,0	+ 1,0	30,9	17.	13	22	7	1	14
Stettin	17,7	+ 1,1	32,5	17.	35	62	6	3	12
Breslau	18,0	+ 1,2	31,5	31.	99	129	10	5	16
Ratibor	18,3	+ 1,3	31,6	30.	114	123	12	6	15
Lauenburg i. P.	16,2	+ 0,3	29,3	17.	5	6	7	2	10
Osterode i. Opr.	17,4	+ 1,1	29,1	18.	23	35	7	3	9
Tilsit	16,8	+ 0,4	29,7	9.	71	80	12	5	9

*) Nach dem Witterungsbericht des Preuß. Meteorologischen Institutes. — ¹⁾ Seehöhe der meteorologischen Stationen vgl. »W. u. St.« 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 475. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ³⁾ Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25° C oder mehr beträgt.

Bücheranzeigen.

Industrielle Produktionsstatistik. Sammlung produktionsstatistischer Ergebnisse bis zum Jahre 1928. Sonderheft zu Wirtschaft und Statistik Nr. 6. Bearbeitet im Statistischen Reichsamte, Verlag Reimar Hobbing in Berlin SW 61. 121 Seiten, Preis 6,00 RM.

Die im Vorjahr unter dem gleichen Titel erschienene Veröffentlichung ist auf den neuesten Stand fortgeführt und erweitert worden. Eine wesentliche Bereicherung sind vor allem die von zahlreichen graphischen Darstellungen durchsetzten knappen und gemeinverständlichen Abhandlungen über die Entwicklung der deutschen Industrie und ihrer wichtigeren Zweige in der Nachkriegszeit. Behandelt sind folgende Industriegruppen: Bergbau-Industrie der Steine und Erden — Kohlenindustrie — Eisenindustrie — Metallhütten — Chemische Industrie (einzelne Zweige) — Textilindustrie — Lederindustrie — Kraftfahrzeug- und Bereifungsindustrie — Elektrizitätswerke — Schiffbau — Papierindustrie — Leuchtmittel- und Zündwarenindustrie — Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Ein ausführlicher Quellennachweis und ein Stichwortverzeichnis erleichtern den Gebrauch des Heftes.

Seltz, Körperverhältnisse und soziale Umwelt im Buchdruckgewerbe Deutschlands. 83 Seiten. 8 graph. Darstellungen. Verlag von Georg Thieme, Leipzig 1929. Preis kart. 6,50 RM.

Auf Grund eingehender Untersuchung der Körper- und Gewichtsmaße, der Wohn-, Gesundheits- und Familienverhältnisse von etwa 1/3 der Angehörigen des Deutschen Buchdruckerergewerbes kommt der Verfasser zu der Feststellung, daß sich auch in diesem Gewerbe eine Aufwärtsentwicklung der Angestellten- und Arbeiterschaft vollzieht.

Dierkes, J., Die preußische Gewerbesteuer. Volkvereinsverlag G. m. b. H., Gladbach-Rheydt 1929. — 110 Seiten, Preis 2,50 RM.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Gewerbesteuer in Preußen und die sich aus ihrer gegenwärtigen gesetzlichen Regelung ergebenden Probleme werden vom Verfasser zum Gegenstand einer knappen, kritischen Darstellung gemacht. Er schildert System und Bedeutung der Besteuerung und nimmt auch zu der umstrittenen Frage der Ausdehnung der Steuer auf die freien Berufe Stellung. Es folgt eine Interpretation des Gesetzestextes, die durch Heranziehung der neueren Rechtsprechung ausgestattet ist, und ein Abdruck der maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen. Ein statistischer Anhang gibt die Gemeindezuschläge zur Gewerbesteuer von 1928 und 1929 in den einzelnen preußischen Städten wieder.

Hoffmann, A.: Der Gewinn der kaufmännischen Unternehmung. Betrieb und Unternehmung, Wirtschaftswissenschaftliche Abhandlungen, Bd. 1. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung Dr. Werner Scholl, 1929. 318 Seiten. Preis geh. 13,50, geb. 15,— RM.

Das Buch enthält eine eingehende Darstellung der Bewertungsgrundsätze in der Bilanz, ausgehend von der Besprechung des betriebswirtschaftlichen Gewinnbegriffs. Der Verfasser setzt sich in diesem Zusammenhang mit der einschlägigen Literatur auseinander, im wesentlichen der statischen und dynamischen Bilanztheorie. Ein besonders großer Raum ist der Abschreibung und der Verwendung des Unternehmensgewinns gewidmet. Gewissermaßen anhangsweise wird die Stellung des Gewinns in der kurzfristigen Erfolgsrechnung erörtert sowie die Stellung des Unternehmensgewinns zur Konjunktur und zum Steuerrecht.

Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe 8. Umschlagsseite.